

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Statistisches Amt für Hamburg
und Schleswig-Holstein
Bibliothek
Standort Kiel

September 1952

4. Jahrgang · Heft 9



INHALT

	Seite		Seite
Gesamtüberblick	309	Kurzberichte	
Der Beitrag Schleswig-Holsteins zum Sozialprodukt der Bundesrepublik im Jahre 1951	311	Konkurse und Vergleichsverfahren in Schleswig-Holstein im Jahre 1951 . . .	322
Soziale Gliederung und Altersaufbau der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen	314	Die Bauwirtschaft im 1. Halbjahr 1952 . .	323
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1951	317	Todeserklärungen im Jahre 1951	325
		Verbreitung des Rundfunks	326
		Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juli 1952	327
		Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers	328
		Statistische Monatszahlen	329

Bevölkerungsveränderung von Mai 1939 bis September 1951 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

ZAHLENSPIEGEL

Bezeichnung	Einheit	1950	1951	1951			1952					
		Mts.- bzw. Vjt.- durchschnitt		März	Juni	Juli	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung 1)	1000 Pers.	2 611	2 521	2 542	2 520	2 514	2 479	2 474	2 468	2 463	2 459	...
darunter Heimatvertriebene 2)	"		802	820	803	799	772	769	764	760	756	...
Geburtenüberschuss	Personen	1 373	1 057	1 077	1 369	1 373	838	1 127	1 024	1 105	1 056	...
Zugezogene 3)	"	5 323	4 475	4 043	4 532	4 520	3 316	4 080	5 261	5 306	4 728	...
Fortgezogene 3)	"	14 283	11 490	12 126	12 170	12 485	8 418	9 913	12 533	11 075	10 564	...
Wanderungsverlust	"	8 960	7 015	8 083	7 638	7 965	5 102	5 833	7 272	5 769	5 836	...
Gesamtveränderung	"	-7 587	-5 958	-7 006	-6 269	-6 592	-4 264	-4 706	-6 248	-4 664	-4 780	...
Arbeitsmarkt												
Beschäftigte Arbeitnehmer 4)	1000 Pers.	622	615	602	631	.	.	599	.	.	634	.
darunter Männer	"	427	421	410	435	.	.	409	.	.	434	.
Arbeitslose	"	211	185	207	175	167	193	172	164	154	146	135
darunter Männer	"	146	128	146	118	113	139	121	113	105	100	92
Heimstvertriebene	"	120	99	111	94	89	98	88	83	78	74	69
Landwirtschaft												
Getreideverkäufe	1000 t	.	.	13,6	4,3	8,6	19,1	19,2	9,8	5,4	4,3p	2,7p
Milcherzeugung	"	130,2	133,9	129,2	194,9	175,3	96,1	125,6	142,7	187,6	178,2	165,2
Preisindexziffer f. sächl. Betriebsmittel	1938=100	158	188	(179)	(184)	.	207	.	.	200	.	.
Industrie 5)												
Beschäftigte	1000 Pers.	108	115	111	117	118	113	113	116	118	119	120
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	18,1	19,1	18,4	19,2	19,0	18,4	18,6	18,8	19,5	19,3	19,8
Umsatz	Mill. DM	200	251	241	261	251	233	255	247	265	271	270
darunter Auslandsumsatz	"	8,9	20,7	16,8	22,2	21,5	21,8	21,2	27,9	30,1	25,1	31,7
Produktionsindex insgesamt (ohne Bau) (arbeitsmäßige Berechnung)	1936=100	108	122p	120	121	117	115	115	122	131	132	130
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Industriearbeiter	Stunden	.	.	46,8	48,9	.	47,6	.	.	48,7	.	.
Durchschnittl. Bruttowochenverdienste der männl.) Industriearbeiter weibl.)	DM	.	.	66,83	76,20	.	76,44	.	.	79,32	.	.
		.	.	39,25	44,98	.	44,76	.	.	46,29	.	.
Bauwirtschaft 6) und Bautätigkeit												
Beschäftigte	1000 Pers.	22,9	23,3	20,4	26,1	27,5	16,2	19,1	21,3	22,9	24,5	27,0
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	4,2	4,3	3,3	4,9	5,0	2,2	3,3	3,5	4,1	4,3	5,0
darunter für Wohnungsbauten	"	1,9	1,7	1,4	1,9	2,0	0,9	1,3	1,4	1,6	1,6	1,8
Baufertigstellungen 7)												
Wohnungen	Anzahl	.	.	1 119	1 877	2 244	395	625	255	1 321	1 239	1 092
Wohnräume einschl. Küchen	"	.	.	3 808	6 367	7 766	1 395	2 209	886	4 227	4 056	3 578
Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Kiel)	1936=100	164	196	(182)	(190)	201	215	.	.	216	.	.
(Lübeck)	"	161	191	(175)	(183)	198	217	.	.	221	.	.
Einzelhandelsumsätze												
insgesamt	1949=100	105	114	111	109	106	100	109	118	128	102	124
darunter Nahrungs- und Genussmittel	"	91	96	98	96	94	89	94	98	103	86	99
Bekleidung und Wäsche	"	124	131	122	121	115	103	110	140	164	110	153
Haushaltswaren und Wohnbedarf	"	116	132	124	126	123	108	117	121	132	114	129
Außenhandel												
Ausfuhr insgesamt	1000 DM	7 238	19 387	17 318	19 075	20 592	20 056	17 073	18 661	22 790	32 953	34 115
davon Ernährungswirtschaft	"	739	3 142	4 743	1 759	2 478	2 673	1 719	1 221	1 990	3 313	2 739
Gewerbliche Wirtschaft	"	6 498	16 245	12 575	17 316	18 114	17 383	15 354	17 440	20 800	29 640	31 376
Warenverkehr 8) mit den Westsektoren Berlins												
Bezüge	1000 DM	1 861	1 746	2 052	1 640	1 499	2 769	2 351	2 382	1 704	1 340	1 624
Lieferungen	"	13 045	15 043	16 969	15 488	14 232	10 514	13 381	11 506	15 968	12 262	13 092
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 9)												
insgesamt	1938=100	148	161	157	165	167	167	167	169	169	167	165
darunter Ernährung	"	147	164	156	171	175	174	176	182	182	178	173
Bekleidung	"	186	209	209	214	214	204	202	198	194	191	189
Hausrat	"	169	193	187	194	195	203	203	202	201	200	199
Geld und Kredit												
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	Mill. DM	395	445	446	451	461	471	487	497	501	511	.
Spareinlagen	"	124,2	138,7	130,8	135,3	137,6	162,8	167,2	171,3	174,5	177,8	.
Steuern												
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	Mill. DM	53,6	70,7	66,3	80,1	65,3	63,7	80,0	69,0	67,9	90,5	81,8
davon Landessteuern	"	15,2	18,4	21,9	35,0	14,4	15,1	34,3	19,3	14,4	36,1	22,5
Bundessteuern 10)	"	38,5	52,3	44,4	55,1	50,9	48,6	45,7	49,7	53,5	54,4	59,3
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Personen	1000 Pers.	100	79	83	81	78	66	66	62	62	62	61
Gesamtaufwand	1000 DM	3 598	3 107	3 918	2 885	2 688	2 674	3 211	2 484	2 313	2 581	2 595
Soforthilfe												
Laufende Unterhaltshilfe	1000 DM	.	4 907	4 627	4 762	4 666	3 176	2 911	4 554	4 520	4 421	4 256

1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung 2) Personen, die am 1.9.1939 ihren Wohnsitz in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung oder im Ausland hatten. 3) Zu- und Fortzüge nur über die Landesgrenzen. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie); Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. 6) Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises; konstanter Firmenkreis der Betriebe, die am 31. Juli 1951 (Stichtag) 20 und mehr Beschäftigte hatten. 7) vorläufige Zahlen. 8) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen. 9) 4-köpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren. 10) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen.

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

September 1952



4. Jahrgang · Heft 9

Gesamtüberblick

BEVÖLKERUNG

Ende Juni zählte das Land rund 2 459 000 Einwohner, das sind 4 800 weniger als im Mai. Diese neue Einwohnerzahl ergab sich aus einem Geburtenüberschuss von 1 100 Personen und einem Wanderungsverlust von 5 900 Personen. Im Juli 1952 wurden 5 000 Heimatvertriebene aus Schleswig-Holstein in andere Bundesländer umgesiedelt.

EHESCHIEDUNGEN

Im Jahre 1951 wurden rund 4 100 Ehen rechtskräftig geschieden, das sind etwa 1 800 weniger als im Vorjahr.

ARBEITSMARKT

Im August hat die Zahl der Arbeitslosen um weitere 10 000 abgenommen. Am Ende des Monats waren noch rund 125 000 Arbeitslose registriert, und zwar 84 000 Männer und 41 000 Frauen. Verglichen mit dem Vorjahr ging die Arbeitslosenzahl um rund 35 000 (= 22 vH) zurück.

Stichtag 31.8.	Arbeitslose	
	absolut in 1 000	in vH der Arbeitnehmer
1949	188	22,4
1950	181	21,6
1951	160	19,8
1952	125	16,0

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist auf weitere Einstellungen in der Landwirtschaft und in Aussenberufen, auf eine leichte Besserung der Beschäftigungslage in der Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie sowie auf saisonale Beschäftigungszunahme in der Nahrungsmittel- (besonders Fisch-) industrie zurückzuführen.

Zur Entlastung des Arbeitsmarktes trugen auch erweiterte Notstandsarbeiten und Ausgleichsvermittlungen bei. Die Zahl der Notstandsarbeiter wurde von 9 400 auf 11 500 erhöht und in andere Bundesländer und ins Ausland wurden im Ausgleich rund 1 500 Arbeitskräfte vermittelt.

LANDWIRTSCHAFT

Die diesjährige sehr gute Getreideernte konnte in den meisten Teilen des Landes trotz der anhaltenden Regenfälle bedeutend besser als erwartet und ohne wesentliche Verluste geborgen werden, da der Wind die Hocken immer schnell wieder trocknete. Nach den Meldungen der Ernteberichtersteller ist auch mit einer guten Kartoffelernte zu rechnen. An Obst werden allgemein geringere Erträge als im Vorjahr erzielt.

Wie in jedem Jahr wurde im Juli weniger Milch erzeugt als im Vormonat. Gegenüber Juli 1951 sind 3 vH weniger Kühe vorhanden, die Milcherzeugung verringerte sich dagegen um 6 vH.

Im Juli standen aus gewerblichen Schlachtungen rund 6 900 t Fleisch zur Verfügung, 66 vH davon waren Schweinefleisch und 28 vH Rindfleisch.

Von rund 67 600 landwirtschaftlichen Betrieben in Schleswig-Holstein werden gegenwärtig rund 3 000 (4,4 vH) von Flüchtlingen bewirtschaftet. Mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 40 900 ha haben diese Betriebe einen Anteil von 3,4 vH an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landes. Den grössten Anteil von Flüchtlingsbetrieben an den gesamten Betrieben des Landes hat der Kreis Hztg. Lauenburg mit 8,6 vH. Dort bewirtschaften Flüchtlinge rund 7 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche.

INDUSTRIE

Der arbeitstägliche Index (1936 = 100) der industriellen Produktion (ohne Bau) sank im Juli auf 120 (Juni 132). Der Rückgang, der alle Hauptgruppen betraf, dürfte ausschliesslich eine Folge der Urlaubszeit sein.

Der Gesamtumsatz blieb mit 270 Millionen DM fast unverändert. Der Auslandsumsatz erreichte mit 32 Millionen DM einen neuen Höchstwert. Mit einem Anteil von über 18 Millionen DM unterstrich der Schiffbau erneut seine führende Stellung im schleswig-holsteinischen Exportgeschäft.

BAUWIRTSCHAFT

Im Juli wurden wiederum 1 500 Bauarbeiter neu eingestellt. Mit 27 000 Beschäftigten ist das Niveau des Vorjahres fast erreicht. Bei etwa der gleichen Gesamtleistung wie im Juli 1951 waren die für den Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden um 7 vH geringer als damals. Die Leistungen für Verkehrs- und öffentliche Bauten lagen dagegen insgesamt um 14 vH höher als vor einem Jahr.

HANDEL

Im Juli setzte der gesamte Einzelhandel 22 vH mehr um als im Vormonat und um 17 vH mehr als im Juli 1951.

Der Wert der schleswig-holsteinischen Ausfuhr stieg im Juni – wie in den beiden Vormonaten – weiterhin an. Er lag mit 33,0 Millionen DM nur wenig unter dem bisher höchsten Monatswert der Nachkriegszeit (Dezember 1951). Der Anteil Schleswig-Holsteins an der Gesamtausfuhr des Bundesgebietes stieg erstmalig auf 2,4 vH (Mai 1,6 vH).

PREISE

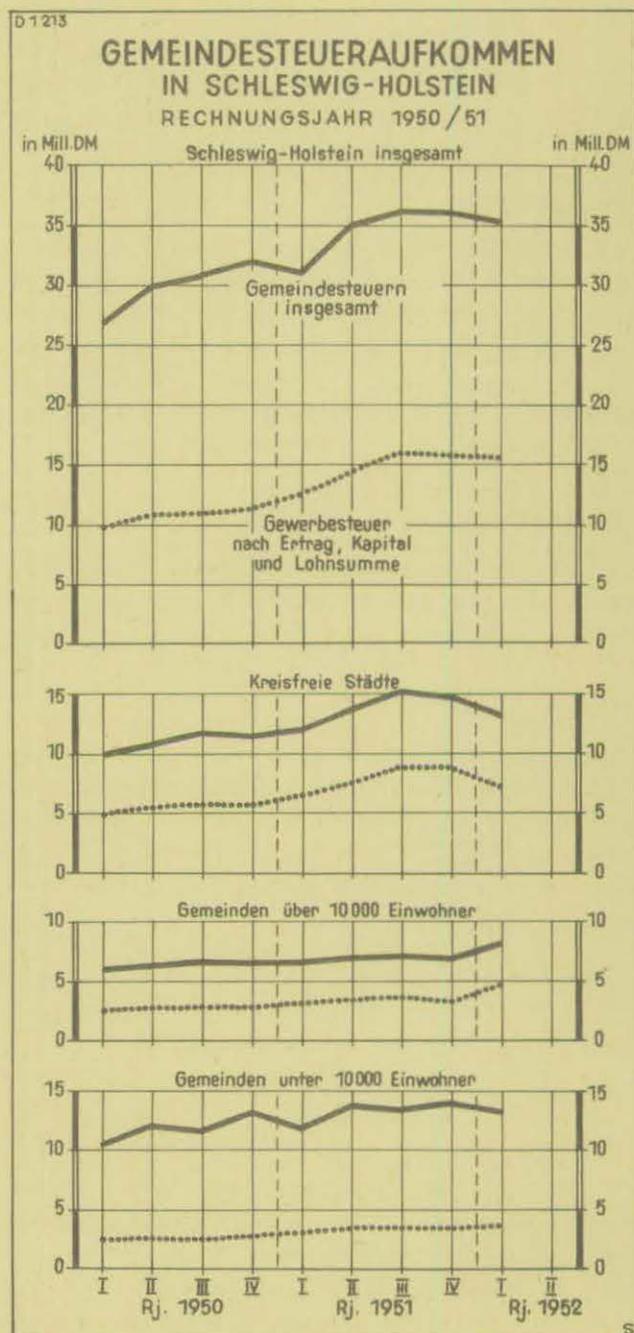
Die Preisindexziffer (1938 = 100) für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien ging im August von 163,7 auf 162,3 zurück und lag damit nur noch geringfügig über der vom August 1951. Gründe dieser Entwicklung waren einerseits die jahreszeitlich bedingten Preisnachlässe für Kartoffeln, Obst und Gemüse und andererseits die weiter fallenden Preise für Bekleidung. Fühlbar teurer wurden demgegenüber Butter, Schweinefleisch und Eier, ferner Kohlen, bei denen sich die Frachterhöhung der Bundesbahn auswirkte.

Bei den erfassten Erzeuger- und Grosshandelspreisen wurde die seit Anfang dieses Jahres überwiegend rückläufige Preistendenz ab Juni dieses Jahres bis in den August hinein immer schwächer. Die Preise der industriellen Halb- und Fertigwaren blieben im wesentlichen unverändert, nur Leder und Textilien wurden durchweg billiger. Preiserhöhungen dagegen waren vornehmlich auf dem Agrarsektor festzustellen.

FINANZEN

Im 1. Rechnungsvierteljahr 1952 wurden von den kreisfreien Städten, den kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und den Kreisverwaltungen zusammen 11,4 Millionen DM für Bauzwecke ausgegeben. Verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres stiegen diese Investitionen infolge verstärkter Bautätigkeit der Kreisverwaltungen um 8 vH. Letztere verwendeten fast die Hälfte (46 vH) ihrer Investitionsausgaben für den Strassenbau.

Im 1. Quartal des Rechnungsjahres 1952 kamen rund 35 Millionen DM Gemeindesteuern auf; nicht ganz die Hälfte (16 Millionen DM) davon waren Gewerbesteuern nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme.



Der Beitrag Schleswig-Holsteins zum Sozialprodukt der Bundesrepublik im Jahre 1951

Grösse und Entwicklung

Die Berechnung des in Schleswig-Holstein im Jahre 1951 erzeugten Sozialproduktes¹⁾ ergab einen Gesamtwert von 3,7 Mrd. DM gegenüber 90,1 Mrd. DM in der Bundesrepublik. Damit wurden bei einem Bevölkerungsanteil von 5,2 vH nur 4,1 vH des Sozialproduktes des Bundes in Schleswig-Holstein erstellt.

Das Volkseinkommen Schleswig-Holsteins und der Bundesrepublik 1936, 1949, 1950 und 1951

Tab. 1

— in jeweiligen Preisen —

Jahr	Nettosozialprodukt						
	Schleswig-Holstein ¹⁾			Bund ²⁾			
	Mill. DM	in vH des Bundes	Zunahme gegenüber dem Vorjahr	1936	Mill. DM	Zunahme gegenüber dem Vorjahr	1936
1936	1 425	3,8	.	.	37 723	.	.
1949	2 515	3,9	.	97	64 549	.	71
1950	3 149	4,4	12	121	71 700	11	90
1951	3 688	4,1	17	159	90 101	26	139

1) heutiger Gebietsstand.

2) Quelle: Wirtschaft und Statistik.

Bedingt durch den weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Bevölkerungszustrom wurde die wirtschaftliche Aktivität in Schleswig-Holstein in den ersten Jahren nach dem Kriege derart ausgeweitet, dass das Sozialprodukt gegenüber der Vorkriegszeit weit stärker zunahm als in der Bundesrepublik. Die im Verhältnis zum Bund schlechte wirtschaftliche Lage Schleswig-Holsteins ist also nicht auf ein gesunkenes Sozialprodukt zurückzuführen. In den Jahren 1949 – 1951 hält die wirtschaftliche Entwicklung des Landes jedoch nicht mit der im Bund Schritt, was besonders die Wachstumsraten des Sozialproduktes der Jahre nach der Währungsreform verdeutlichen. Während 1950 der Zuwachs an Gütern in Schleswig-Holstein anteilmässig den Bundesgebietes noch etwas übersteigt, macht er 1951 nur noch zwei Drittel der Zunahme des Bundesgebietes aus.

Das Volkseinkommen Schleswig-Holsteins und der Bundesrepublik 1936, 1949, 1950 und 1951

Tab. 2

— in Preisen von 1936 —

Jahr	Nettosozialprodukt						
	Schleswig-Holstein ¹⁾			Bund ²⁾			
	Mill. DM	in vH des Bundes	Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr	1936	Mill. DM	Zunahme in vH gegenüber dem Vorjahr	1936
1936	1 425	3,8	.	.	37 723	.	.
1949	1 710	4,5	.	20	38 432	.	2
1950	1 929	4,3	13	35	44 530	16	18
1951	2 058	4,1	7	44	49 642	11	32

1) heutiger Gebietsstand.

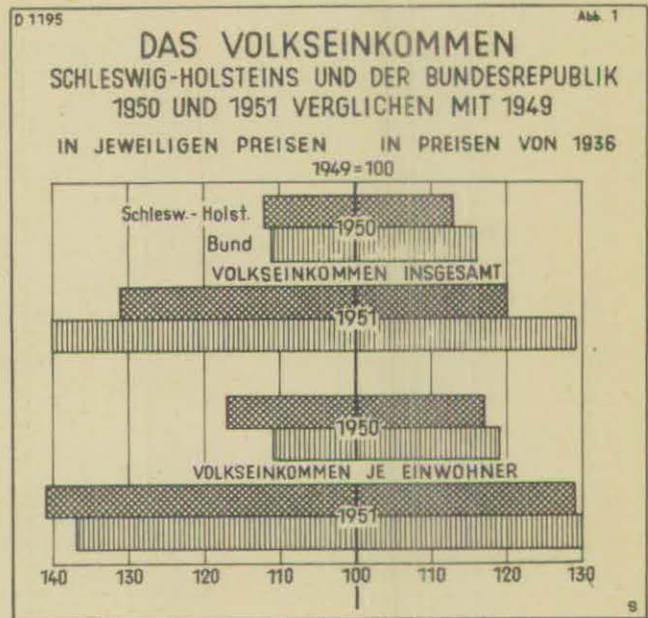
2) Quelle: Wirtschaft und Statistik.

1) Nettosozialprodukt zu Faktorkosten = Summe aller Wertschöpfungen = Gesamtwert der im Land erzeugten Sachgüter und geleisteten Dienste = Leistungseinkommen (Summe aller im Produktions- und Austauschprozess der Volkswirtschaft erzielten Einkommen) = Summe aller Löhne, Gehälter, Gewinne (ohne abgeleitete Einkommen) = Nettovolkseinkommen zu Faktorkosten. Nähere Erläuterungen sowie eine Darstellung der Berechnungsmethoden finden sich in den Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein, Jahrgang 2, Heft 3, Seite 85 ff.

Noch krasser ist der Unterschied der Wachstumsraten des realen Volkseinkommens, d.h. des unter Ausschaltung von Preisschwankungen errechneten Sozialproduktes.

Die Wachstumsraten des Volkseinkommens in Preisen von 1936 liegen in den Jahren 1950 und 1951 im Bund bedeutend höher als in Schleswig-Holstein. 1951 ist diese Rate in Schleswig-Holstein nur noch gut halb so gross wie im Bundesgebiet.

Trotz aller Anstrengungen und beträchtlicher Unterstützungen von aussen war also Schleswig-Holstein an dem wirtschaftlichen Aufschwung der Bundesrepublik nur in abgeschwächtem Masse beteiligt.



Volkseinkommen je Einwohner

Das Nachhinken der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung Schleswig-Holsteins hinter der des übrigen Bundesgebietes kommt noch weit besser zum Ausdruck, wenn die Werte der erzeugten Güter des Landes zu der jeweiligen Bevölkerungszahl in Beziehung gesetzt werden.

Das Sozialprodukt je Einwohner betrug 1951 im Bundesgebiet 1 874 DM, in Schleswig-Holstein dagegen nur 1 463 DM. Damit wurde im Bundesgebiet verglichen mit dem Vorjahr ein Zuwachs von rund 24 vH und in Schleswig-Holstein von etwa 20 vH erzielt.

Da im Jahre 1950 der Sozialproduktszuwachs je Einwohner Schleswig-Holsteins etwas über dem des Bundesgebietes lag, wurde daran die Hoffnung geknüpft²⁾, dass sich damit der Beginn einer allmählichen Erholung der wirtschaftlichen Lage des Landes im Verhältnis zum Bundesgebiet anbahne. Diese Hoffnung hat sich, zumindest für das Jahr 1951, nicht erfüllt; denn trotz der dem übrigen Bundesgebiet entgegengesetzten Bevölkerungsentwicklung — der Anteil Schleswig-Holsteins an der gesamten Bevölkerung sank von 5,5 vH 1950 auf 5,2 vH im Jahre 1951 — übertraf das Wachstum des Sozialproduktes je Einwohner im Bundesgebiet dasjenige in Schleswig-Holstein um 20 vH.

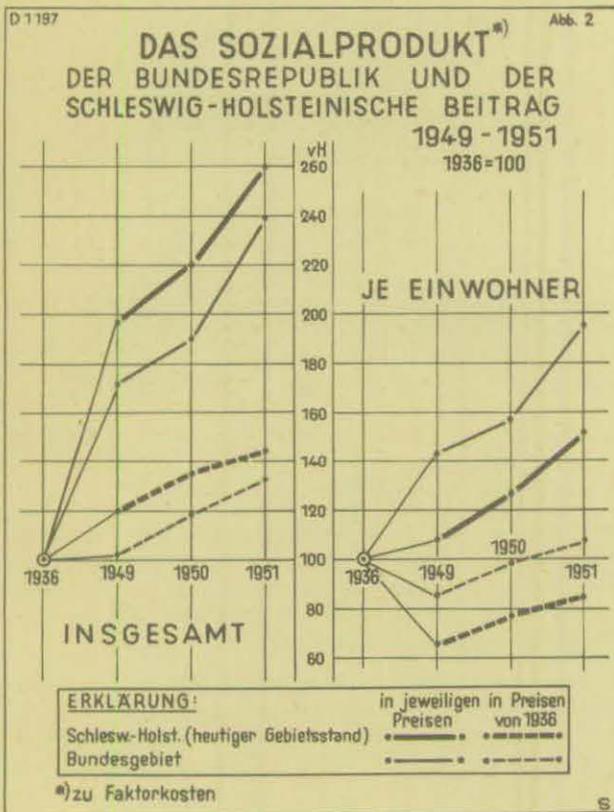
2) vergleiche: "Der Beitrag Schleswig-Holsteins zum Sozialprodukt der Bundesrepublik" in "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", 3. Jahrgang, Heft 9, Seite 335

Tab. 3 Schleswig-Holsteins Anteil am Sozialprodukt der Bundesrepublik 1936, 1949, 1950 und 1951 in vH

Jahr	Schleswig-Holsteins ¹⁾		
	Netto-sozialprodukt	Bevölkerung	Sozialprodukt je Einwohner
	in vH des Bundesgebietes		
1936	3,8	3,8	100
1949	4,4	5,7	76
1950	4,4	5,5	80r
1951	4,1	5,2	79

1) heutiger Gebietsstand.
r = berichtigte Zahl.

Auch bei einer Betrachtung des Sozialproduktes je Einwohner in Preisen von 1936 ergeben sich keine wesentlich anderen Gesichtspunkte, denn mit 85 vH der 1936 erzeugten Güter liegt Schleswig-Holstein weiterhin beträchtlich unter dem Niveau der Vorkriegszeit. Im Bundesgebiet wurde dagegen 1951, erstmalig nach dem Kriege, mit 1 033 DM Sozialprodukt je Einwohner das Niveau von 1936 um 8 vH überschritten.



Durch finanzielle Hilfen von Seiten des Bundes und im Wege des horizontalen Finanzausgleichs sind die daraus resultierenden Unterschiede im Versorgungsniveau zu Gunsten Schleswig-Holsteins abgeschwächt worden. Genauere Aussagen über das Mass des Ausgleichs lassen sich nicht machen.

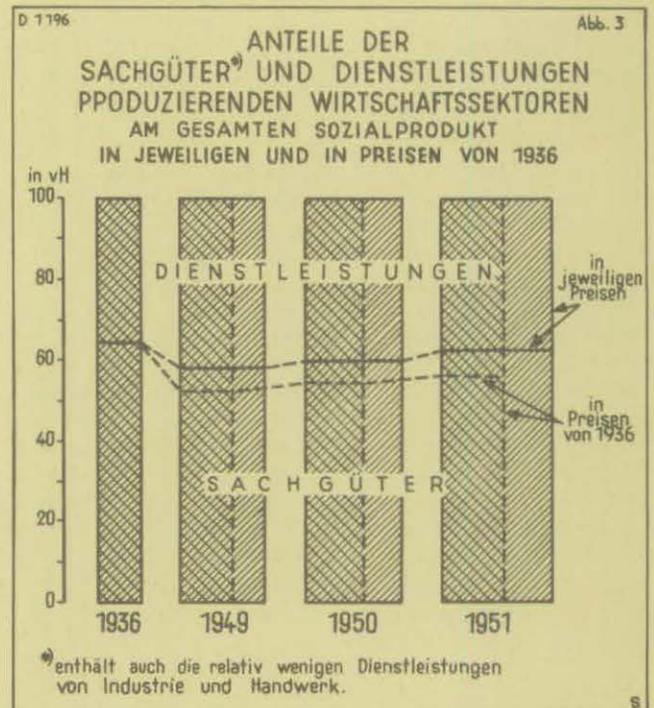
Von Einfluss auf den Grad der Versorgung war ferner die Grösse des Saldos aus den in beiden Richtungen über die Grenze zwischen Schleswig-Holstein und dem übrigen Bundesgebiet fliessenden —statistisch nicht erfassbaren— Einkommensströmen. Hier ist man zu der Annahme berechtigt, dass der breitere Strom nach Schleswig-Holstein geflossen ist und weiterhin fließen wird, wenn man berücksichtigt, dass ein verhältnismässig grosser Teil der schleswig-holsteinischen Bevölkerung Gelder aus zentralen Unterstüt-

zungsfonds erhält. Im ganzen standen somit in Schleswig-Holstein im Berichtszeitraum mehr Güter zur Verfügung als im Lande selbst erzeugt wurden.

Der Beitrag der einzelnen Wirtschaftssektoren

Die grundlegenden Veränderungen der Wirtschaftsstruktur Schleswig-Holsteins gegenüber der Vorkriegszeit sind früher schon ausführlich behandelt worden³⁾. Damals wurde besonders darauf hingewiesen, dass sich 1949 gegenüber 1936 eine starke Verschiebung zugunsten der Dienstleistungen vollzogen hatte.

Fasst man die in erster Linie Sachgüter produzierenden Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Handwerk zusammen und stellt sie den übrigen fast ausschliesslich Dienstleistungen produzierenden Sektoren gegenüber, so ergibt sich die aus der Abbildung 3 ersichtliche Tatsache, dass der Anteil der Sachgüter produzierenden Wirtschaftsgruppe ab 1949 stetig zugenommen hat. Diese als positiv zu wertende Entwicklung ist ausschliesslich der Industrie zuzuschreiben.



Obwohl die Wertindustrie bei weitem noch nicht die Bedeutung wie in der Vorkriegszeit erreicht hat, wurde, in jeweiligen Preisen gerechnet, 1951 wieder fast ein Drittel der erzeugten Sachgüter und Dienstleistungen von der Industrie erstellt. An diesem Erfolg sind wesentlich die nach 1945 in Schleswig-Holstein ansässig gewordenen bzw. neu gegründeten Unternehmen beteiligt.

Die Landwirtschaft, der durch die konstante Bodenfläche verhältnismässig enge Grenzen der Erzeugungsausweitung gesteckt sind, konnte ihre Produktion durch Intensivierung mengenmässig über die Grösse von 1936 ausdehnen und so ihren Anteil am Sozialprodukt seit 1949 ungefähr halten.

Das Handwerk vermochte in den ersten Jahren nach dem Kriege am ehesten seine Produktion zu erweitern, da hier auf Grund der Bevölkerungszunahme ein notwendiges und schnell zu befriedigendes Bedürfnis vorlag und ausserdem für Neu-

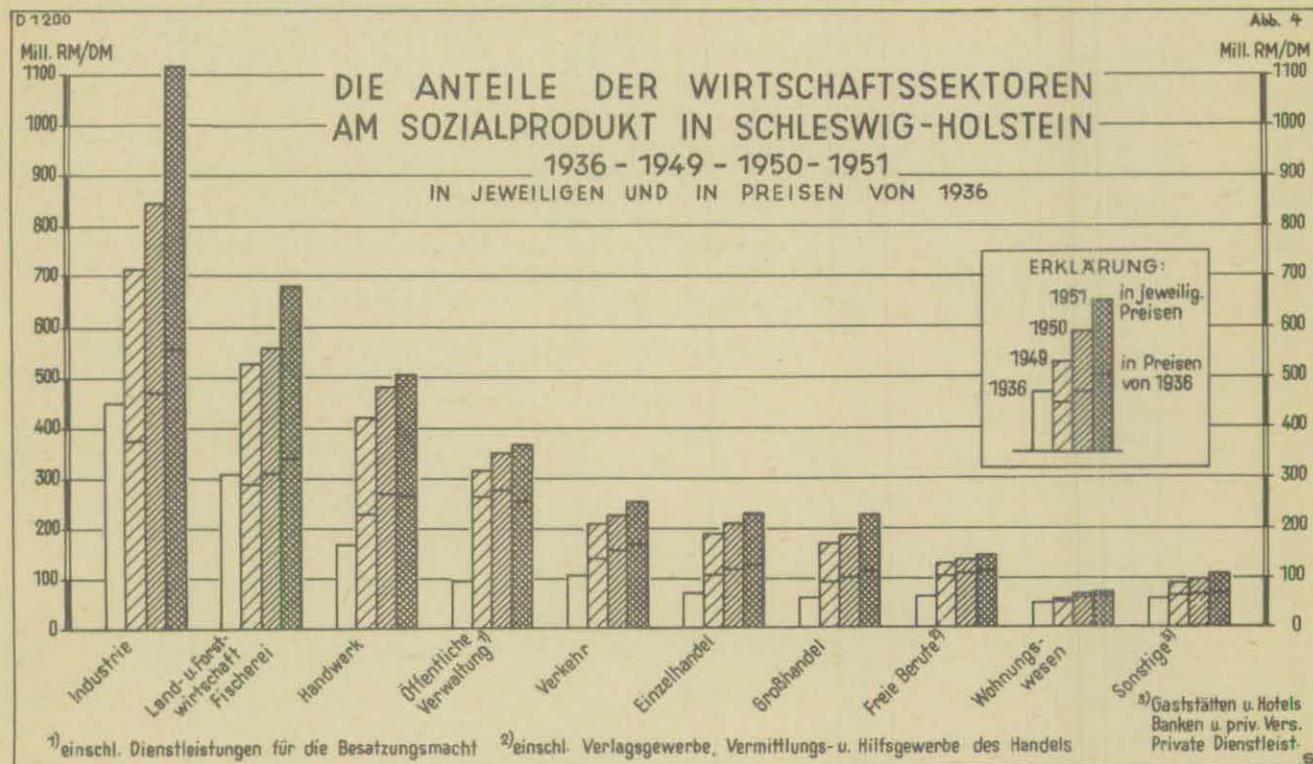
3) vergleiche: "Das Volkseinkommen in Schleswig-Holstein im Jahre 1949" in "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", Jahrgang 2, Heft 3, Seite 85 ff.

Tab. 4

Das Sozialprodukt in Schleswig-Holstein 1936, 1949, 1950 und 1951 nach der Entstehung in vH

Wirtschaftssektoren	Sozialprodukt in vH							Veränderung 1951 gegenüber 1936 Sp.7—Sp.1
	1936	1949		1950		1951		
		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1936	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1936	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1936	
	1	2	3	4	5	6	7		8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21,6	18,7	16,9	17,8	16,0	18,5	16,5	- 5,1
Industrie	31,5	25,4	22,0	26,8	24,3	30,2	27,0	- 4,5
Handwerk	11,8	15,0	13,3	15,3	13,9	13,7	12,9	+ 1,1
Großhandel	4,3	6,0	5,3	5,9	5,2	6,1	5,4	+ 1,1
Einzelhandel ¹⁾	4,9	6,7	6,1	6,6	6,0	6,2	6,0	+ 1,1
Freie Berufe ¹⁾	4,3	4,6	6,0	4,2	5,6	3,9	5,5	+ 1,2
Verkehr	7,3	7,4	8,1	7,1	8,1	6,8	8,0	+ 0,7
Banken und private Versicherg.	1,4	1,1	1,4	1,0	1,2	1,1	1,2	- 0,2
Wohnungswesen ²⁾	3,6	2,0	3,1	2,1	3,1	1,9	3,0	- 0,6
Gaststätten und Hotels	1,5	1,1	1,2	1,2	1,2	1,0	1,2	- 0,3
Private Dienstleistungen	1,3	1,0	1,3	0,8	1,1	0,8	1,0	- 0,3
Öffentliche Verwaltung	6,6	11,2	15,4	11,1	14,2	9,9	12,3	+ 5,7
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	

1) einschl. Verlagswesen, Vermittlungs- und Hilfgewerbe des Handels.
2) einschl. Mietwert der Wohnungen in landwirtschaftlichen und sonstigen Betrieben.



1) einschl. Dienstleistungen für die Besatzungsmacht

2) einschl. Verlagsgewerbe, Vermittlungs- u. Hilfgewerbe des Handels

3) Gaststätten u. Hotels, Banken u. priv. Vers., Private Dienstleistungen



*) ohne Besatzungsmacht

gründungen relativ wenig Kapital notwendig war. Nach starkem und schnellem Anwachsen stieß die Ausdehnung jedoch bald an ihre Grenzen, so dass von 1949 auf 1950 die Wertschöpfung des Handwerks nur noch wenig zunahm und im letzten Jahr real sogar schrumpfte. Eine ähnliche Entwicklung wie beim Handwerk lässt sich bei allen Wirtschaftssektoren feststellen, die unmittelbar den Bedürfnissen der Bevölkerung dienen, wie Einzelhandel, Verkehr und viele freie Berufe.

Der Anteil der öffentlichen Verwaltung ist seit 1949 stetig geschrumpft, wobei der Rückgang 1951 wesentlich größer war als 1950. Die Herabsetzung der Ausgaben für Dienstleistungen an die Besatzungsmacht war hierfür die Hauptursache.

Ein Vergleich der Wirtschaftsstruktur Schleswig-Holsteins mit der des Bundes ergibt seit 1949 wenig Änderungen. In allen Wirtschaftssektoren sind in Schleswig-Holstein ähnliche Entwicklungstendenzen wie im Bund zu erkennen.

Dipl. Volksw. E. Clausen

Soziale Gliederung und Altersaufbau der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen 1939 und 1950

Ergebnisse der Berufszählung 1950
von Dr. Günther Thiede, Bonn

Während mit Hilfe der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 vornehmlich die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen dem Betrieb und den arbeitenden Menschen ermittelt wurden, ist es mit Hilfe der Berufszählung 1950 möglich, besondere arbeitswirtschaftliche Zusammenhänge innerhalb der Landwirtschaft aufzuzeigen. Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse dieser im Zusammenhang mit der Volkszählung erfolgten Erhebung zeigen gegenüber der Vorkriegszeit bedeutsame Veränderungen im Personalbestand. Sowohl in der Beschäftigung von familieneigenem und familienfremdem Personal als auch in der altersmässigen Zusammensetzung der verschiedenen Beschäftigtengruppen sind gegenseitige Verschiebungen zu erkennen. Im Zusammenhang mit der wieder stark in Erscheinung tretenden Landflucht und dem fühlbaren Mangel an jungen Arbeitskräften, der zugleich mit einem Überangebot an arbeitssuchenden verheirateten Lohnarbeitern auftritt, verdienen diese Feststellungen besondere Beachtung.

Veränderungen in der sozialen Gliederung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte

Gegenüber der Vorkriegszeit ist die Zahl der aus den Familien der Bauern und Landwirte stammenden mitarbeitenden engeren Verwandten (Kinder, Geschwister, Eltern) bedeutend geringer geworden. Zugleich wird auffallend mehr familienfremdes Personal beschäftigt. Allgemein ist also in der Landwirtschaft familieneigene durch familienfremde Arbeitskraft ersetzt worden. Ursache hierfür dürfte neben der Dezimierung auch der bäuerlichen Familie durch den 2. Weltkrieg vor allem die Abwanderung familieneigener Arbeitskräfte gewesen sein.

Beschäftigte

Tab. 1 in den wichtigsten landwirtschaftlichen Berufen

Berufe	Beschäftigte		Veränderung 1950 geg. 1939	
	1939 ¹⁾	1950	absolut	in vH
Landwirte im Hauptberuf	46 993	47 224 ²⁾	+ 231	-
darunter: Selbständige	45 196	46 127 ²⁾	+ 931	+ 2
Lohnarbeiter	21 296	27 479	+ 6 183	+29
Landwirtschaftl. Gesinde	38 830	53 584	+14 754	+38
Melker und Melkpersonen	4 823	5 695	+ 872	+18
Sonst. landw. und tierzucht. Berufe	854	1 565	+ 711	+83
Mithelf. Familienangeh. ³⁾	92 742	79 059	-13 683	-15
zusammen	205 538	214 606	.	+ 4

1) Für 1939 sind die Zahlen der Erwerbspersonen genommen worden, da in diesen Berufen nur wenige Arbeitslose gezählt worden sind.

2) einschl. der Doppelberufe: Land- und Gastwirt, Landwirt und Kaufmann.

3) einschl. der mithelf. Familienangehörigen der Gärtnerei, Forst- und Jagdwirtschaft und Fischerei.

Dabei ist zu bedenken, dass die 1939 ebenfalls vorhandene Abwanderung infolge der Rüstungskonjunktur in stärkerem Umfang wirtschaftliche Motive aufwies als heute. Damals gab es keine Arbeitslosen in Schleswig-Holstein; heute ist im Jahresdurchschnitt etwa jeder fünfte Arbeitnehmer ohne Arbeit. Es muss ferner bedacht werden, dass in den Zahlen von 1939 jene Familienmitglieder nicht mit aufgeführt sind, die im Augenblick der Zählung Wehr- oder Arbeitsdienst leisteten. Insgesamt hat also seit 1939 tatsächlich eine

noch grössere Abwanderung von Familienangehörigen aus der Landwirtschaft stattgefunden als zahlenmässig nachgewiesen wurde. Unter Berücksichtigung dieser Mindererfassung dürfte die Höhe der tatsächlichen Abwanderung zwischen 15 und 20 Prozent liegen.

Demgegenüber wurden im September 1950 rund ein Drittel – nämlich beinahe 21 000 Personen – mehr Landarbeiter und mehr Gesinde beschäftigt als 1939. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, dass 1939 in gewissem Umfang ausländische Landarbeiter, vor allem aber Saisonarbeitskräfte (Landdienst, Arbeitsdienst, Erntehelfer) eingesetzt waren, die nicht mitgezählt worden sind.

Insgesamt zeigt sich also eine stärkere Beschäftigung von Lohnarbeitskräften als in der Vorkriegszeit. Dennoch ist der Stamm an einheimischen Arbeitskräften verringert worden. Lediglich durch die Einstellung zahlreicher Ostflüchtlinge, unter denen sich ursprünglich 106 600 ehemalige Bauern, Landwirte usw. befanden¹⁾, konnte der erhöhte Bedarf an landwirtschaftlichen Lohnarbeitern befriedigt werden. Übereinstimmend ist aus den Ergebnissen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 wie aus denen der Sondererhebung des Landesarbeitsamtes vom 31.10.1950 herauszulesen, dass rund 50 vH aller in der Landwirtschaft tätiger Lohnarbeiter aus den deutschen Ostgebieten stammen. Hiervon ausgehend lässt sich aus den Ergebnissen der Berufszählungen 1939 und 1950 errechnen, dass in den wichtigsten landwirtschaftlichen Berufen heute nur noch 44 000 – 45 000 einheimische Lohnarbeiter in der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft beschäftigt werden gegenüber 66 000 in der Vorkriegszeit.

Also nicht nur unter den Familienarbeitskräften hat seit 1939 eine verstärkte Abwanderung stattgefunden, sondern auch unter den einheimischen Lohnarbeitskräften. Lediglich mit Hilfe der Flüchtlinge ist es möglich gewesen, diesen Ausfall wettzumachen. Bereits 1949 waren 21 vH aller überhaupt in der Landwirtschaft beschäftigten Personen –einschliesslich der Betriebsinhaber– Flüchtlinge, wie aus der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung hervorgeht.

Veränderungen im Altersaufbau

Für die Beurteilung der künftigen Entwicklung der landwirtschaftlichen Beschäftigungslage und speziell der Berufsaussichten der Jugend ist der Altersaufbau der Beschäftigten von besonderer Bedeutung. Dieser ist –besonders bei den Männern, aber zum Teil auch bei den Frauen– stark durch die beiden Weltkriege beeinflusst. Das zeigt sich besonders deutlich bei der heute auffallend geringen Zahl von 30 – 35jährigen, also jener infolge des ersten Weltkrieges ohnehin schwach besetzten Jahrgänge, die darüber hinaus im zweiten Weltkriege von schwersten Verlusten betroffen waren.

Bei den männlichen Betriebsinhabern ("selbständige Landwirte") ist heute eine Überalterung festzustellen, wie sie früher nicht bekannt war. Denn von 100 Hofbesitzern waren

1950 17 jünger als 40 Jahre und 52 älter als 50 Jahre dagegen

1939 32 jünger als 40 Jahre und 44 älter als 50 Jahre.

In den rund 44 000 Betrieben, in denen die Landwirtschaft

1) siehe auch: "Die Unterbringung und Beschäftigung von Flüchtlingen in der Landwirtschaft" in "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, 3. Jahrgang, Heft 8 von August 1951, Seite 304.

eine selbständige Existenz bietet, ist jeder siebente Betriebsinhaber älter als 65 Jahre. Während in den meisten anderen Berufen nur relativ wenige Betriebsleiter in diesem Alter zu finden sind, löst sich der Landwirt mit dem Älterwerden nur schwer aus seinem Beruf. In vielen Fällen wird die Hofübergabe wegen der heutigen finanziellen und steuerlichen Schwierigkeiten bei der Erbauseinandersetzung

hinausgezögert. Ohne Zweifel wird dadurch die Abwanderung der jüngeren Generation begünstigt und somit zugleich eine über die Jugend sehr viel schneller mögliche Einführung moderner Bewirtschaftungsmethoden erschwert. Gerade der ältere Landwirt ist traditionsgebunden und damit weniger anpassungsfähig.

Tab. 2 Der Altersaufbau der wichtigsten Gruppen landwirtschaftlicher Arbeitskräfte 1939 und 1950

Altersgruppen	Selbständige Landwirte		Mithelfende Familienmitglieder		Landsarbeiter und Landsarbeiterinnen		Knechte und Mägde	
	1939	1950	1939	1950	1939	1950	1939	1950
insgesamt	42 093	41 146	18 273	16 037	17 433	23 431	22 050	31 096
	Männer							
	in vH der jeweiligen Sozialgruppe							
davon sind								
unter 18 Jahre	-	-	26,8	21,1	3,0	7,1	30,3	23,7
18 - 20 "	0,0	0,0	11,1	10,6	1,9	4,5	19,4	17,5
20 - 25 "	0,4	0,8	11,1	25,8	3,4	8,9	14,4	29,3
25 - 30 "	5,1	3,3	21,6	19,0	14,2	7,4	15,1	9,3
30 - 35 "		4,2		7,6		5,5		3,8
35 - 40 "	26,5	9,1	20,4	7,1	32,7	9,6	11,4	4,0
40 - 45 "	12,4	13,0	2,3	3,9	9,4	13,1	2,0	3,7
45 - 50 "	11,9	17,7	1,3	2,5	7,1	15,7	1,2	3,4
50 - 55 "		15,5		1,0		11,6		2,1
55 - 60 "	22,4	12,1	1,8	0,6	14,9	7,9	2,7	1,4
60 - 65 "	9,5	10,3	1,2	0,5	7,4	5,9	1,6	1,1
65 Jahre und älter	11,8	13,9	2,5	0,4	6,0	2,9	1,9	0,7
	Frauen							
insgesamt	3 103	4 981	74 469	63 022	3 863	4 048	16 780	22 488
	in vH der jeweiligen Sozialgruppe							
davon sind								
unter 18 Jahre	-	-	7,7	6,2	4,4	19,8	59,1	36,5
18 - 20 "	0,2	0,1	3,2	3,0	3,4	9,8	18,8	20,5
20 - 25 "	0,4	0,4	6,0	9,1	7,8	16,2	10,3	23,4
25 - 30 "	1,3	1,2	11,3	10,8	16,2	11,1	5,1	9,0
30 - 35 "		3,5		7,2		6,4		2,6
35 - 40 "	6,8	15,5	23,8	12,0	29,3	9,3	3,8	2,3
40 - 45 "	9,0	17,4	11,5	13,7	12,4	9,1	1,2	1,7
45 - 50 "	12,3	13,1	10,1	13,6	9,7	8,1	0,7	1,6
50 - 55 "		11,8		12,3		5,9		1,3
55 - 60 "	32,8	11,4	15,7	9,5	12,2	2,9	0,8	0,8
60 - 65 "	14,6	10,3	5,3	1,7	3,2	1,0	0,2	0,3
65 Jahre und älter	22,7	15,4	5,3	1,0	1,3	0,4	0,1	0,1

Die Zahl der weiblichen Betriebsinhaber (es handelt sich zumeist um Witwen) hat sich mit 5 000 —ebenfalls als Kriegsfolge— gegenüber 1939 um die Hälfte erhöht. Während 1939 beinahe jede zweite Betriebsinhaberin über 50 Jahre alt war, sind heute auffallend viele zwischen 35 und 50 Jahren vertreten. Ihre Zahl ist dreimal so gross wie 1939.

Der Altersaufbau der männlichen auf dem Hof mitarbeitenden Familienmitglieder ist heute harmonischer als 1939. Lediglich bei den jüngsten, gerade ins Erwerbsleben tretenden Jahrgängen —den Jungen unter 20 Jahren— fällt eine besondere Zurückhaltung auf. Das ist in Anbetracht der überdies verringerten Gesamtzahl aller mithelfenden Familienmitglieder besonders schwerwiegend. Wenn allerdings heute mehr junge Bauernsöhne auf anderen Höfen "dienen" sollten als 1939, verschiebt sich dieses Bild, da sie dann in der Statistik beim "Gesinde" mit aufgeführt werden und somit die Verringerung des Nachwuchses familieneigener Arbeitskräfte nur vorgetäuscht wird. Es liegen jedoch wenig Anzeichen für diese an und für sich wünschenswerte Entwicklung einer verstärkten Auswärtslehre vor, was besonders an der grossen Zahl unbesetzter Lehrstellen zu erkennen ist.

Bei den mithelfenden weiblichen Familienangehörigen zeigt sich ein ungünstigeres Bild als bei den männlichen familieneigenen Arbeitskräften. 1939 arbeiteten in familieneigenen Betrieben 5 700 Bauerntöchter unter 18 Jahren, heute dagegen nur noch 3 900. Die weibliche bäuerliche Jugend hat sich also in stärkerer Masse aus der Landwirtschaft zurückgezogen. Heute ist jedes zweite mithelfende weibliche Familienmitglied zwischen 40 und 60 Jahren alt. Die Bauersfrau trägt also heute in verhältnismässig stärkerem Umfang selbst die fraulichen Haus- und Hofarbeiten. Diese Arbeiten werden in der Landwirtschaft viel zu wenig mechanisiert. Nur eine Erleichterung der Frauenarbeit vermag der starken Abwanderung der jüngeren Bauerntöchter entgegenzutreten.

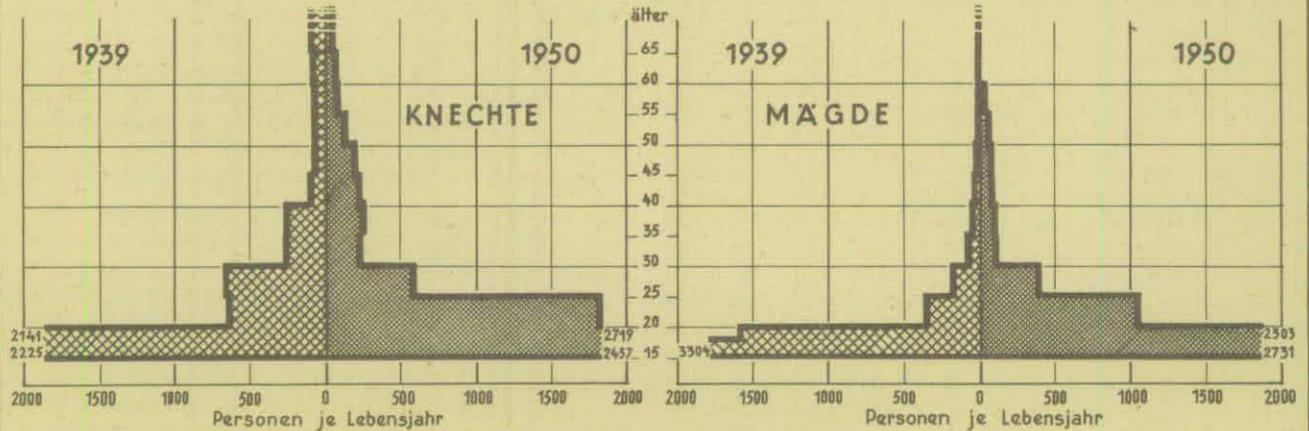
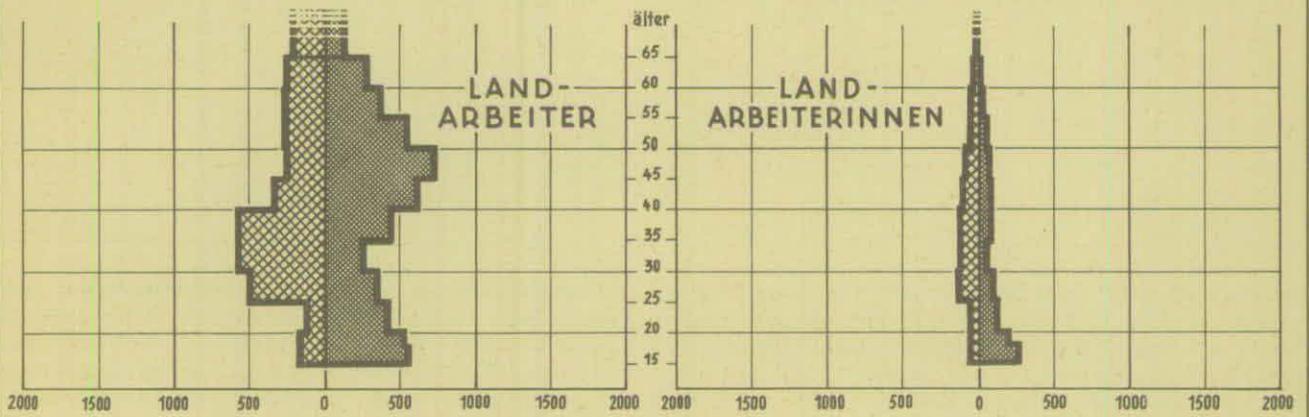
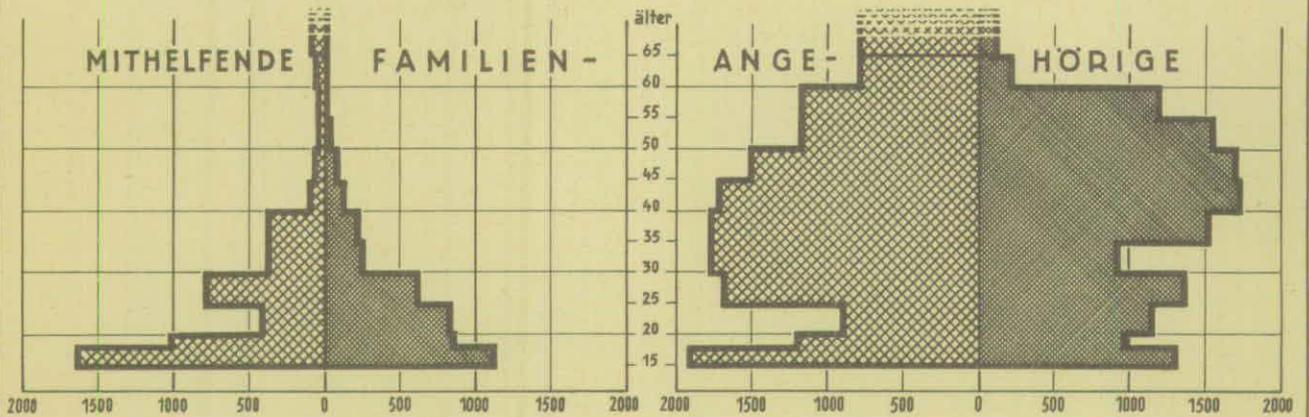
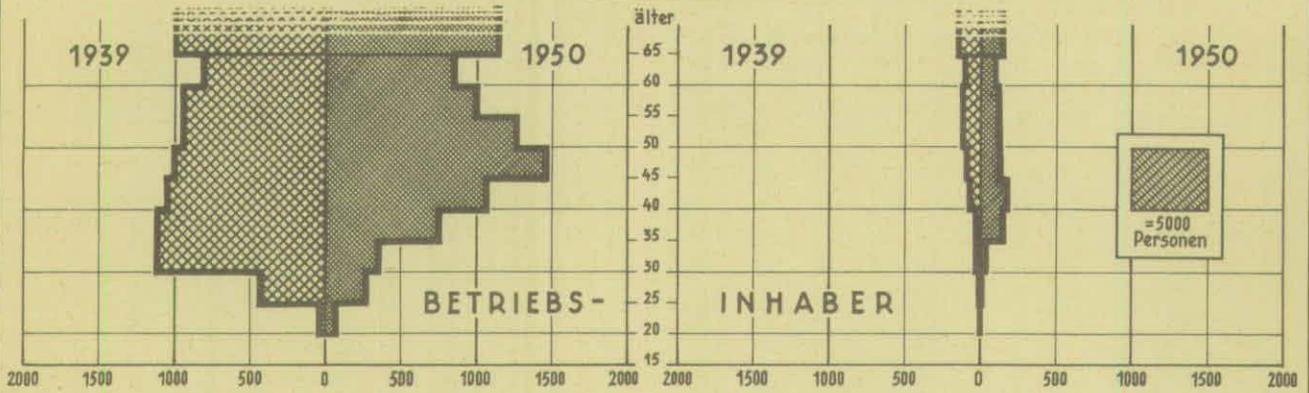
Auch bei den Lohnarbeitskräften ist eine verstärkte Abwanderung der jüngeren Generation festzustellen. Zwar gab es 1950 immer noch rund 9 000 männliche Gesindekräfte mehr als 1939. Es hat jedoch eine Altersverschiebung stattgefunden. Früher waren 50 vH der männlichen Gesindekräfte Knechte unter 20 Jahren, heute sind es nur noch 40 vH. Dafür gibt es heute erheblich mehr Knechte von 20 - 25 Jahren. Das sind gerade jene Jahrgänge, die in den nächsten Jahren heiratet werden. Sie bleiben aber nur dann der Landwirtschaft

DIE ALTERSGLIEDERUNG DER ARBEITSKRÄFTE IN DER LANDWIRTSCHAFT

MÄNNER

LEBENSALTER
IN JAHREN

FRAUEN



erhalten, wenn ihnen unter sonst günstigen Bedingungen Arbeitsplätze als verheiratete Landarbeiter angeboten werden können. Hierfür bestehen aber infolge der heutigen geringen Zahl freier Landarbeiterstellen sowie des geringen Landarbeitereigenheim- oder Werkwohnungsbaus nur wenig Aussichten.

Bedenkt man, dass nach den Ergebnissen von 1950 den 22 000 Gesindearbeitskräften unter 25 Jahren weniger als 19 000 Arbeitsplätze für verheiratete Landarbeiter gegenüberstehen (von den technischen und Spezial-Landarbeiterberufen sei hier abgesehen), so wird deutlich, wie gering überhaupt die Aussichten sind, mit der Verheiratung in eine Landarbeiterstelle hinüberzuwechseln, also im erlernten Beruf zu bleiben, denn es ist zu bedenken, dass etwa zwei- bis dreimal so viel Landarbeiterstellen verfügbar sein müssten wie Gesindearbeitsplätze, weil ein Landarbeiter bei normalem Berufsweg nur ein Viertel seines Erwerbslebens als Knecht arbeitet, dann aber etwa die dreifache Zeit eine Stelle als verheirateter Landarbeiter innehat. Nur dann wäre gewährleistet, dass der überwiegende Teil der Landarbeitslehrlinge dem landwirtschaftlichen Beruf erhalten bleibt und nicht wie bisher spätestens im Heiratsalter abwandert. Tatsächlich gab es aber 1950 31 000 männliche Gesinde- und 23 400 Landarbeiterarbeitsplätze. Die Zahl der Werkwohnungen ist entsprechend gering. Selbst unter Einbeziehung von "Notwohnungen" wurden 1949 lediglich 22 000 landwirtschaftliche Werkwohnungen in Schleswig-Holstein gezählt. Davon ist auch heute noch ein bedeutender Teil - 1949 war es mehr als ein Drittel - mit Flüchtlingen oder Evakuierten belegt und fällt somit für Landarbeiterfamilien aus.

Bei den Landarbeitern selbst ist heute eine Überalterung

festzustellen, die mit einiger Sorge betrachtet werden muss. Nur jeder vierte bis fünfte verheiratete Landarbeiter ist heute in den "besten Schaffensjahren", also zwischen 25 und 40 Jahren, während es 1939 jeder zweite (!) war. Heute dagegen stehen die Landarbeiter zur Hälfte zwischen 40 und 60 Jahren, während früher nur ein Drittel dieser Altersgruppe angehörte. Allerdings ist zu bedenken, dass die Gesamtzahl der Landarbeiter bedeutend grösser ist als 1939. Vor allem steht ein grösserer Nachwuchs als 1939 bereit, mehr, als z.Zt. an freierwerdenden Stellen erwartet werden kann.

Bei den weiblichen Lohnarbeitskräften sind ebenfalls gegenüber der Vorkriegszeit beachtliche Verschiebungen eingetreten. Der früher mehr harmonische Altersaufbau bei den Landarbeiterinnen (Frauen im Tagelohn) hat sich zugunsten der jüngeren Frauen verschoben. Heute ist beinahe jede zweite Landarbeiterin jünger als 25 Jahre, früher war es nur jede sechste. Ehemals arbeiteten vorwiegend verheiratete Frauen von 30 - 50 Jahren, heute dagegen unverheiratete junge Mädchen. Der ehemalige Stamm langjährig mitarbeitender Frauen ist nicht mehr im alten Umfang vorhanden. An seine Stelle sind jüngere, zumeist weniger betriebsverbundene Mädchen getreten.

Auch bei den Mägden hat sich die Altersgliederung verändert. Waren 1939 mehr als die Hälfte aller Mägde unter 18 Jahren alt, so sind es heute nur noch ein Drittel. Dafür sind aber die Jahrgänge von 20 - 25 - wie bei den Knechten - stärker besetzt. Ein grosser Teil dieser Mädchen wird wieder aus der Landwirtschaft abwandern, zumal die Heiratsaussichten innerhalb des Berufes in Anbetracht der nicht ausreichend vorhandenen Landarbeiterstellen nicht übermässig gross sind.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1951

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung weist im Jahre 1951 einen Rückgang der Eheschliessungen und der Lebendgeborenen dagegen eine Zunahme der Gestorbenen auf. Der Rückgang der Geburtenziffer und die erhöhte Sterbeziffer ergaben einen geringeren natürlichen Bevölkerungszuwachs. Die Säuglingssterblichkeit ist weiter zurückgegangen.

Der jahreszeitliche Ablauf der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist aus dem Schaubild 1 zu ersehen. Es sind keine wesentlichen Schwankungen zu erkennen. Der starke Anstieg

der Sterblichkeit im Januar 1951 ist auf die damals herrschende Grippeepidemie zurückzuführen und wurde allgemein in allen Ländern der Bundesrepublik festgestellt. Das Überwiegen der Sterbefälle ergab in diesem Monat einen Geburtenüberschuss. Die Säuglingssterblichkeit zeigt einen ähnlichen Verlauf wie die allgemeine Sterbeziffer. Die Eheschliessungsziffer weist die bekannten saisonmässigen Schwankungen auf, die in erster Linie auf die steigenden Heiratsziffern in den Monaten mit kirchlichen Festtagen zurückzuführen sind.

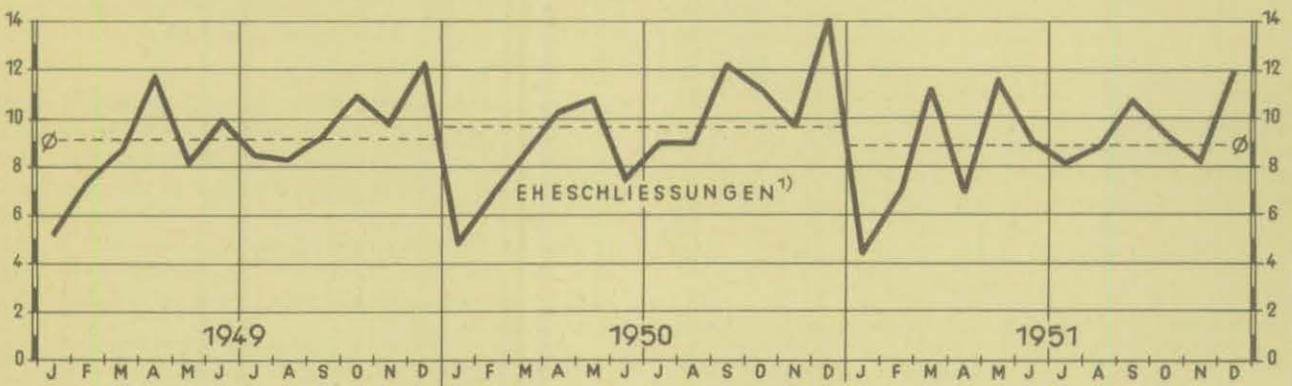
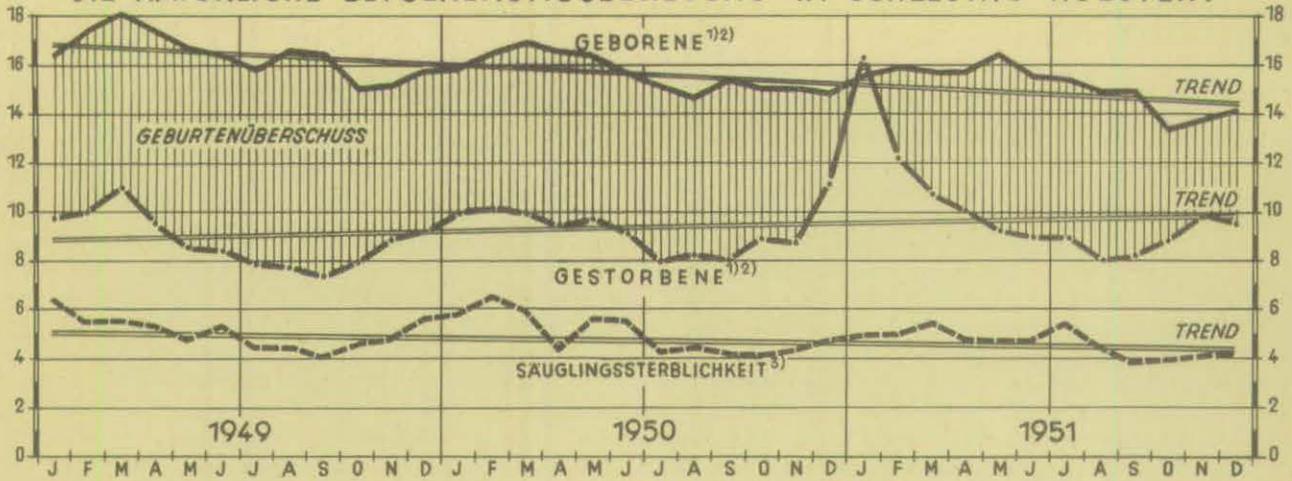
Tab. 1

Die natürliche Bevölkerungsbewegung 1949 - 1951

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Gestorbene ¹⁾				Geburtenüberschuss	
	absolut	auf 1 000 Einw.	absolut	auf 1 000 Einw.	darunter unehelich		absolut	auf 1 000 Einw.	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1 000 Einw.
					absolut	auf 100 Lebendgeborene			absolut	auf 100 Lebendgeborene		
1949	24 744	9,1	44 486	16,4	4 751	10,7	23 935	8,8	2 242	5,0	+20 551	+7,6
1950	24 937	9,6	41 370	15,8	4 836	11,7	24 705	9,5	2 064	5,0	+16 665	+6,4
1951	22 517	8,9	38 044	15,1	4 480	11,8	25 363	10,1	1 762	4,6	+12 681	+5,0

1) ohne Totgeborene und Kriegssterbefälle.

DIE NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Anmerkung: ¹⁾Auf 1000 Einwohner je Jahr, ²⁾ohne Totgeborene, ³⁾Todesfälle unter 1 Jahr je 100 Lebendgeborene monatlich.

Eheschliessungen

Die Zahl der Eheschliessungen hatte im Jahre 1948 mit 10,1 auf 1 000 der Bevölkerung ihren Nachkriegshöchststand erreicht und ist von da an rückläufig. Lediglich 1950 wurde eine vorübergehende Zunahme verzeichnet. Das Jahr 1951 führte mit 8,9 Eheschliessungen auf 1 000 der Bevölkerung zu einem Tiefstand, der an den des Depressionsjahres 1930 (8,7) heranreicht. Die Eheschliessungsziffer Schleswig-Holsteins liegt damit – wie auch in den übrigen Nachkriegsjahren – bedeutend unter den entsprechenden Ziffern des Bundes (1951 – 10,3).

Die Einflüsse, die einerseits von wirtschaftlichen Faktoren und andererseits von Veränderungen des Altersaufbaus auf die Eheschliessungsziffer ausgehen, lassen sich nicht isolieren. Immerhin dürfte die Abwanderung gerade der jüngeren Jahrgänge eine Verminderung der Eheschliessungen bewirkt haben.

Verteilung der Eheschliessungen auf Einheimische und Heimatvertriebene

Tab. 2

Männer	Frauen		
	Heimatvertriebene	Nichtheimatvertriebene	zusammen
Heimatvertriebene	4 475	3 534	8 009
Nichtheimatvertriebene	4 283	10 225	14 508
zusammen	8 758	13 759	22 517

45 vH aller Ehen wurden zwischen Nichtheimatvertriebenen geschlossen. In 20 vH aller Fälle waren beide Partner Hei-

matverlebene. Der Anteil der Ehen, in denen nur ein Ehepartner Heimatverlebener ist, betrug 35 vH. Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen zeigt nur ganz geringe Abweichungen dieser Anteile. Wieder heirateten mehr nichtheimatverlebene Männer eine Frau aus dem Personenkreis der Heimatvertriebenen als heimatsverlebene Männer eine nichtheimatsverlebene Frau.

Tab. 3 Alter der Eheschliessenden

Altersgruppen	Männer			Frauen		
	1951	1950	1938	1951	1950	1938
bis 21 Jahre	2,4	3,0	0,5	17,7	17,1	12,1
von 21 - 25 Jahren	29,5	27,0	15,9	33,3	32,3	32,2
" 25 - 30 "	30,7	30,9	46,0	26,7	27,9	32,4
" 30 - 40 "	23,1	23,8	28,2	16,6	16,5	17,8
" 40 Jahren u. dar.	14,3	15,2	9,5	7,0	6,2	5,6

Die Altersgliederung der Eheschliessenden hat sich gegenüber 1950 nur wenig verändert. Bei einem Vergleich mit dem Jahre 1938 zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede im Heiratsalter der Männer bis zur Altersgruppe 25 bis 30 Jahre. Da 1938 die Arbeitsdienst- und Militärdienstpflicht die Gründung einer wirtschaftlichen Existenz vor Ablauf der Militärdienstzeit unmöglich machte und daher die Eheschliessungen verzögerten, schlossen in der Altersgruppe 21 – 25 Jahre nur 15,9 vH aller Männer die Ehe. Zum anderen waren auch gerade diese Jahrgänge durch die Geburtenausfälle des ersten Weltkrieges recht schwach. Im Jahre 1951 dagegen zählten 29,5 vH der heiratenden Männer zu dieser Altersgruppe.

7 037 oder 31 vH aller Eheschliessenden gehörten der gleichen Altersgruppe an, während bei 13 196 oder 59 vH Ehepaaren der Mann älter und bei 2 284 oder 10 vH Ehepaaren der Mann jünger war als die Frau.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1951

a) Gesamtbevölkerung

Tab. 4

Kreisfreie Städte und Kreise	Eheschließungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburtenüberschuss	
	absolut	auf 1 000 Einw.	absolut	auf 1 000 Einw.	darunter unehelich			absolut	auf 1 000 Einw.	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1 000 Einw.
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
Flensburg	847	8,3	1 429	14,1	167	11,7	41	1 083	10,7	58	4,1	346	3,4
Kiel	2 130	8,3	3 215	12,5	385	12,0	55	2 467	9,6	125	3,9	748	2,9
Lübeck	2 154	9,1	3 220	13,6	412	12,8	64	2 396	10,2	170	5,3	824	3,5
Neumünster	691	9,4	1 121	15,2	126	11,2	26	753	10,2	59	5,3	368	5,0
Kreisfr. Städte	5 822	8,7	8 985	13,4	1 090	12,1	186	6 699	10,0	412	4,6	2 286	3,4
Eckernförde	712	8,6	1 408	17,0	197	14,0	31	763	9,2	60	4,3	645	7,8
Eiderstedt	178	7,3	372	15,3	34	9,1	7	255	10,5	22	5,9	117	4,8
Eutin	879	8,6	1 490	14,5	200	13,4	29	1 102	10,7	75	5,0	388	3,8
Flensbg.-Land	642	8,6	1 260	16,8	156	12,4	36	763	10,2	62	4,9	497	6,6
Hsgt.Lauenbg.	1 402	9,6	2 247	15,4	304	13,5	61	1 457	10,0	103	4,6	790	5,4
Husum	674	9,1	1 341	18,1	127	9,5	24	729	9,8	46	3,4	612	8,3
Norderdithm.	659	8,9	1 149	15,5	113	9,8	26	813	11,0	61	5,3	336	4,5
Oldenburg	867	9,1	1 696	17,8	273	16,1	30	979	10,3	68	4,0	717	7,5
Pinneberg	1 881	9,6	2 865	14,6	262	9,1	58	1 870	9,5	124	4,3	995	5,1
Plön	1 031	8,5	1 980	16,4	259	13,1	33	1 200	9,9	98	4,9	780	6,5
Rendsburg	1 585	8,8	2 889	16,1	322	11,1	78	1 770	9,8	145	5,0	1 119	6,2
Schleswig	1 049	8,6	1 993	16,3	226	11,3	37	1 463	12,0	102	5,1	530	4,3
Segeberg	1 017	9,5	1 685	15,7	206	12,2	45	1 139	10,6	74	4,4	546	5,1
Steinburg	1 282	8,6	2 140	14,3	259	12,1	45	1 524	10,2	104	4,9	616	4,1
Stormarn	1 368	9,6	1 928	13,5	213	11,0	48	1 342	9,4	88	4,6	586	4,1
Süderdithm.	854	9,3	1 556	16,9	141	9,1	25	876	9,5	81	5,2	680	7,4
Südtondern	615	9,2	1 060	15,8	98	9,2	13	619	9,2	37	3,5	441	6,6
Kreise	16 695	9,0	29 059	15,7	3 390	11,7	626	18 664	10,1	1 350	4,6	10 395	5,6
Schl.-Holst.	22 517	8,9	38 044	15,1	4 480	11,8	812	25 363	10,1	1 762	4,6	12 681	5,0

b) Heimatvertriebene (Flüchtlingsgruppe A)

Tab. 5

Kreisfreie Städte und Kreise	Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburtenüberschuss	
	absolut	auf 1 000 Heimatvertriebene	darunter unehelich			absolut	auf 1 000 Heimatvertriebene	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1 000 Heimatvertriebene
			absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
Flensburg	411	14,7	64	15,6	17	184	6,6	11	2,7	227	8,1
Kiel	937	18,8	108	11,5	16	291	5,8	31	3,3	646	12,9
Lübeck	1 212	16,1	170	14,0	20	528	7,0	48	4,0	684	9,1
Neumünster	377	20,2	41	10,9	8	151	8,1	16	4,2	226	12,1
Kreisfr. Städte	2 937	17,1	383	13,0	61	1 154	6,7	106	3,6	1 783	10,4
Eckernförde	579	16,6	102	17,6	11	257	7,4	16	2,8	322	9,2
Eiderstedt	89	12,1	15	16,9	3	57	7,8	4	4,5	32	4,4
Eutin	562	13,9	91	16,2	9	324	8,0	17	3,0	238	5,9
Flensbg.-Land	464	17,3	73	15,7	9	204	7,6	16	3,4	260	9,7
Hsgt.Lauenbg.	903	15,9	144	15,9	18	445	7,8	28	3,1	458	8,0
Husum	372	18,0	62	16,7	7	163	7,9	13	3,5	209	10,1
Norderdithm.	405	15,5	47	11,6	7	241	9,2	11	2,7	164	6,9
Oldenburg	618	16,7	118	19,1	11	347	9,4	18	2,9	271	7,3
Pinneberg	1 066	16,1	130	12,2	17	444	6,7	41	3,8	622	9,4
Plön	669	16,7	87	13,0	12	298	7,5	21	3,1	371	9,3
Rendsburg	1 040	16,2	133	12,8	28	488	7,6	38	3,7	552	8,6
Schleswig	704	17,1	114	16,2	11	418	10,2	36	5,1	286	7,0
Segeberg	675	16,1	103	15,3	18	339	8,1	21	3,1	336	8,0
Steinburg	804	13,4	124	15,4	17	459	7,7	28	3,5	345	5,8
Stormarn	751	14,6	93	12,4	20	386	7,5	22	2,9	365	7,1
Süderdithm.	532	16,3	72	13,5	9	250	7,6	25	4,7	282	8,6
Südtondern	262	13,5	42	16,0	2	156	8,0	4	1,5	106	5,5
Kreise	10 495	15,7	1 550	14,8	209	5 276	7,9	359	3,4	5 219	7,8
Schl.-Holst.	13 432	16,0	1 933	14,4	270	6 430	7,7	465	3,5	7 002	8,3

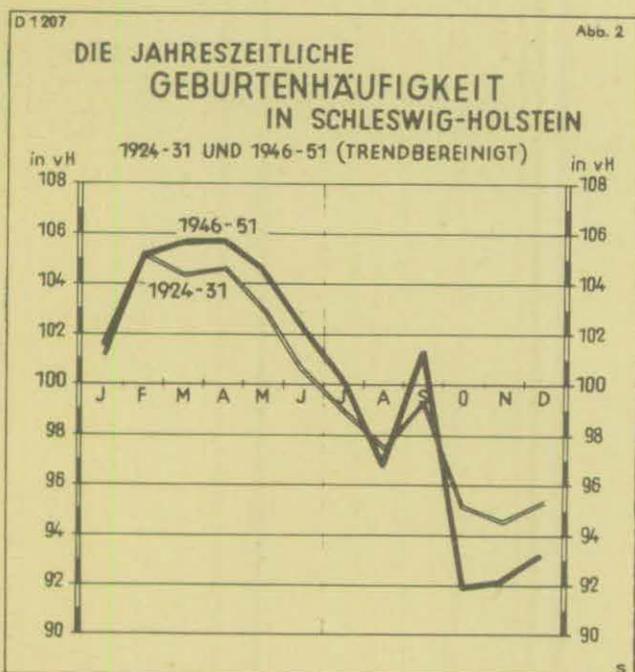
Geburten

Der bereits seit 1946 einsetzende Geburtenrückgang, der nur im Jahre 1948 vorübergehend unterbrochen wurde, hielt auch im Jahre 1951 an. Die Geburtenziffer erreichte 1951 mit 15,1 Geborenen auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr ihren bisherigen Tiefstand. Nur in den Notzeiten des ersten Weltkrieges und in den von der Weltwirtschaftskrise beeinflussten Jahren 1932 und 1933 wurden in Schleswig-Holstein – wenn man den Einfluss der unterschiedlichen Bevölkerungszahlen ausschaltet – noch weniger Kinder geboren.

Im Jahre 1951 erblickten insgesamt 38 044 Kinder das Licht der Welt; das sind 3 326 (oder 8 vH) weniger als im Vorjahre und über 7 000 (oder 17 vH) weniger als in den Jahren 1946 bis 1949, als jährlich etwa 44 000 – 45 000 Geburten gezählt wurden. Während in Schleswig-Holstein der Nachkriegshöchststand der Geburtenziffer bereits im Jahre 1946 mit 17,7 erreicht worden war, stieg die Geburtenziffer des gesamten Bundesgebietes noch bis zum Jahre 1949 weiter an. Im vergangenen Jahr stand der schleswig-holsteinischen Geburtenziffer von 15,1 eine solche von 15,7 im Bundesdurchschnitt gegenüber.

Regional betrachtet lag die Geburtenziffer in den Stadtkreisen mit 13,4 auf 1 000 Einwohner um 1,7 unter der der Landkreise und mit 15,7 um 0,6 über der Geburtenziffer des Landes. Die Geburtenziffern der Stadtkreise liegen zwischen 12,5 (Kiel) und 15,2 (Neumünster) und schwanken in den Landkreisen zwischen 13,5 und 18,1. Hier bestätigt sich wieder die schon bekannte Feststellung, dass Landgemeinden gegenüber Städten und Industriegebieten höhere Geburtenziffern aufweisen. Um so stärkere Beachtung verdient die niedrige Geburtenziffer Schleswig-Holsteins mit seinem im Vergleich zu den übrigen Ländern des Bundes hohen Anteil landwirtschaftlicher Bevölkerung.

Wie im Jahre 1950 hatte Kiel mit 12,5 die niedrigste Geburtenziffer des Landes. Die höchste Geburtenziffer mit 18,1 wurde im Kreise Husum festgestellt.



Die Geburtenziffern zeigen im Laufe der Jahre immer wieder verhältnismässig regelmässige Schwankungen in ihrem jahreszeitlichen Verlauf. Das Schaubild 2 gibt einen Überblick über die monatliche Häufigkeit der Geburten im Durchschnitt der Jahre 1924 – 1931 und 1946 – 1951. Der jahreszeitliche Geburtenverlauf der Nachkriegszeit entspricht im wesentli-

chen dem der Zeit zwischen den Kriegen. Beide Kurven zeigen die typischen Schwankungen: ein Ansteigen in den ersten Monaten des Jahres, ein Absinken bis zum Monat August. Der September zeichnet sich durch eine unvermittelte Spitze aus. Oktober und November sind die Monate mit den niedrigsten Geburtenziffern, während sich im Dezember bereits der Anstieg zur Frühjahrsspitze abzeichnet.

Zu heimatvertriebenen Eltern gehörten 35 vH aller lebendgeborenen Kinder. Dieser Prozentsatz entspricht dem des Vorjahres.

11,8 vH der lebendgeborenen Kinder waren unehelich, Gegenüber dem Vorjahre ist nur eine geringfügige Zunahme eingetreten. Auch die Quote der unehelich lebendgeborenen Kinder heimatvertriebener Mütter weist nur eine geringe Zunahme von 14,1 im Jahre 1950 auf 14,4 im Jahre 1951 auf.

Die "uneheliche Geburtenziffer", welche angibt, wieviel uneheliche Kinder auf 10 000 der Gesamtbevölkerung geboren werden, ist jedoch gegenüber dem Vorjahr gefallen (18,5 : 17,8). Die ehelichen Geburten sind damit etwas stärker zurückgegangen als die unehelichen.

Sterbefälle

Im Jahre 1951 sind 25 363 Personen gestorben; die Sterbeziffer auf 1 000 Einwohner berechnet beträgt 10,1. Die niedrigste Sterbeziffer nach Kriegsende wurde mit 8,8 im Jahre 1949 festgestellt. Seit dieser Zeit ist die Sterblichkeit langsam angestiegen.

Die Sterbeziffern der einzelnen Stadt- und Landkreise weisen keine besonderen Schwankungen auf. Die höchste Sterbeziffer – 12,0 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner – hatte der Kreis Schleswig. Dies ist auf die in der Stadt Schleswig vorhandenen Landesheilanstalten zurückzuführen, da die Dauerinsassen dieser Anstalten zur Wohnbevölkerung gehören.

Die Sterblichkeit war auch im Jahre 1951 wie bereits seit 1948 in Schleswig-Holstein niedriger als im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes.

Die Tabelle 6 gestattet einen Vergleich der Sterblichkeit in den einzelnen Altersgruppen. Die Zahlen geben an, wieviel Personen in den betreffenden Jahren – bezogen auf 1 000 in der betreffenden Altersgruppe lebenden Personen – gestorben sind.

Die Sterblichkeit nach Altersgruppen und Geschlecht
Tab. 6

Altersgruppen	Von je 1 000 lebenden Personen nebenstehender Altersgruppen starben					
	1932/34		1950		1951	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
0 - 1 ¹⁾	77,3	60,0	55,2	44,2	52,9	39,3
1 - 6	3,5	2,9	2,4	1,9	2,0	1,3
6 - 14	1,1	0,8	0,7	0,5	0,8	0,4
14 - 16	2,0	1,3	1,0	0,6	1,0	0,7
16 - 20	2,7	1,7	1,5	1,1	1,3	0,8
20 - 30	3,1	2,7	1,9	1,4	1,9	1,3
30 - 40	3,6	3,4	2,2	2,0	2,4	1,8
40 - 50	5,6	5,2	5,0	3,5	4,8	3,4
50 - 60	11,8	10,0	10,9	7,3	11,3	6,9
60 - 70	27,7	23,5	25,1	18,1	25,9	17,8
70 - 80	69,8	61,2	58,9	50,6	62,7	54,4
über 80	173,5	173,5	152,0	140,1	171,1	157,3
insges.	10,8	9,9	10,5	8,7	11,3	9,3

1) auf 1 000 Lebendgeborene.

Diese Übersicht zeigt, dass in allen Altersgruppen die Sterblichkeit im männlichen Geschlecht höher liegt als bei den

Frauen. Der Vergleich mit der Vorkriegszeit, die hier mit den Zahlen der Jahre 1932/34 gekennzeichnet wird, zeigt in den Jahren 1950 und 1951, nachdem die anomalen Verhältnisse der ersten Nachkriegsjahre überwunden waren, einen Rückgang der Sterblichkeit in allen Altersgruppen und bei beiden Geschlechtern. Besonders stark ist die Verringerung der Sterblichkeit der Kinder.

Gegenüber dem Vorjahr ist in den meisten Altersgruppen ein weiterer Sterblichkeitsrückgang zu erkennen. Lediglich die Sterblichkeit der älteren Jahrgänge nahm wieder zu. Dieses Ansteigen dürfte zum grössten Teil auf die Grippeepidemie im Frühjahr 1951 zurückzuführen sein, die ihre Opfer gerade in der älteren Bevölkerung fand. Die Zunahme der allgemeinen Sterbeziffer findet dadurch nur eine teilweise Erklärung. Eine andere wichtige Ursache liegt in der durch die Abwanderung bedingten Verschlechterung des Altersaufbaues, in der relativ stärkeren Besetzung der höheren Altersgruppen. Wegen der hohen Sterblichkeit der älteren Jahrgänge muss sich dann auch eine höhere allgemeine Sterbeziffer ergeben. Die Erhöhung der allgemeinen Sterbeziffer ist etwa zu gleichen Teilen auf die beiden Faktoren, höhere Sterblichkeit überhaupt und Verschlechterung des Altersaufbaues, zurückzuführen.

Sterbefälle nach Todesursachen

Die Übersicht 7 zeigt die Sterbeziffern an den wichtigsten Todesursachen von 1949 – 1951 im Vergleich mit dem Jahre 1938. Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass besonders die Tuberkulosesterblichkeit seit 1949 erheblich zurückgegangen ist. Sie liegt im Jahre 1951 unter der Sterblichkeit des Jahres 1938. Demgegenüber ist eine Zunahme der Krebssterblichkeit seit dem Jahre 1949 festzustellen. Hierin dürfte auch eine Erklärung für die Steigerung der allgemeinen Sterbeziffern, besonders in den Altersgruppen von mehr als 70 Jahren zu sehen sein. Die Krebssterblichkeit des Jahres 1951 liegt etwas über der des Jahres 1938. Auch die Sterbefälle an Gehirnblutung und sonstigen Hirnschäden sowie an Herzkrankheiten weisen seit dem Jahre 1949 eine Steigerung auf.

Die Sterbefälle nach den wichtigsten Todesursachen

Tab. 7

Todesursachen	Von 10 000 Einwohnern starben			
	1938	1949	1950	1951
Typhus und Paratyphus	0,08	0,35	0,26	0,12
Diphtherie	0,70	0,22	0,11	0,04
Tuberkulose	5,35	4,95	3,82	3,82
Krebs u. and. bösartige Ge- wächse	16,57	14,93	15,92	16,70
Gehirnblutung und sonstige von den Gefässen ausgehende Hirnschäden	9,70	8,90	11,05	12,41
Herzkrankheiten	14,65	10,28	12,79	14,80
Lungenentzündung	8,51	6,17	5,24	5,66
Altersschwäche	7,16	6,43	6,97	7,02
Selbstmord	3,57	2,34	2,63	2,51
Unglücksfälle	5,02	4,34	4,10	4,10

1 033 Personen verunglückten im Jahre 1951 tödlich; davon waren 65 vH männlichen und 35 vH weiblichen Geschlechts. Unter den Verunglückten befanden sich 26 vH Kinder bzw. Jugendliche unter 20 Jahren.

Die tödlich Verunglückten nach Art des Unfalls und Geschlecht

Tab. 8

Art des Unfalls	Verunglückte	
	ingesamt	darunter weiblich
Verkehrsunfall	253	65
Betriebsunfall	19	-
Nahrungsmittelvergiftung	9	6
Gasvergiftung	22	17
Anderer akute Vergiftung	13	4
Verbrennen und Verbrühen	29	15
Mechanisches Ersticken	30	9
Ertrinken	141	26
Sturz aus der Höhe	38	11
Einfaches Hinstürzen	175	124
Anderer Verunglückung	304	89
ingesamt 1951	1 033	366
dagegen 1950	1 070	363

Die Selbstmörder nach Todesart und Geschlecht

Todesart	Selbstmörder	
	ingesamt	darunter weiblich
Koch- oder Leuchtgas	85	49
Schlafmittel	63	35
Sonstige Gifte und ätzende Stoffe	30	15
Erhängen und Erwürgen	357	72
Ertrinken	37	25
Feuerwaffen und Sprengstoffe	10	-
Schneidende oder stechende Instrumente	9	2
Sturz	6	3
Überfahrenlassen	19	8
Sonstige Art und Weise	17	6
ingesamt 1951	633	215
dagegen 1950	687	254

Im Jahre 1951 schieden 633 Personen freiwillig aus dem Leben. Davon waren zwei Drittel Männer. Als vermutliche Ursachen wurden

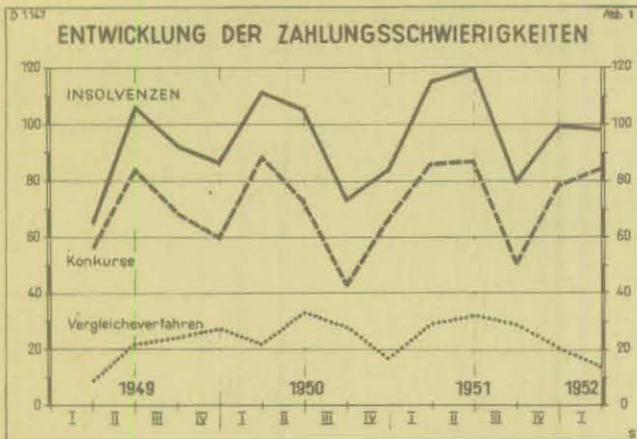
- bei 301 Fällen (dar. 110 Frauen) Schwermut und Nervenkrankheiten,
- bei 115 Fällen (dar. 54 Frauen) unheilbare Krankheiten und
- bei 78 Fällen (dar. 14 Frauen) wirtschaftliche Notlage

angenommen.

H. Klindt

Kurzberichte

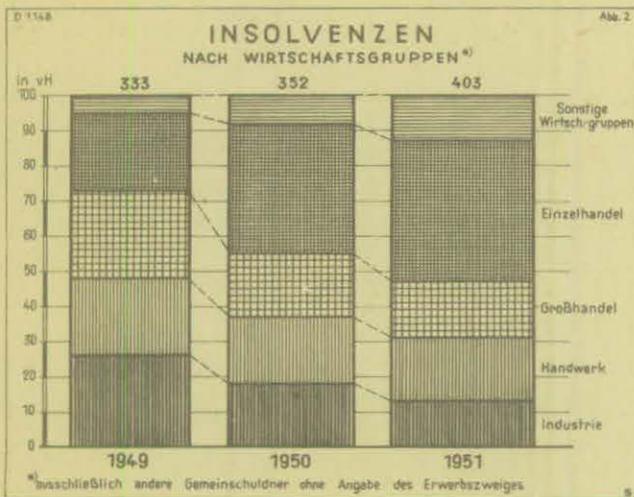
Konkurse und Vergleichsverfahren in Schleswig-Holstein im Jahre 1951



Seit 1949, dem Jahre nach der Währungsumstellung, haben die Fälle der Zahlungsschwierigkeiten in Schleswig-Holstein jährlich zugenommen. Ausschlaggebend für die Entwicklung im vergangenen Jahr war vor allem die erste Hälfte des Jahres, in der mit 234 Insolvenzen der seit 1949 höchste Stand erreicht wurde. Hierzu dürfte vor allem die zu dieser Zeit zu beobachtende Zurückhaltung der Käufer beigetragen haben. Im zweiten Halbjahr 1951 hielt sich die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren wieder innerhalb der Grenzen der Vorjahre.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass der Anteil der nach 1945 in Schleswig-Holstein gegründeten bzw. ansässig gewordenen Unternehmen an den Insolvenzen trotz beständigen Rückganges auch im Jahre 1951 mit 67 vH noch immer sehr hoch war.

Zeit	Insolvenzen	darunter Unternehmen, die nach 1945 gegründet bzw. ansässig geworden sind	
		Zahl	vH
1949	349	285	82
1950	381	271	71
1951	412	277	67



Starke Umschichtungen vollzogen sich in der Zusammensetzung der Insolvenzen nach Wirtschaftszweigen. Die Zahl der Zusammenbrüche im Einzelhandel stieg von 1949 bis 1951 stark an, so dass der Anteil dieser Wirtschaftsgruppe an den gesamten Insolvenzen 1951 40 vH gegenüber 1949 22 vH ausmachte. Beim Großhandel und Handwerk hat sich die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert, anteilmässig ist sie jedoch infolge Anstiegens der gesamten Insolvenzen zurückgegangen. Absolut, und zwar beträchtlich, sind die Zahlungsschwierigkeiten nur in der Wirtschaftsgruppe Industrie weniger geworden.

Konkurse nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen verglichen mit den Vorjahren

Voraussichtliche Forderungen in DM	1949		1950		1951	
	absolut	in vH ¹⁾	absolut	in vH ¹⁾	absolut	in vH ¹⁾
	1	2	3	4	5	6
bis 1 000	5	2	5	2	15	5
1 000 - 10 000	64	24	70	25	77	26
10 000 - 100 000	166	62	171	61	177	59
100 000 - 500 000	30	11	21	8	22	7
500 000 und darüber	2	0,7	5	1,8	2	0,7

1) aller Konkurse

Am häufigsten, wenn auch gegenüber den Vorjahren etwas abgeschwächt, lagen die voraussichtlichen Konkursforderungen zwischen 10 000 und 100 000 DM (vergleiche vorstehende Tabelle). Vergleicht man in dieser Hinsicht die Jahre 1949 bis 1951, so lässt sich sagen, dass die kleineren Konkurse, d.h. Konkurse mit einer voraussichtlichen Konkursforderung bis zu 10 000 DM, hauptsächlich infolge ver-

mehrter Zahlungsschwierigkeiten im Einzelhandel zugenommen haben. Konkurse über 100 000 DM sind dagegen von Jahr zu Jahr seltener geworden.

Zahlen über Konkurse und Vergleichsverfahren werden vierteljährlich im "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes" Arb.-Nr. 7-32 veröffentlicht.

Cl.

Die Bauwirtschaft im 1. Halbjahr 1952

Die Bautätigkeit, die im Jahre 1950 den bisher höchsten Stand der Nachkriegszeit erreicht hatte, hat – von den Saisonbewegungen abgesehen – ständig an Umfang eingebüßt. So liessen die Ergebnisse der monatlichen Bauwirtschaftsberichte¹⁾ 1951, verglichen mit den entsprechenden Vorjahresmonaten, in der arbeitstäglichen Bauleistung Unterschiede bis zu 20 vH erkennen. Im ersten Halbjahr 1951 waren 3,8 Mill. Arbeitsstunden (15 vH) weniger geleistet worden als im ersten Halbjahr 1950. Erst im Winter 1952 (Tiefpunkt der Bausaison) wurden die Vorjahreszahlen ungefähr erreicht.

Im ersten Quartal 1952 entsprach die Zahl der Arbeitsstunden – 8,3 Mill. – etwa der des ersten Quartals 1951. Die fallende Entwicklungstendenz der Bauwirtschaft änderte sich aber bis zum Ende des ersten Halbjahres 1952 nicht. Mit insgesamt 20,2 Mill. Stunden lag die Leistung um 1,4 Mill. (-7 vH) unter der des gleichen Vorjahreszeitraumes (Neubauten allein waren um 1,2 Mill. niedriger). Mit Ausnahme des sehr milden Januar wurde in keinem Monat die Leistung des Vorjahres erreicht.

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden
in der Bauwirtschaft

Tab. 1 – 1. Halbjahr 1952 –

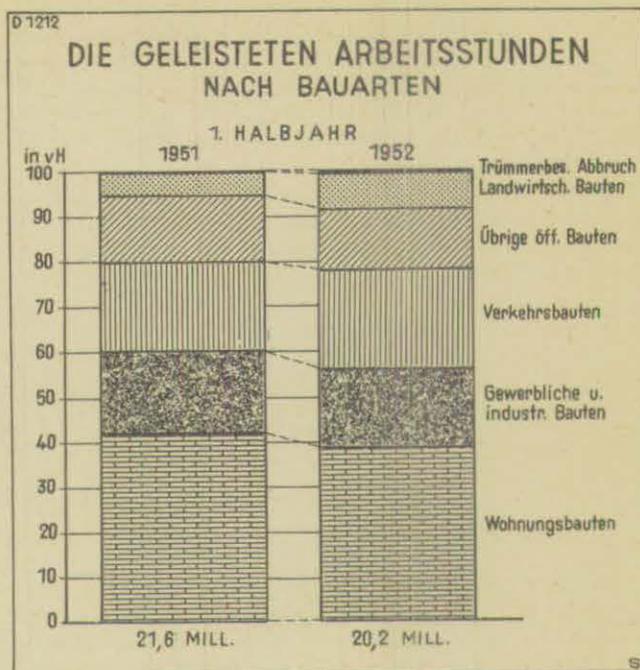
Zeit	Beschäftigte am Monatsende		Geleistete Arbeitsstunden in 1 000	
	1952	Verändg. gegen 1951	1952	Verändg. gegen 1951
Januar	15 476	+ 383	2 750	+ 397
Februar	16 210	- 2 230	2 217	- 284
März	19 056	- 1 328	3 304	- 27
April	21 336	- 2 412	3 496	- 617
Mai	22 949	- 2 256	4 101	- 383
Juni	24 515	- 1 552	4 311	- 539
1. Halbjahr - Monats-Ø	19 924	- 1 566	3 363	- 242

Tab. 2 Die arbeitstägliche Bauleistung im 1. Halbjahr 1952

Zeit	Geleistete Arbeitsstunden je Arbeitstag in 1 000	Veränderung gegen 1951 in vH
	1952	
Januar	105,8	+ 17
Februar	88,7	- 15
März	127,1	- 5
April	145,7	- 11
Mai	164,0	- 12
Juni	179,6	- 4
1. Halbjahr	134,5	- 7

In den einzelnen Bauarten allerdings waren die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verschieden: Während im Wohnungsbau (- 1,3 Mill. = 14 vH), bei industriellen und gewerblichen Bauten (- 0,4 Mill. = 10 vH) sowie öffentlichen Bauten (- 0,4 Mill. = 14 vH) die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 2,1 Mill. zurückgegangen sind, sind sie bei den – allerdings weniger ins Gewicht fallenden – landwirtschaftlichen Bauten (+0,5 = 45 vH), Verkehrsbauten sowie Trümmerbeseitigung und Abbruch um 0,7 Mill. Stunden gestiegen. Der Rückgang der Bauleistungen im Wohnungsbau betraf zu 95 vH den Neubau.

¹⁾ Repräsentationsgrad 70 vH.



Tab. 3 Die geleisteten Arbeitsstunden nach Bauarten

Bauarten	Geleistete Arbeitsstunden		
	in 1000	in vH	
		1. Hlbj. 1952	dagegen 1. Hlbj. 1951
Wohnungsbauten	7 812	38,7	42,1
Landwirtschaftl. Bauten	1 581	7,8	5,0
Gewerbl. u. ind. Bauten	3 489	17,3	18,0
Verkehrsbauten	4 418	21,9	19,8
Übrige öffentl. Bauten	2 718	13,5	14,5
Trümmerbeseitig. u. Abbruch	162	0,8	0,6
Insgesamt	20 180	100	100
darunter: Neubauten	14 513	71,9	72,7
Instandsetzungen	5 505	27,3	26,7
Wohnungsneubauten	6 446	31,9	35,5

Beschäftigung und geleistete Arbeitsstunden
in der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Tab. 4 – 1. Halbjahr 1952 –

Länder	Beschäftigte am 30. Juni 1952	Veränderung gegen 30. Juni 1951 in vH	Geleistete Arbeitsstunden im 1. Hlbj. 1952	Veränderung gegen 1951 in vH
			in 1000	
Bundesgebiet	658 844	+ 7	566 726	+ 0
davon				
Schlesw.-Holst.	24 515	- 6	20 181	- 7
Hamburg	25 244	+ 0	23 189	- 4
Niedersachsen	76 196	+10	59 975	- 6
Nordrhein-Westf.	224 740	+ 3	210 788	- 1
Bremen	12 114	- 4	11 183	- 17
Hessen	53 402	+12	44 477	+ 7
Rheinland-Pfalz	39 690	+21	36 942	+32
Bayern ¹⁾	112 322	+ 4	81 437	- 8
Baden-Württemberg ²⁾	90 621	+15	78 554	+ 6
davon				
Württemberg-Baden	55 388	+ 6	47 896	- 6
Baden	22 306	+47	20 388	-48
Württbg.-Hohenz. ²⁾	12 927	+18	10 270	+ 7

¹⁾ ab 1.4.52 einschl. Kr. Lindau. ²⁾ bis 31.3.52 einschl. Kr. Lindau

Während in Schleswig-Holstein die Bauleistung im ersten Halbjahr 1952 gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat, ist sie im Bundesdurchschnitt unverändert geblieben. Beim Vergleich der einzelnen Länderergebnisse zeigt sich jedoch deutlich eine Verlagerung der Bautätigkeit vom Norden nach dem Südwesten der Bundesrepublik. Sämtliche Länder Nordwestdeutschlands und auch Bayern wiesen eine geringere Bautätigkeit auf als im Vorjahr; Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen dagegen eine höhere. Unter den Ländern mit rückläufiger Bautätigkeit liegt Schleswig-Holstein —mit einer Abnahme von 7 vH— hinter Bremen (- 17 vH) und Bayern (- 8 vH), aber vor Niedersachsen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen.

Die Beschäftigtenzahlen der Bauwirtschaftsbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten am 30. Juni 1952 zeigen gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1951 in Rheinland-Pfalz (+21 vH), Baden-Württemberg (+15 vH) und Hessen (+12 vH) die relativ stärksten Zunahmen. Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen hatten aber trotz der geringeren Bauleistung am 30. Juni 1952 ebenfalls höhere Beschäftigtenzahlen als im Vorjahre. Lediglich in Schleswig-Holstein (- 6 vH) und Bremen (- 4 vH) hat die Beschäftigung in der Bauwirtschaft abgenommen. Im gesamten Bundesgebiet betrug die Beschäftigtenzunahme rund 7 vH.

Zahlen über die Bauwirtschaft werden monatlich im "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein" Arbeitsnummer 5 - 20 veröffentlicht. Spl.

Qualifizierter technischer Nachwuchs für das Land

— Ständig steigender Anteil der in Schleswig-Holstein verbleibenden Absolventen der Landes-Ingenieurschule —

Die Landes-Ingenieurschule Schleswig-Holstein, die im nächsten Jahr ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern kann, sieht ihre Aufgabe heute im wesentlichen darin, in fünfsemestrigem Studium Kräfte des Ingenieurfaches für Maschinenbau und Elektrotechnik heranzubilden. Im Hinblick auf das von öffentlichen Stellen und privater Initiative getragene Industrieförderungswerk zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes gewinnt zunehmend die Frage an Bedeutung, wieviel qualifizierte technische Kräfte die Landes-Ingenieurschule der Wirtschaft zur Verfügung stellen kann.

Bei der vorliegenden Untersuchung ist von den Verhältnissen seit der Währungsreform ausgegangen worden. Erfasst wurden jene Absolventen der Schule, die nach dem Abschluss mehr oder weniger unmittelbar mit fester Arbeitsplatzverpflichtung ins Berufsleben eintreten konnten. Für die Jahre 1950 und 1951 sowie für das jüngste Abschlusssemester

(Februar 1952) konnten die Erhebungen nahezu lückenlos durchgeführt werden.

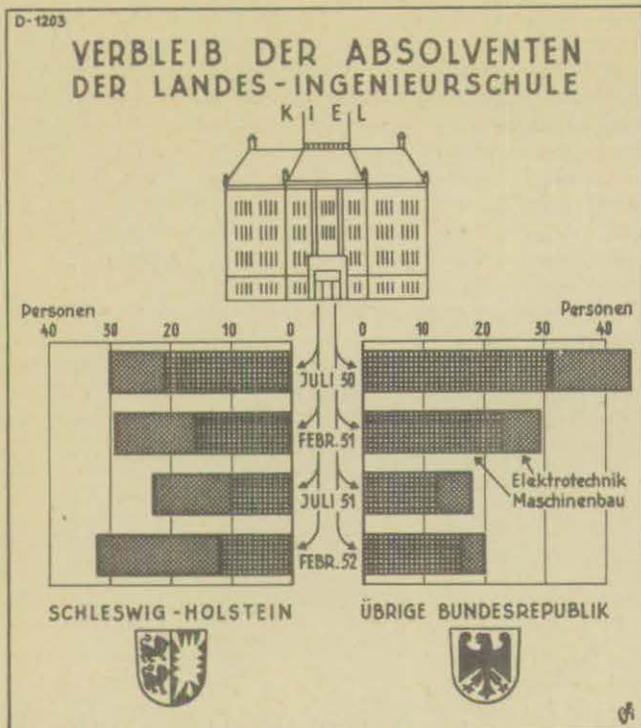
Zunächst ergab sich, dass von insgesamt 225 erfassten Absolventen 63 vH in Schleswig-Holstein gebürtig waren; 37 vH, also etwa jeder Dritte der erfassten Studierenden seit 1950, war Heimatvertriebener oder sonst ausserhalb Schleswig-Holsteins beheimatet. Von den insgesamt erfassten Absolventen der letzten zwei Jahre nahmen als Ingenieure des Maschinenbaufaches oder der Elektrotechnik 114, das sind etwas mehr als die Hälfte, eine Arbeit in Schleswig-Holstein auf. 46 vH erhielten Stellungen in den übrigen Bundesländern, vorwiegend im Rheinland. Der Rest ging in der Hauptsache auf Hoch- oder andere Schulen. Von den in Schleswig-Holstein Gebürtigen verblieben 57 vH im Lande, und sogar von den auswärtigen Gebürtigen fanden 40 vH in Schleswig-Holstein durch ihren Beruf eine Heimat.

Der Verbleib der Absolventen der Landes-Ingenieurschule Kiel

	Eine erste Anstellung erhielten			
	von allen Absolventen		von den in Schleswig-Holstein Geborenen	
	insgesamt	darunter in Schleswig-Holstein	insgesamt	darunter in Schleswig-Holstein
Alle Fächer	225	114	142	81
Juli 1950	74	30	49	21
Februar 1951	58	29	38	22
Juli 1951	41	23	25	15
Februar 1952	52	32	30	23
davon Maschinenbau	141	59	88	41
Juli 1950	52	21	35	17
Februar 1951	39	16	27	12
Juli 1951	22	10	12	5
Februar 1952	28	12	14	7
Elektrotechnik	84	55	54	40
Juli 1950	22	9	14	4
Februar 1951	19	13	11	10
Juli 1951	19	13	13	10
Februar 1952	24	20	16	16

Neue Aufschlüsse gibt eine Trennung der erfassten Absolventen nach ihren Fachrichtungen. Während in den letzten zwei Jahren von 100 Absolventen des Faches Elektrotech-

nik 66 ihre Berufsarbeit im Lande fanden, ergaben sich für die Maschinenbauer nur 42 Plätze, obwohl, absolut gesehen, mehr Maschinenbauer als Elektrotechniker —entsprechend



Todeserklärungen im Jahre 1951

Die statistische Erfassung der Todeserklärungen von Wehrmachts- und Zivilpersonen ist ab 1.1.1951 einheitlich geregelt worden. Alle Todeserklärungen aus der Bundesrepublik und West-Berlin werden in das "Buch für Todeserklärungen" beim Standesamt I Berlin eingetragen und auf besonderen Zählkarten, ähnlich wie bei der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, festgehalten. Damit ergab sich die

Möglichkeit, alle Todeserklärungen zentral zu erfassen. Die Aufbereitung der Zählkarten erfolgt in der Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes in Berlin. Die Ergebnisse werden nach dem letzten Wohnsitz des Verschollenen aufgestellt und den zuständigen Statistischen Landesämtern übermittelt. Die ersten Ergebnisse liegen nunmehr für das Berichtsjahr 1951 vor.

Dr. Fl.

Tab. 1

Die Todeserklärungen¹⁾ 1951

Letzter ständiger Wohnsitz in	Todeserklärungen			
	insgesamt	darunter		
		Angehörige der deutschen Wehrmacht	Zivilpersonen	
			insgesamt	insgesamt	darunter männlich
Schleswig-Holstein	2 066	2 004	61	42
Übriges Bundesgebiet	49 614	45 576	4 034	1 836
Berlin	10 045	7 937	2 104	1 349
Saarland	29	28	1	-
Sowjetische Zone	546	342	203	161
Deutsche Ostgebiete ²⁾ unter fremder Verwaltung	11 457	7 843	3 600	1 656
Danzig ²⁾	737	419	318	178
Ausland	4 348	3 198	1 143	512
insgesamt	78 842	67 347	11 464	5 734

1) Personen deutscher Staatsangehörigkeit

2) Gebietstand 1.1.1938

Insgesamt wurden 80 167 Eintragungen in das "Buch für Todeserklärungen" vorgenommen, davon hatten 78 842 für tot erklärte Personen die deutsche Staatsangehörigkeit, die restlichen 1 325 Personen waren Ausländer. Von den Deutschen waren 85 vH Angehörige der deutschen Wehrmacht¹⁾, die übrigen 15 vH Zivilpersonen.

Unter den für tot erklärten Angehörigen der deutschen Wehr-

macht befanden sich 71 Frauen des Wehrmachtsgelages. Wesentlich höher ist der weibliche Anteil bei den für tot erklärten Zivilpersonen, unter denen sich fast zur Hälfte Frauen befanden.

1) einschl. der Angehörigen der Waffen-SS, Polizei, des Arbeitsdienstes, Volkssturms, Wehrmachtsgelages und der Sonderformationen.

Die Todeserklärungen 1951 nach dem Familienstand
Tab. 2 (nur Schleswig-Holsteiner)

Familienstand	Todeserklärungen		
	insgesamt	davon	
		Angehörige der deutschen Wehrmacht zusammen	Zivil- personen zusammen
ledig	404	387	17
verheiratet	1 634	1 597	37
sonstiger und unbekannter	27	20	7
insgesamt	2 065 ¹⁾	2 004	61

1) ausserdem eine Person mit unbekanntem Personenstand

Von den Amtsberichten in Schleswig-Holstein wurden 1951 insgesamt 4 684 deutsche Staatsangehörige und 3 Ausländer für tot erklärt. Von ihnen hatten 2 066 ihren letzten Wohnsitz in Schleswig-Holstein. Die übrigen 2 618 Todeserklärungen dürften zum grösseren Teil auf Antrag von solchen Angehörigen erfolgt sein, die jetzt in Schleswig-Holstein als Flüchtlinge leben. Die geringe Anzahl (3 vH) der für tot erklärten Zivilpersonen ist nicht erstaunlich, da Schleswig-Holstein unter Luftangriffen und direkten Kriegshandlungen weniger zu leiden hatte als die übrigen erfassten Gebiete. Als Todesjahr werden bei 1 707 (83 vH) aller Todeserklärungen die Jahre 1944 und 1945 genannt.

Von den in Schleswig-Holstein für tot erklärten Personen waren 20 vH verheiratet und 79 vH ledig. Über die Hälfte aller Todeserklärungen, nämlich 1 206, betraf Personen, die jünger als 35 Jahre alt waren.

KL

Verbreitung des Rundfunks

Am 1. April 1952 waren in Schleswig-Holstein 555 000 Rundfunkgenehmigungen erteilt, das sind 18 000 oder 3,3 vH mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Da die Einwohnerzahl gleichzeitig zurückging, nahm die Rundfunkdichte¹⁾ noch stärker zu; sie stieg um fast 6 vH. Je 1000 Einwohner wurden am 1.4.1952 223 Geräte betrieben. Damit war jedoch der hohe Stand von 1941 noch nicht wieder erreicht worden. Während damals nur jeder vierte Haushalt keinen Radioapparat hatte, trifft dies heute für jeden dritten zu.

Besonders auffällig ist in den letzten Jahren das Ansteigen der Zusatzgenehmigungen. Diese werden für in Kraftfahrzeugen und Schiffen fest eingebaute Geräte erteilt. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Genehmigungen betrug 1950 nur 0,1 vH (457 Genehmigungen) und stieg bis 1952 auf fast 0,5 vH (2 635 Genehmigungen).

Die Rundfunkdichte in den Kreisen ist sehr unterschiedlich. Ausser den Stadtkreisen liegen nur die an Hamburg grenzenden Kreise Pinneberg und Stormarn über dem Landes-

Rundfunkgenehmigungen in Schleswig-Holstein 1950 - 1952

Stichtag 1. April	Rundfunkgenehmigungen			
	insgesamt	darunter Zusatz- genehmigungen	je 1000 Einwohner ¹⁾	je 100 Haushaltungen
1950	453 649	457	170	52
1951	536 864	1 347	211	62
1952	554 805	2 635	223	67

1) Fortgeschriebene Bevölkerung. Stand 31.3.1950, 31.3.1951, 31.12.1951

durchschnitt. Allgemein kann man sagen, dass die Rundfunkdichte nach Norden zu immer mehr abnimmt. Am niedrigsten ist sie in Südtondern (173 Genehmigungen je 1000 Einwohner). Die geringste Zunahme der Rundfunkdichte ist im Stadtkreis Flensburg (0,4 vH), die stärkste in den Landkreisen Steinburg (9,9 vH) und Süderdithmarschen (9,1 vH) zu verzeichnen.

Tab. 2 Rundfunkgenehmigungen nach Kreisen - Stand 1.4.1952 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Rundfunkgenehmigungen				
	insgesamt	darunter Zusatz- genehmigungen	je 1000 Einwohner ¹⁾	Zunahme ²⁾ gegenüber 1.4.1951 in vH	je 100 ¹⁾ Haushaltungen
Flensburg	24 598	169	244	0,4	64
Kiel	73 485	445	283	3,7	72
Lübeck	60 290	311	257	3,6	68
Neumünster	19 173	112	259	4,9	72
Eckernförde	15 972	27	196	5,4	63
Eiderstedt	4 393	5	186	7,5	58
Eutin	22 217	92	222	5,2	67
Flensburg-Land	13 669	24	187	4,5	62
Hzgt. Lauenburg	31 415	142	218	5,8	66
Husum	12 604	22	174	7,4	57
Norderdithm.	13 803	75	191	7,3	61
Oldenburg	18 427	71	197	4,2	64
Pinneberg	45 984	314	236	6,3	71
Plön	25 292	85	213	4,9	69
Rendsburg	35 230	160	199	6,4	64
Schleswig	23 379	90	196	7,7	62
Segeberg	22 031	102	209	5,0	69
Steinburg	32 258	141	222	9,9	67
Stormarn	32 089	142	227	4,6	69
Süderdithm.	17 223	68	191	9,1	62
Südtondern	11 273	38	173	4,2	56
Schleswig-Holstein	554 805	2 635	223	5,7	67

1) Fortgeschriebene Bevölkerung - Stand 31.12.1951. 2) der Dichte (je 1 000 Einwohner).

1) Zahl der Rundfunkgenehmigungen je 1000 Einwohner.

Rundfunkgenehmigungen nach Gemeindegrößenklassen

- Stand 1.4.1952 -

Tab. 3

Gemeindegrößenklassen	Rundfunkgenehmigungen			
	insgesamt	darunter Zusatz- genehmigungen	je 1 000 Einwohner ¹⁾	Zunahme ²⁾ gegenüber 1.4.1951 in vH
unter 2 000 Einwohner	138 394	282	181	7,7
2 000 bis 5 000 "	56 964	251	200	8,1
5 000 " 10 000 "	68 522	382	229	6,0
10 000 " 20 000 "	50 823	288	244	3,0
20 000 " 50 000 "	62 556	395	241	5,7
50 000 " 100 000 "	19 173	112	259	4,9
über 100 000 Einwohner	158 373	925	266	3,1
insgesamt	554 805	2 635	223	5,7

1) Fortgeschriebene Bevölkerung - Stand 31.12.1951.

2) der Dichte (je 1000 Einwohner).

Gliedert man die Gemeinden nach Größenklassen, so zeigt sich deutlich eine Abnahme der Rundfunkdichte mit sinkender Einwohnerzahl. In den Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 100 000 Einwohnern kommen auf je 1000 Einwohner 266, in denen mit weniger als 2000 nur 181 Rundfunkgenehmigungen, d.h. in den Grossstädten werden je 1000 Einwohner fast um die Hälfte mehr Rundfunkgeräte

gehalten als auf dem Lande. Die Zunahme gegenüber 1951 war allerdings in den kleinen Gemeinden mehr als doppelt so gross wie in den Grossstädten, so dass sich die unterschiedlichen Rundfunkdichten in den Gemeindegrößenklassen bei Anhalten dieser Entwicklung mit der Zeit ausgleichen werden.

Sb.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juli 1952

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Juli 1952

Ort	Höhe in m über NN	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag		Sonnenschein		Zahl der				Zahl der Tage mit						
		Monatsmittel	Abweichung von der Norm	Monatssumme in mm	in vH der Norm	Monatssumme in Stunden	in vH d.mögl. Dauer	heiteren Tage	trübten Tage	Bodenfrostage 1)	Sommertage 2)	Niederschlag		Hagel	Gewitter	Nebel	Windstärke	
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr				6 und mehr	8 und mehr
Helgoland	50	15,3	-0,3	74	109	219	42	1	9	-	-	12	15	-	2	1	23	2
Westküste																		
Wyk a. Föhr	7	16,0	-0,2	76	115	247	48	2	7	-	3	12	16	-	1	-	8	-
Husum	12	15,6	-0,8	70	89	252	49	3	6	-	-	13	17	-	3	1	8	-
Glinde	2	16,7	(+0,1)	45	57	228	44	2	9	-	8	11	16	-	4	-	-	-
Mittelzone																		
Flensburg	19	15,4	-1,1	94	116	255	49	4	8	-	1	11	15	-	3	3	22	10
Schleswig	4	15,7	-0,4	84	112	224	43	4	10	-	2	12	17	-	2	7	6	-
Neumünster	20	16,2	-0,5	48	57	.	.	7	10	-	8	13	17	-	2	-	-	-
Grambek/Mölln	25	16,8	(+0,1)	60	81	.	.	5	10	-	8	14	16	-	7	2	4	-
Ostküste																		
Gelting-Nadelhöft	10	15,5	(-0,4)	55	81	237	46	6	6	-	1	11	15	-	1	1	-	-
Kiel	4	16,0	.	45	60	229	44	3	6	-	2	10	15	-	1	1	13	-
Marienleuchte	10	15,8	-0,5	34	54	246	47	7	8	-	7	7	11	-	1	-	6	-
Lübeck	13	16,9	+0,1	41	54	252	49	5	10	-	7	11	17	-	2	1	22	4
Mittel Schleswig-Holstein		16,0 ³⁾	-0,4	59,2 ⁴⁾	76 ⁴⁾	240	46	4,4	8,6	-	4,8	14,9 ⁴⁾	19,2 ⁴⁾	-	2,5	1,0	12,2	3,2
Nachtrag Juni 1952																		
Helgoland	50	12,8	-0,6	72	160	196	38	-	9	-	-	14	17	-	1	1	16	4

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0,0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden

2) Sommertage = höchste Tagstemperatur 25,0° C, gemessen in 2 m Höhe

3) Mittel aus 20 Stationen

4) Kreisweise Mittelung aus 149 Stationen

Niederschlagsresultate im Juli 1952

Gebiet	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH der Norm	
Nordfriesische Inseln	61	100	13
Südtondern	69	97	13
Husum	66	87	14
Eiderstedt	67	99	15
Flensburg	74	97	14
Schleswig	75	97	15
Eckernförde/Kiel	63	83	15
Norderdithmarschen	79	99	18
Süderdithmarschen	74	87	17
Rendsburg/Neumünster	66	77	17
Steinburg	56	65	17
Pinneberg	52	60	17
Segeberg	46	53	15
Stormarn	54	64	17
Lauenburg	43	56	15
Eutin/Lübeck	42	55	15
Plön	42	55	15
Oldenburg	37	51	14
Mittel Schleswig-Holstein	59	76	15

Der Juli war in Schleswig-Holstein im Mittel etwas zu kühl und zu trocken.

Im Witterungsablauf des Monats griff zunächst die schon ausgangs des Juni eingeleitete Schönwetterperiode auf den Juli über und führte am 2. zu Höchsttemperaturen bis 34°. Nachts zum 3. wurde dieser hochsommerliche Witterungsbeginn unter örtlichen Gewittern zwar durch westliche Meeresluft beendet, doch trat schon mit dem 5. wieder Wetterbesserung ein, die am 9. nochmals Höchsttemperaturen bis fast 29° zur Folge hatte. Anschliessend bildete sich bei zunehmender Schwüle bereits leichte Unbeständigkeit aus, die schliesslich am 12. die sommerliche Witterung ihr Ende finden liess. In nicht abreisendem Strome floss jetzt bis zum Monatsende teils aus Nordwesten, teils aus Westen kühle Meeresluft zu, die vom 15.-19. und am 28. mehrfach Tiefsttemperaturen von nahezu 5° brachte. Obwohl in diesem Witterungsabschnitt örtlich unterschiedlich am 12., 16. und 17., vom 27. bis 29. sowie am 31. Gewitter auftraten, und es am 17./18. sowie 28./29. verbreitet zu starken Regenfällen kam, genügten die Monatssummen des Niederschlags nur in Teilen der Kreise Südtondern, Schleswig und Eckernförde sowie Eiderstedt und den beiden Dithmarschen den langjährigen Mittelwerten. Mit Relativwerten bis herab zu 38 vH war dagegen in erster Linie der Osten Holsteins zu trocken.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

- Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kronshagen -

Zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers mussten in diesem Jahre bisher in Schleswig-Holstein 15 130 ha, d.h. rund 25 vH der Gesamtkartoffelanbaufläche mit chemischen Mitteln behandelt werden. Ihr Einsatz war besonders in den stärker befallenen Kreisen Lauenburg, Lübeck, Pinneberg und Stormarn erforderlich. Hier mussten 64-96 vH der Kartoffelfelder gespritzt oder gestäubt werden. Die entsprechenden Prozentzahlen für die übrigen, weniger stark vom Schädling heimgesuchten Kreise lauten: Eckernförde 0,4, Eiderstedt 0,07, Eutin 10, Flensburg 0,1, Husum 0,007, Kiel 0,5, Neumünster 43, Norderdithmarschen 0,02, Oldenburg 1,5, Plön 8, Rendsburg 2, Schleswig 0,004, Segeberg

24, Steinburg 8, Süderdithmarschen 3 und Südtondern 0,001. Diese Zahlen, die einen gewissen Rückschluss auf die Befallsstärke erlauben, lassen drei zusammenhängende, in sich geschlossene Zonen mit unterschiedlichem Befall erkennen: I. Stärkerer Befall - Lauenburg, Lübeck, Pinneberg, Stormarn. II. Weniger starker Befall - Eutin, Neumünster, Oldenburg, Plön, Rendsburg, Segeberg, Steinburg, Süderdithmarschen. III. Durchweg vereinzelter, eng begrenzter Herdbefall - Eckernförde, Eiderstedt, Flensburg, Husum, Kiel, Norderdithmarschen, Schleswig, Südtondern.

Zeit	Auftreten	Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	gestäubte und gespritzte Fläche ha
1950 25.9.	851	851	10 314
1951 25.5.	14	14	1
25.6.	449	338	331
25.7.	781	746	5 094
25.8.	869	854	8 610
1952 25.5.	14	14	10
25.6.	490	349	391
25.7.	680	665	9 267
25.8.	869	854	8 610

Berichtigungen

Zu Heft 8/1952
Seite 284, Tabelle 7, Erzeugtes Benzol und Erzeugter Teer
streiche: "1 000 t" setze: "t"
Seite 293, Tabelle 1, Spalte 9, Schleswig-Holstein
streiche: "26,9" setze "23,7"

Statistische Monatszahlen

	Seite
Bevölkerung	
Fortgeschriebene Bevölkerungszahl	330
Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen	330
Natürliche Bevölkerungsbewegung	331
Gesundheitswesen	
Wichtigste meldepflichtige Krankheiten	331
Arbeitsmarkt	
Entwicklung des Arbeitsmarktes	331
Unterstützungsempfänger	332
Beschäftigte und Arbeitslose nach Berufsgruppen	332
Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken	333
Landwirtschaft	
Milcherzeugung und Milchverwendung	333
Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses	333
Getreide-, Ölfrucht- und Frühkartoffelernte, Wachstumsstand	334
Industrie	
Betriebe und Beschäftigte in der Industrie	335
Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie	335
Brennstoffversorgung in der Industrie	335
Index der industriellen Produktion	336-337
Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen	337
Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	338
Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie	339
Strom- und Gaserzeugung	339
Bauwirtschaft	
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft	340
Geleistete Arbeiterstunden in der Bauwirtschaft nach Bedarfsträgern	340
Handel und Verkehr	
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	340
Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	341
Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr nach Häfen	341
Deutsche Bundesbahn	342
Strassenverkehrsunfälle	343
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	344
Preise	
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	344
Versicherungen	
Soziale Krankenversicherung	345
Rechtspflege	
Tätigkeit der Justizbehörden 1948 - 1951	345
Geld und Kredit	
Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute	346
Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund	347
Schleswig-Holsteinische Wirtschaftskurven	348

Abkürzungen

Ø	Durchschnitt
- in einem Tabellenfach	nichts
0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach	mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit, die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann.
. in einem Tabellenfach	Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die Fragestellung sinnlos ist.
... in einem Tabellenfach	die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
p	vorläufige Zahlen.
r	berichtigte Zahlen.
Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, ausschliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet "von 5 bis unter 10").	
Kleinere Differenzen in den Additionen und Bezugszahlen ergeben sich durch Abrundungen, da den Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.	
Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.	

BEVÖLKERUNG

Fortgeschriebene Bevölkerungszahl

Zeit bzw. Kreisfreie Städte und Kreise	Wohn- bevölkerung	darunter Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in: ¹⁾				Veränderung der Wohnbevölkerung gegenüber 1939 ³⁾	
		den deutschen Ostgebieten ²⁾ unter fremder Verwaltung und dem Ausland "Heimatvertriebene"		der sowj. Zone und Berlin "Zugewanderte"		absolut	in vH
		absolut	in vH der Wohnbev.	absolut	in vH der Wohnbev.		
1	2	3	4	5	6	7	
Vz. 17. Mai 1939 ³⁾	1 589 011	.	.	.	.	.	.
Vz. 29. Oktober 1946	2 573 180	.	.	.	.	+ 984 169	+ 61,9
Vz. 13. September 1950	2 594 648	859 827	33,1	133 918	5,2	+ 1 005 637	+ 63,3
1951 ⁴⁾ Juni	2 520 148	803 374	31,9	132 112	5,2	+ 931 137	+ 58,6
Juli	2 513 556	798 582	31,8	131 947	5,2	+ 924 545	+ 58,2
August	2 507 231	793 102	31,6	131 864	5,3	+ 918 220	+ 57,8
September	2 500 627	788 202	31,5	131 685	5,3	+ 911 616	+ 57,4
Oktober	2 493 692	782 911	31,4	131 435	5,3	+ 904 681	+ 56,9
November	2 489 344	779 573	31,3	131 212	5,3	+ 900 333	+ 56,7
Dezember	2 486 779	777 655	31,3	131 039	5,3	+ 897 768	+ 56,5
1952 ⁴⁾ Januar	2 483 342	775 160	31,2	131 154	5,3	+ 894 331	+ 56,3
Februar	2 479 078	772 406	31,2	131 144	5,3	+ 890 067	+ 56,0
März	2 474 372	768 816	31,1	131 141	5,3	+ 885 361	+ 55,7
April	2 468 124	764 113	31,0	131 129	5,3	+ 879 113	+ 55,3
Mai	2 463 460	759 907	30,8	131 239	5,3	+ 874 449	+ 55,0
Juni	2 458 680	755 824	30,7	131 310	5,3	+ 869 669	+ 54,7
davon							
Flensburg	100 354	24 936	24,8	5 827	5,8	+ 29 483	+ 41,6
Kiel	260 534	50 012	19,2	13 515	5,2	- 13 201	- 4,8
Lübeck	234 601	70 742	30,2	18 317	7,8	+ 79 782	+ 51,5
Neumünster	74 060	19 358	26,1	3 856	5,2	+ 19 966	+ 36,9
Eckernförde	79 531	30 151	37,9	3 969	5,0	+ 36 736	+ 85,8
Eiderstedt	23 326	6 000	25,7	1 183	5,1	+ 8 190	+ 54,1
Rutin	98 298	35 539	36,2	7 312	7,4	+ 46 797	+ 90,8
Flensburg-Land	71 500	22 716	31,8	2 749	3,8	+ 26 826	+ 60,0
Hsgt. Lauenburg	141 776	52 228	36,8	10 823	7,6	+ 68 966	+ 94,7
Rusum	71 353	17 578	24,6	2 784	3,9	+ 23 877	+ 50,3
Norderdithm.	70 659	22 468	31,8	2 970	4,2	+ 26 312	+ 59,3
Oldenburg	91 731	32 864	35,8	5 480	6,0	+ 38 777	+ 73,2
Pinneberg	194 387	62 495	32,1	8 205	4,2	+ 82 909	+ 74,4
Plön	117 175	36 381	31,0	6 032	5,1	+ 49 741	+ 73,8
Rendsburg	173 852	57 498	33,1	7 424	4,3	+ 74 518	+ 75,0
Schleswig	116 831	36 095	30,9	5 429	4,6	+ 39 236	+ 50,6
Segeberg	103 608	37 404	36,1	5 749	5,5	+ 49 937	+ 93,0
Steinburg	142 481	49 835	35,0	5 956	4,2	+ 56 340	+ 65,4
Stormarn	140 347	47 946	34,2	7 223	5,1	+ 72 458	+ 106,7
Süderdithm.	88 164	27 784	31,5	3 298	3,7	+ 34 174	+ 63,3
Südtondern	64 112	15 794	24,6	3 209	5,0	+ 17 845	+ 38,6

- 1) diese Zahlen sind vergleichbar mit den "Heimatvertriebene"- und "Zugewanderten"-Zahlen der anderen Bundesländer
 2) Gebietsstand 31.12.1937 3) jetziger Gebietsstand 4) Stand Ende des Monats

Umsiedlungstransporte von Heimatvertriebenen

Zeit	Umsied- lungs- transporte	Umsiedler		Aufnahmeland					
		ine- gesamt	darunter Erwerbs- personen	Nordrhein- Westfalen	Württemberg- Hohenz.	Baden	Rheinland- Pfalz	Württemberg- Baden	Hessen
				4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1950.	197	66 770	25 536	-	6 780	20 735	34 225	2 833	2 197
1951 ¹⁾	204	27 789	9 718	14 700	2 393	6 499	3 585	612	-
1951 Juli	18	2 966	1 112	1 844	168	922	32	-	-
August	25	4 179	1 439	2 889	505	245	540	-	-
September	21	2 397	764	1 864	-	114	419	-	-
Oktober	23	2 175	713	1 842	-	49	284	-	-
November	26	2 155	652	1 347	8	27	698	75	-
Dezember	17	1 307	431	985	59	51	-	212	-
1952 Januar	19	1 865	987	1 473	125	140	4	123	-
Februar	18	1 486	524	704	338	115	8	321	-
März	16	1 399	494	883	298	121	-	97	-
April	23	2 462	861	1 306	441	234	13	468	-
Mai	23	2 663	1 201	1 427	235	53	9	939	-
Juni	25	2 737	1 001	1 506	272	385	2	572	-
Juli	30	4 010	1 439	2 953	185	372	176	324	-

- 1) Um die Zahl der zurückgekehrten Umsiedler bereinigt

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				mehr bzw. weniger geboren als gestorben	
	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unehelich			absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		absolut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					absolut	auf 100 Lebendgeborene				absolut	auf 100 Lebendgeborene		
Ø 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
Ø 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	533	17,1	- 690	- 3,9
Ø 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
Ø 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	6,2	+ 1 138	+ 5,1
Ø 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
Ø 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 995	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
Ø 1950	2 078	9,6	3 447	15,8	403	11,7	68	2 059	9,5	172	5,0	+ 1 388	+ 6,4
Ø 1951	1 876	8,9	3 170	15,1	373	11,8	68	2 114	10,1	147	4,6	+ 1 057	+ 5,0
1951 Juni	1 882	9,1	3 217	15,5	384	11,9	71	1 848	8,9	151	4,7	+ 1 369	+ 6,6
Juli	1 741	8,1	3 286	15,4	378	11,5	38	1 913	8,9	176	5,4	+ 1 373	+ 6,4
August	1 887	8,8	3 180	14,9	346	10,9	91	1 708	8,0	139	4,4	+ 1 472	+ 6,9
September	2 223	10,6	3 074	14,9	346	11,3	58	1 684	8,2	118	3,8	+ 1 390	+ 6,7
Oktober	1 971	9,3	2 822	13,3	278	9,9	59	1 867	8,8	109	3,9	+ 955	+ 4,5
November	1 684	8,2	2 810	13,7	347	12,3	54	2 000	9,8	115	4,1	+ 810	+ 4,0
Dezember	2 516	11,9	2 972	14,1	327	11,0	65	2 019	9,5	125	4,2	+ 953	+ 4,5
1952 Januar	787	3,7	3 225	15,3	379	11,8	71	2 224	10,5	142	4,4	+ 1 001	+ 4,7
Februar	1 095	5,5	3 087	15,6	358	11,6	60	2 249	11,4	154	5,0	+ 838	+ 4,2
März	1 642	7,8	3 341	15,9	383	11,5	75	2 214	10,5	150	4,5	+ 1 127	+ 5,4
April	1 758	8,6	3 160	15,5	366	11,6	63	2 136	10,5	145	4,6	+ 1 024	+ 5,0
Mai	2 353	11,2	3 121	14,9	368	11,8	76	2 016	9,6	131	4,2	+ 1 105	+ 5,3
Juni	1 350	6,7	2 953	14,6	330	11,2	67	1 897	9,4	119	4,0	+ 1 056	+ 5,2
darunter Heimatvertr. 1)	.	.	1 022	16,4	147	14,4	16	478	7,7	31	3,0	+ 544	+ 8,7

1) Heimatvertriebene-Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung und im Ausland soweit deutscher Staatsangehörigkeit

GESUNDHEITSWESEN

Wichtigste meldepflichtige Krankheiten (Neuerkrankungen)

Zeit	Lungen- und Kehlkopftuberkulose		Typhus und Paratyphus		Scharlach		Diphtherie		Geschlechtskrankheiten			
	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.	Gonorrhoe		Syphilis	
									absolut	auf 10000 Einw.	absolut	auf 10000 Einw.
1951 Juli	856	3,4	104	0,4	193	0,8	93	0,4	225	0,9	77	0,3
August	734	2,9	85	0,3	200	0,8	128	0,5	303	1,2	87	0,3
September	686	2,7	144	0,6	319	1,3	97	0,4	264	1,1	61	0,2
Oktober	656	2,6	136	0,5	370	1,5	127	0,5	225	0,9	83	0,3
November	650	2,6	75	0,3	370	1,5	122	0,5	270	1,1	73	0,3
Dezember	604	2,4	45	0,2	260	1,0	71	0,3	184	0,7	56	0,2
1952 Januar	673	2,7	36	0,1	225	0,9	81	0,3	215	0,9	78	0,3
Februar	631	2,5	60	0,2	166	0,7	65	0,3	233	0,9	61	0,2
März	752	3,0	27	0,1	107	0,4	53	0,2	189	0,8	48	0,2
April	726	2,9	29	0,1	152	0,6	69	0,3	198	0,8	51	0,2
Mai	743	3,0	171	0,7	124	0,5	60	0,2	191	0,8	76	0,3
Juni	766	3,1	48	0,2	150	0,6	70	0,3	215	0,9	35	0,1
Juli	956	3,9	60	0,2	143	0,6	61	0,2	210	0,9	59	0,2

ARBEITSMARKT

Entwicklung des Arbeitsmarktes

Zeit ¹⁾	Arbeitslose				Offene Stellen		Stellenbesetzungen im Berichtsmonat	
	insgesamt	darunter		je 100 Arbeitnehmer ²⁾	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		weiblich	Fluchtlinge					
1951 August	159 729	52 025	84 779	19,8	3 592	1 896	27 100	11 476
September	156 887	51 185	83 804	19,9	3 328	1 686	23 990	7 966
Oktober	156 388	50 104	82 699	19,8	2 849	1 333	26 511	10 257
November	164 285	51 395	86 452	20,8	1 875	932	20 299	7 633
Dezember	184 593	55 397	95 751	23,5	1 425	850	11 485	3 922
1952 Januar	194 593	54 767	100 107	24,7	2 310	1 350	15 857	6 177
Februar	192 512	53 371	98 269	24,5	3 622	1 867	15 660	5 982
März	172 100	50 972	87 721	22,3	5 017	2 567	25 067	7 126
April	163 670	50 558	83 265	21,2	4 618	2 371	24 014	8 308
Mai	153 572	48 162	78 188	19,9	3 822	2 072	24 037	8 598
Juni	145 578	46 048	74 257	18,7	3 593	1 926	22 758	7 931
Juli	134 976	42 688	68 578	17,3	3 534	1 878	28 022	11 803
August	124 939	41 302	63 442	16,0	3 335	1 895	27 204	10 565

1) Stand Ende des Monats

2) beschäftigte und arbeitslose Arbeiter, Angestellte und Beamte

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

Unterstützungsempfänger

Zeit ¹⁾	Hauptunterstützungsempfänger										Unterstützte Kurzarbeiter
	insgesamt				davon in der						
	absolut	davon		je 100 Arbeitslose	Arbeitslosenversicherung		Arbeitslosenfürsorge				
		männlich	weiblich		insgesamt	vH der Sp. 1	insgesamt	vH der Sp. 1	darunter Dauerarbeitslose ²⁾		
	1	2	3	4	5	6	7	8	insgesamt	vH der Sp. 7		10
1951 August	140 232	97 887	42 345	87,8	26 385	18,8	113 847	81,2	75 899	66,7	3 195
September	136 688	95 615	41 073	87,1	26 240	19,2	110 448	80,8	72 127	65,3	2 648
Oktober	136 591	95 940	40 651	87,3	27 098	19,8	109 493	80,2	71 345	65,2	2 077
November	143 280	102 099	41 181	87,2	31 317	21,9	111 963	78,1	71 232	63,6	1 267
Dezember	161 949	116 998	44 951	87,7	41 839	25,8	120 110	74,2	73 412	61,1	1 078
1952 Januar	172 744	127 354	45 390	88,8	49 418	28,6	123 326	71,4	73 859	59,9	2 153
Februar	178 450	134 028	44 422	92,7	51 347	28,8	127 103	71,2	74 386	58,5	1 201
März	158 160	116 209	41 951	91,9	36 603	23,1	121 557	76,9	72 948	60,0	1 337
April	152 090	111 196	40 894	92,9	31 787	20,9	120 303	79,1	72 526	60,3	1 608
Mai	139 360	100 331	39 029	90,7	25 992	18,7	113 368	81,3	69 606	61,4	1 243
Juni	129 390	92 371	37 019	88,9	24 397	18,9	104 993	81,1	66 121	63,0	2 009
Juli	120 057	85 399	34 658	88,9	22 448	18,7	97 609	81,3	63 205	64,8	.
August	107 763	75 504	32 259	86,3	19 426	18,0	88 337	82,0	58 380	66,1	1 677p

1) Stand Ende des Monats

2) über 52 Wochen unterstützt

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

Beschäftigte¹⁾ und Arbeitslose nach Berufsgruppen - Stand 30. Juni 1952 -

Berufsgruppen	Beschäftigte			Arbeitslose			
	absolut	vH	darunter	absolut	vH	darunter	
			weiblich			weiblich	Flüchtlinge insgesamt
	1	2	3	4	5	6	7
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	90 885	14,3	22 082	16 091	11,1	2 167	10 723
Forst-, Jagd- und Fischereiberufe	4 961	0,8	347	1 860	1,3	143	1 260
Bergmännische Berufe	343	0,1	23	101	0,1	23	75
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	3 813	0,6	652	765	0,5	135	405
Glasmacher	598	0,1	205	134	0,1	60	81
Bauberufe	46 495	7,3	59	13 748	9,4	15	6 847
Metallerzeuger und -verarbeiter	71 874	11,3	1 817	11 897	8,2	693	4 854
Elektriker	11 883	1,9	192	2 335	1,6	82	890
Chemiewerker	2 541	0,4	684	542	0,4	185	279
Kunststoffverarbeiter	53	0,0	29	16	0,0	7	4
Holzverarbeiter und zugehör. Berufe	19 186	3,0	725	5 070	3,5	299	2 499
Papierhersteller und -verarbeiter	2 063	0,3	1 171	378	0,3	243	188
Graphische Berufe	5 403	0,9	1 279	772	0,5	237	343
Textilhersteller und -verarbeiter	23 061	3,6	16 755	7 184	4,9	5 095	3 826
Lederhersteller, Leder- und Fellverarb.	6 662	1,1	1 229	3 113	2,1	378	1 627
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	28 182	4,4	7 516	8 275	5,7	4 130	4 096
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	15 817	2,5	5 745	10 647	7,3	3 881	4 838
Ingenieure und Techniker	9 650	1,5	137	1 409	1,0	19	655
Technische Sonderfachkräfte	1 353	0,2	794	162	0,1	51	92
Maschinisten und zugehörige Berufe	6 083	1,0	1	1 408	1,0	-	602
Kaufmännische Berufe	62 081	9,8	23 822	11 066	7,6	4 287	6 080
Verkehrsberufe	43 040	6,8	4 004	10 726	7,4	978	4 843
Hauswirtschaftliche Berufe	52 866	8,3	52 831	4 526	3,1	4 520	2 109
Reinigungsberufe	11 096	1,7	10 006	5 794	4,0	5 571	2 572
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	14 360	2,3	9 282	1 943	1,3	883	1 022
Volkspflegeberufe	747	0,1	548	61	0,0	45	29
Verwaltungs- und Büroberufe	58 563	9,2	26 247	8 114	5,6	3 859	4 151
Rechts- und Sicherheitswahrer	9 867	1,6	1 328	533	0,4	66	348
Dienst- und Wachberufe	4 000	0,6	633	2 066	1,4	110	940
Ersiehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	15 351	2,4	5 693	510	0,4	325	280
Bildungs- und Forschungsberufe	1 113	0,2	393	227	0,2	66	117
Künstlerische Berufe	2 204	0,3	360	1 730	1,2	213	807
Berufstätige ohne nähere Angabe d. Berufes	7 934	1,3	3 685	12 375	8,5	7 282	6 775
Berufstätige mit noch nicht bestimmtem Beruf	199	0,0	43	-	-	-	-
Sämtliche Berufsgruppen	634 327	100	200 317	145 578	100	46 048	74 257

1) Arbeiter, Angestellte und Beamte

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

Arbeitslose Bauarbeiter nach Arbeitsamtsbezirken
- Stand 31. August 1952 -

Berufsgruppen	insgesamt	davon im Arbeitsamtsbezirk								
		Flensburg	Schleswig	Heide	Rendsburg	Kiel	Lübeck	Neumünster	Elmshorn	Bad Oldesloe
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bauberufe insgesamt	9 861	824	783	536	716	1 962	1 304	907	1 412	1 417
darunter										
Maurer	1 262	116	79	79	85	430	115	81	136	141
Maurerhelfer	1 463	110	99	33	85	293	298	147	155	243
Zimmerer	1 231	83	81	60	63	254	206	117	184	183
Dachdecker	222	16	12	12	15	75	13	25	26	28
Straßen- u. Tiefbauer	2 613	313	201	256	319	449	337	111	232	395
Baustätten- u. Erdbewegungsarbeiter	1 247	23	167	8	49	127	27	159	456	231
Maler und Lackierer	902	64	59	49	55	190	130	162	96	97

Quelle: Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein

LANDWIRTSCHAFT

Milcherzeugung und Milchverwendung

Zeit	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)										
	Milch- kühe	Milchertrag			An Molkereien u. Händler geliefert	Verfüttert		Verbraucht im eigenen Haushalt		Unmittelbar an Verbraucher abgesetzt		Verarbeitet im Haushalt des Kuhhalters			
		im Monat	täg- lich	ins- gesamt		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1951 Juli	452,0	388	12,5	175 305	157 879	90,1	6 721	3,8	7 931	4,5	2 363	1,4	411	0,2	
August	449,2	347	11,2	155 919	139 999	89,8	5 178	3,3	7 768	5,0	2 608	1,7	367	0,2	
September	448,6	271	9,0	121 465	107 688	88,7	4 011	3,3	7 265	6,0	2 208	1,8	294	0,2	
Oktober	448,4	245	7,9	109 757	95 187	86,7	5 279	4,8	7 009	6,4	2 007	1,8	276	0,3	
November	449,4	224	7,5	100 661	85 378	84,8	6 345	6,3	6 815	6,8	1 867	1,8	257	0,3	
Dezember	452,8	222	7,2	100 744	83 540	82,9	7 924	7,9	6 888	6,8	2 069	2,1	323	0,3	
1952 Januar	453,4	217	7,0	98 503	81 562	82,8	8 248	8,4	6 447	6,5	1 982	2,0	264	0,3	
Februar	453,1	212	7,5	96 065	78 922	82,2	8 691	9,0	6 251	6,5	1 821	1,9	380	0,4	
März	451,3	278	9,0	125 592	103 577	82,5	11 758	9,4	7 809	6,2	2 070	1,6	377	0,3	
April	451,5	316	10,5	142 714	120 416	84,4	11 856	8,3	7 828	5,5	2 273	1,6	340	0,2	
Mai	450,1	417	13,5	187 606	165 830	88,4	10 826	5,8	7 953	4,2	2 624	1,4	373	0,2	
Juni	441,9	403	13,4	178 172	158 426	88,9	8 377	4,7	8 359	4,7	2 644	1,5	367	0,2	
Juli	439,5	376	12,1	165 191	147 686	89,4	6 458	3,9	7 924	4,8	2 768	1,7	355	0,2	

Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses
- Ende August 1952 -

Zeit	Wachstumsstand - Noten ¹⁾ für														
	Dauer- weiskohl	Dauer- rotkohl	Dauer- wirsingkohl	Grünkohl	Rosenkohl	Spät- blumenkohl	Spät- kohlrabi	Endivien- salat	Späte Möhren	Rote Rüben	Meerrettich	Schwarz- wurzeln	Retich	Sellerie	Porree
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
August 1952	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,7	2,5	2,5	2,4	2,4	2,7	2,5	2,5	2,7	2,4
dagegen August 1951	2,5	2,4	2,5	2,6	2,6	2,9	2,7	2,8	2,5	2,6	2,3	2,7	2,6	2,8	2,5

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Zeit	Erntevorschätzung										Endgültige Ernteschätzung			
	Herbst- weiskohl	Herbst- rotkohl	Herbst- wirsingkohl	Sommer- und Herbstkopf- salat	Herbst- spinat	Zwiebeln (Frühjahrs- aussaat)	Einlege- gurken	Schälgurken	Tomaten	Steckwiebeln (auch Scha- letten)	Buschbohnen (einschl. Wachbohnen)	Stangenbohnen (auch Prunk- od. Feuerboh- ne einschl. Wach- bohnen)	Dicke Bohnen (Sau-, Puff- bohnen)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
August 1952	560	313	331	116	104	134	126	125	151	123	82	90	110	
dagegen endgültige Ernte- schätzung 1951	549	325	247	164	182	179	158	191	226	155	103	131	110	

Getreide-, Ölfrucht- und Frühkartoffelernte
Zweite Vorschätzung - Ende Juli 1952 -

Kreisfreie Städte und Kreise	Erntevorschätzung								
	Winter- roggen	Sommer-	Winter- weizen	Sommer-	Winter- gerste	Sommer-	Hafer	Winter- menggetreide	Sommer-
	dz/ha								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Flensburg	23,4	19,2	28,2	24,1	27,1	23,5	24,9	-	24,5
Kiel	26,9	21,8	31,1	26,7	29,3	26,6	28,4	-	24,0
Lübeck	23,4	19,2	28,2	24,1	27,1	23,5	24,9	20,0	23,0
Neumünster	16,1	16,4	-	20,2	20,9	18,9	19,4	-	19,0
Eckernförde	24,7	19,9	30,3	25,8	28,8	25,5	26,7	29,3	26,7
Eiderstedt	26,8	20,0	32,7	28,3	31,0	26,9	28,0	29,0	25,5
Eutin	25,9	21,6	30,5	26,1	29,0	26,2	27,6	27,3	25,9
Flensburg-Land	21,0	18,3	30,5	26,3	29,3	24,5	24,7	28,3	23,4
Hagt.Lauenburg	23,3	19,2	29,6	25,7	28,2	24,6	25,4	23,3	24,1
Husum	20,4	17,9	31,4	28,6	31,5	24,7	23,4	24,0	20,2
Norderdithm.	22,3	19,6	32,2	28,8	31,7	25,9	27,1	31,5	26,9
Oldenburg	27,0	21,8	32,0	28,4	30,4	27,6	29,2	30,4	30,9
Pinneberg	21,1	18,2	30,7	24,0	29,9	24,8	23,6	24,0	24,4
Plön	25,9	20,8	30,8	26,5	29,3	26,2	27,8	27,9	27,2
Rendsburg	21,0	18,2	29,1	23,3	27,2	23,8	22,9	24,2	21,1
Schleswig	21,4	18,1	29,8	25,0	28,5	24,5	24,1	26,0	22,5
Segeberg	21,3	17,6	29,6	24,3	28,1	23,1	23,6	20,0	22,3
Steinburg	22,2	19,0	32,2	27,5	31,3	26,6	25,8	25,0	24,3
Stormarn	23,6	19,3	30,3	25,4	28,4	24,0	25,4	28,7	24,6
Süderdithm.	21,9	19,2	32,2	28,9	32,0	26,9	26,9	25,0	23,6
Südtondern	20,5	17,9	28,8	24,9	28,6	24,2	24,2	26,1	21,0
Schleswig-Holstein	22,4	18,5	30,8	27,6	29,7	25,9	25,4	27,7	23,9
dagegen									
endg. Ernte 1951	21,8	18,0	32,8	28,9	31,5	27,2	25,3	26,3	23,8
Ø 1935 - 1944	18,6	14,8	27,2	26,7	25,4	22,9	22,8	.	21,1

Kreisfreie Städte und Kreise	noch: Erntevorschätzung							
	Früh- kartoffeln	Winter- raps	Sommer-	Winter- rüben	Sommer-	Mohn	Flachs	
	dz/ha							
	10	11	12	13	14	15	16	17
Flensburg	133,9	-	-	-	-	-	28,5	7,0
Kiel	150,0	-	-	-	-	-	-	-
Lübeck	105,0	20,0	-	-	-	-	35,0	5,0
Neumünster	140,0	-	-	-	-	-	-	-
Eckernförde	157,7	17,3	17,0	14,0	-	-	38,3	10,0
Eiderstedt	130,0	20,0	14,0	-	-	14,0	36,9	9,0
Eutin	138,3	17,6	13,0	16,4	17,6	14,0	43,7	6,5
Flensburg-Land	133,9	18,9	17,4	14,0	-	14,0	28,5	7,0
Hagt.Lauenburg	133,0	22,8	20,0	19,5	-	14,0	45,0	8,2
Husum	160,6	23,4	21,3	16,0	-	-	36,9	9,0
Norderdithm.	128,0	22,9	19,4	15,4	-	-	25,0	7,0
Oldenburg	146,5	18,5	16,0	14,0	17,6	-	50,1	9,7
Pinneberg	151,5	22,0	-	-	-	-	-	-
Plön	131,9	16,4	13,0	13,5	17,6	14,0	45,6	11,0
Rendsburg	133,3	17,4	14,5	15,1	20,0	14,0	42,0	8,0
Schleswig	134,7	12,0	-	12,0	-	-	43,6	9,2
Segeberg	133,1	22,4	20,0	18,5	16,0	14,0	38,8	8,8
Steinburg	172,7	20,9	13,0	18,0	-	-	34,6	8,0
Stormarn	126,7	24,0	18,0	19,0	-	-	48,0	7,0
Süderdithm.	150,6	23,0	17,5	19,0	-	-	34,6	8,0
Südtondern	153,9	21,3	17,4	-	-	-	36,3	9,0
Schleswig-Holstein	141,6	20,1	16,0	15,2	17,8	13,8	41,9	8,9
dagegen								
endg. Ernte 1951	159,5	19,3	15,1	14,3	13,8	11,2	46,0	8,0
Ø 1935 - 1944	125,7			18,8		.	33,6	6,3

Wachstumsstand

Zeit	Wachstumsstand (Noten ¹⁾)												
	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken	Spätkar- toffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Klee	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Tabak
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Juli 1952	2,8	2,7	2,7	2,6	2,5	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,9	2,9	3,0
dagegen													
Juni 1952	2,9	2,7	2,6	2,7	2,7	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,9	2,7	3,0
Juli 1951	2,7	2,6	2,5	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4	2,7	2,8	2,8	3,2

1) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

INDUSTRIE

Betriebe und Beschäftigte in der Industrie¹⁾

Zeit	Erfasste Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte am Monatsende insgesamt	davon					
			Inhaber, Angestellte einschl. kaufm. Lehrlinge			Arbeiter einschl. gewerbl. Lehrlinge		
			insgesamt	davon		insgesamt	davon	
				männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	
1951 Juli	1 811	117 527	18 858	13 191	5 667	98 669	71 842	26 827
August	1 808	117 814	18 904	13 245	5 659	98 910	71 667	27 243
September	1 809	117 860	18 956	13 281	5 675	98 904	71 076	27 828
Oktober	1 806	118 690	18 986	13 327	5 659	99 704	70 876	28 828
November	1 803	117 976	19 032	13 364	5 668	98 944	70 614	28 330
Dezember	1 797	113 409	19 041	13 361	5 680	94 368	68 731	25 637
1952 Januar ²⁾	1 796	111 344	18 857	13 250	5 607	92 487	67 057	25 430
Februar	1 807	112 312	18 937	13 317	5 620	93 375	67 459	25 916
März	1 808	113 039	19 123	13 429	5 694	93 916	67 612	26 304
April	1 804	113 280	19 160	13 454	5 706	94 120	68 510	25 610
April	1 803	116 389	19 545	13 618	5 927	96 844	71 399	25 445
Mai	1 800	118 190	19 676	13 708	5 968	98 514	72 819	25 695
Juni	1 794	118 828	19 702	13 700	6 002	99 126	73 090	26 036
Juli	1 782	120 050	19 660	13 670	5 990	100 390	73 486	26 904

Geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter, Umsatz und Strom in der Industrie¹⁾

Zeit	Geleistete Arbeiterstunden in 1000	Löhne ³⁾	Gehälter ⁴⁾	Umsatz ⁵⁾			Stromverbrauch in 1000 kWh	Strom-eigen-erzeugung in 1000 kWh	
		Bruttosumme	insgesamt	davon		darunter Verbrauchssteuern			
				Inlands-umsatz	Auslands-umsatz				
		1000 DM							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1951 Juli	18 981	26 196	6 680	250 842	229 310	21 532	24 141	34 865	11 896
August	19 561	26 495	6 722	249 494	227 216	22 279	25 560	35 368	11 893
September	19 293	25 868	6 786	254 519	227 415	27 104	20 663	34 573	10 314
Oktober	20 804	27 555	7 015	282 572	259 865	22 706	25 551	38 985	14 399
November	20 226	27 015	7 070	269 106	246 495	22 611	22 836	37 931	14 129
Dezember	18 741	27 093	7 784	258 679	233 747	24 933	28 039	35 697	12 695
1952 Januar ²⁾	18 622	25 841	7 169	248 486	224 814	23 672	21 823	37 400	14 383
Februar	18 830	26 305	7 192	249 337	225 645	23 693	21 942	37 471	14 383
März	18 387	25 161	7 254	232 892	211 050	21 843	21 753	35 927	13 779
April	18 642	25 287	7 530	254 704	233 522	21 182	18 748	37 830	14 047
April	18 758	26 408	7 420	246 912	219 005	27 907	25 752	35 196	12 349
Mai	19 521	27 514	7 478	264 902	234 848	30 054	28 134	37 800	14 014
Juni	19 316	27 427	7 566	270 693	245 593	25 101	26 691	36 107	11 192
Juli	19 808	28 769	7 599	269 864	238 180	31 684	28 837	35 361	10 720

Brennstoffversorgung in der Industrie¹⁾

Zeit	Brennstoffverbrauch insgesamt in Steinkohle-einheiten ⁷⁾	davon					Brennstoffbestand ⁸⁾ insgesamt in Steinkohle-einheiten ⁷⁾
		Steinkohle und Steinkohlenbriketts	Steinkohlenkoks	Rohbraunkohle (ohne Bayr. Pechkohle)	Braunkohlenbriketts	Ballastreiche Steinkohle	
		1	2	3	4	5		6	7
1951 Juli	77 941	48 120	26 531	2 621	3 624	.	76 928
August	79 121	48 356	27 080	3 686	3 684	.	67 813
September	74 650	45 397	25 751	3 008	3 749	.	61 050
Oktober ⁶⁾	85 090	46 635	27 214	2 886	4 215	11 204	70 097
November	77 638	46 992	21 105	3 780	3 952	8 470	73 960
Dezember	76 458	40 197	25 867	3 785	3 931	9 768	78 819
1952 Januar ²⁾	80 025	41 699	28 972	3 883	4 013	8 076	82 602
Februar	80 069	41 709	28 993	3 884	4 033	8 076	82 646
März	76 390	41 632	27 423	1 973	3 952	6 064	107 797
April	72 768	42 707	22 565	1 446	3 730	6 791	105 376
April	76 277	43 830	27 941	989	2 993	3 271	107 793
Mai	78 722	48 242	25 314	953	3 127	4 145	116 568
Juni	77 192	45 731	26 124	1 007	3 020	4 482	121 238
Juli	75 782	45 107	25 572	824	3 188	4 054	122 358

- 1) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Energiebetriebe und Bauindustrie). Ausnahmen: Milchverwertung (Nahrungsmittelindustrie) ... Betriebe mit 4 und mehr Beschäftigten.
- 2) Im Januar 1952 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 13.9.1950, in der unteren Zeile für den neuen Firmenkreis mit Stichtag am 31.10.1951
- 3) ohne Beimarbeiterlöhne einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge
- 4) einschl. festgesetzter Inhaber- und Lehrlingsgehälter
- 5) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuer und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftragsreparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert
- 6) ab Oktober 1951 bei Brennstoffbestand und -verbrauch einschl. ballastreicher Steinkohle
- 7) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts oder ballastreiche Steinkohle = 3 t Rohbraunkohle
- 8) Lagerbestand am Ende des Berichtsmonats (einschl. Einsatzkohle des Hochofenwerks Lübeck)

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

- arbeitstägliche Berechnung - 1936 = 100

Zeit	Gesamtindex 1) je Einwohner berechnet	Gesamtindustrie					Allgemeine Produktionsgüter								
		mit Nahrungs- und Genußmittel		ohne			insgesamt		davon						
		mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	mit Energie	ohne Energie	Kohlenbergbau	Erdöl und Mineralöl	Kohlewertstoffe	Chem. Grundstoffe	Energie			
												insgesamt	davon		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1949 Mts. Ø	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150	
1950 Mts. Ø	60	108	105	100	95	192	174	64	315	57	108	210	309	149	
1951 Mts. Ø	71	123	119	115	110	216	184	76	332	71	115	249	366	164	
1951 Juli	68	117	113	108	102	200	160	70	314	58	80	240	327	187	
August	70	120	115	110	104	227	184	85	348	77	101	269	407	184	
September	75	128	124	122	116	239	208	92	386	97	119	270	404	188	
Oktober	76	130	124	122	114	247	201	89	369	86	119	293	471	183	
November	76	130	125	125	118	243	201	87	373	87	116	284	456	178	
Dezember	70	119	113	118	110	259	224	98	384	99	150	294	482	178	
1952 Januar	67	115	109	113	106	251	215	100	355	100	152	287	503	153	
Februar	68	116	110	113	106	238	206	100	352	96	137	269	442	162	
März	69	116	112	113	108	237	226	102	422	93	128	248	390	161	
April	72	122	117	116	110	227	204	106	400	96	98	250	346	191	
Mai	77	131	127	119	113	231	210	104	404	94	108	252	338	198	
Juni	79	132	128	121	115	242	229	106	428	95	129	254	334	205	
Juli p	72	120	116	111	105	227	197	98	439	86	58	258	345	205	

Zeit	Investitionsgüterindustrie														Chemie einschl. Sprengstoffe
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren					Fertigwaren								
		insgesamt	davon				insgesamt	davon							
			Steine und Erden	Eisen und Stahl und Gießerei	NE-Metalle und Gießerei	Sägerei u. Holzbearbeitung		Stahlein-schl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Fein-mech. und Optik		
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28		
1949 Mts. Ø	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62	
1950 Mts. Ø	83	104	119	100	70	79	77	155	109	158	54	436	88	74	
1951 Mts. Ø	98	114	128	124	71	65	94	150	140	154	66	510	136	81	
1951 Juli	93	119	148	112	61	69	86	145	127	152	65	447	108	76	
August	95	121	140	126	73	64	87	162	125	135	61	484	120	82	
September	109	129	156	130	76	55	103	178	145	154	69	648	154	86	
Oktober	105	126	150	131	72	52	100	152	152	110	70	543	166	87	
November	109	120	136	137	71	53	105	176	152	137	73	592	179	80	
Dezember	105	108	125	119	69	44	104	172	156	106	77	531	165	77	
1952 Januar	95	99	98	129	71	47	94	152	140	104	77	456	135	82	
Februar	96	95	83	132	78	60	97	144	157	118	67	509	155	80	
März	97	106	110	130	69	62	95	132	146	149	71	450	162	83	
April	101	104	110	124	69	57	100	138	148	220	79	440	164	76	
Mai	103	118	139	120	70	65	98	141	147	209	81	399	155	82	
Juni	107	123	149	123	72	60	102	135	179	205	70	463	159	88	
Juli p	99	116	149	97	75	55	94	124	137	227	81	370	153	56	

Zeit	Verbrauchgüterindustrie													
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren				Fertigwaren								
		insgesamt	davon			insgesamt	davon							
			Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren		Chem. techn. Erzeug-nisse	Fein-keramik und Glas	Holz-erarbeitung	Papier-erarbeitung u. Druck	Gummi-erarbeitung	Schuhe	Textil	Beklei-dung
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	
1949 Mts. Ø	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1950 Mts. Ø	105	63	122	52	120	107	110	189	102	133	104	443	126	366
1951 Mts. Ø	120	66	160	49	139	138	122	251	101	138	133	511	136	440
1951 Juli	109	54	165	32	129	137	130	250	94	126	121	282	126	334
August	109	56	162	36	127	126	132	261	96	132	104	423	112	348
September	115	61	153	44	135	128	131	275	94	132	116	601	141	365
Oktober	118	71	167	53	134	130	134	260	90	134	118	624	132	382
November	123	77	169	60	139	144	119	282	98	145	108	621	129	413
Dezember	104	68	153	52	116	110	91	269	94	140	76	531	120	259
1952 Januar	110	68	163	50	125	119	103	248	90	135	68	450	129	400
Februar	111	67	160	49	127	126	105	263	94	136	98	459	123	378
März	110	61	161	42	127	130	116	236	95	131	106	443	103	448
April	113	57	165	37	132	130	120	231	108	147	115	566	86	536
Mai	119	63	180	41	139	129	129	207	105	150	130	760	87	655
Juni	116	65	163	46	133	126	130	238	108	143	141	658	103	453
Juli p	102	60	140	45	117	121	96	217	95	131	161	411	92	362

1) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genußmittel und Energie

noch: Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

Zeit	Nahrungs- und Genussmittelindustrie												
	insgesamt	davon											
		Mühlengewerbe u. Futtermittel	Nährmittel-Industrie	Bäckerei und Brot-Industrie	Zucker- und Süßwaren-Industrie	Fleischver-arbeitung	Fischver-arbeitung	Margarine und Speisefett	Obst- u. Gemüsever-arbeitung	Brauerei und Mälzerei	Spiritus einschl. Hefe	Milchverwertung	Tabakver-arbeitung
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1949 Mts. ♂	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 638
1950 Mts. ♂	132	92	494	133	195	49	56	117	146	50	112	140	4 440
1951 Mts. ♂	146	86	312	128	187	74	70	143	229	50	113	157	4 927
1951 Juli	146	69	196	121	116	76	51	141	304	64	77	201	4 484
August	150	79	173	111	127	76	70	144	524	64	83	176	4 191
September	147	87	209	124	206	81	97	151	347	41	95	143	4 444
Oktober	155	92	346	123	274	85	113	125	364	57	144	145	4 344
November	147	99	323	130	288	81	80	144	198	44	151	127	4 434
Dezember	124	91	286	119	194	70	57	137	88	26	187	116	3 779
1952 Januar	119	102	200	119	142	61	54	126	114	43	107	114	4 105
Februar	122	90	203	123	179	54	81	125	124	45	107	118	4 092
März	126	88	251	119	164	55	64	120	121	61	93	155	3 607
April	141	88	201	131	172	61	47	122	136	74	90	174	5 087
Mai	166	83	179	130	260	63	43	122	139	83	87	245	5 690
Juni	168	93	210	122	233	71	44	120	155	81	79	235	6 263
Julip	149	80	282	117	146	67	60	94	404	64	73	188	5 188

Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen/-zweigen (örtliche Einheiten)

Industriegruppe/-zweig	Beschäftigte am Monatsende			Geleistete Arbeiterstunden - in 1000 -			Gesamtumsatz in 1000 DM		
	1952								
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	723	731	860	124	131	167	189	253	343
221 Erdöl und Mineralöl	1 528	1 613	1 691	251	256	295	5 367	5 196	7 514
250 Steine und Erden	7 088	7 232	7 384	1 415	1 336	1 438	12 942	11 182	12 753
271 Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	1 717	1 729	1 746	301	288	294	6 542	7 361	6 295
285, 295 NE-Metallhalbzeugwerke	518	518	515	85	85	82	1 096	1 029	1 051
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	3 618	3 626	3 691	589	603	658	4 142	4 129	3 974
310 Stahlbau (einschl. Waggonbau)	1 617	1 474	1 571	274	239	255	1 569	1 834	2 564
320 Maschinenbau	13 795	13 729	13 683	2 203	2 129	2 236	17 290	16 882	14 959
330 Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven)	1 731	1 826	1 963	269	290	335	3 985	3 733	3 986
340 Schiffbau	17 403	17 154	17 160	3 171	3 543	3 336	21 366	31 739	26 295
360 Elektroindustrie	4 812	4 768	4 648	680	643	647	4 700	4 610	4 120
370 Feinmechanische und optische Industrie	2 973	3 040	3 053	456	461	497	2 684	2 760	2 571
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	877	897	892	143	144	147	1 299	1 217	1 099
384 Blechwaren- u. Feinblechpackungsindustrie	3 133	3 168	3 109	500	488	539	4 126	4 125	5 923
398 Sportwaffenindustrie	689	693	698	121	109	118	117	98	67
400 Chemische Industrie	3 850	3 905	3 822	527	559	559	9 055	12 621	8 482
510 Feinkeramische Industrie	2 045	2 087	2 122	330	340	421	1 700	1 312	1 590
520 Glasindustrie	599	633	640	97	97	104	535	563	589
530 Sägerei und Holzbearbeitung	2 321	2 363	2 486	394	383	416	4 994	4 975	5 877
540 Holzverarbeitende Industrie	2 903	2 971	2 941	505	500	496	3 613	3 095	3 369
550 Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1 882	1 901	1 784	355	296	254	6 932	6 099	5 263
560 Papierverarbeitende Industrie	985	1 013	1 026	146	144	150	1 502	1 491	1 484
570 Druckerei u. Vervielfältigungsindustrie	3 923	3 963	3 948	660	588	606	5 384	5 162	4 833
590 Kautschuk- und Asbestindustrie	561	547	585	89	91	92	666	842	1 073
610 Ledererzeugende Industrie	2 709	2 690	2 679	390	378	454	6 230	6 483	6 100
621 Lederverarbeitende Industrie	121	127	136	19	16	22	122	98	123
625 Schuhindustrie	998	979	951	170	161	101	1 711	1 253	1 130
629 Wäscherei und Färberei	432	412	411	73	56	56	253	203	212
630 Textilindustrie	7 977	8 184	8 310	1 267	1 259	1 156	8 693	9 011	11 576
640 Bekleidungsindustrie	6 489	6 170	6 003	1 037	857	754	8 554	5 189	5 451
651 Mühlenindustrie	1 055	1 071	1 082	160	157	170	9 283	9 369	10 194
652 Nahrungsmittelindustrie	117	126	129	13	15	16	295	269	323
655 Futtermittelindustrie	323	334	343	59	47	56	1 334	1 635	1 977
657 Brotindustrie (ohne Dauerbackwaren)	1 128	1 141	1 160	195	188	217	2 722	2 352	2 658
658 Süßwarenindustrie (einschl. Dauerbackwaren)	1 863	1 775	1 861	285	264	310	3 560	3 063	3 111
661 Fleischwarenindustrie	2 159	2 246	2 204	364	377	380	7 774	8 184	9 005
662 Fleischverarbeitende Industrie	1 941	2 012	2 534	295	289	367	4 174	3 934	4 035
663 Milchverwertung	3 962	4 002	4 001	689	681	686	36 577	37 779	34 815
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	457	460	458	72	71	75	4 282	4 075	3 425
671 Obst- u. Gemüseverarbeitende Industrie	1 197	1 461	1 771	167	180	251	3 775	3 767	3 716
672 Kaffee- und Kaffee-Brotindustrie	254	257	254	29	28	30	3 225	2 836	3 096
674 EBig-, Senf- und Gewürzindustrie	151	152	157	16	16	18	249	247	340
676 Eisgewinnung	81	81	81	11	10	12	52	54	97
681 Brauerei und Mälzerei	630	640	656	103	92	117	2 104	1 955	2 346
683 Spiritusindustrie (einschl. Hefe)	931	938	947	107	113	113	3 450	3 026	3 251
687 Mineralwasser- u. Limonadenindustrie	154	155	163	26	24	35	261	265	339
690 Tabakverarbeitende Industrie	1 333	1 380	1 323	213	204	198	33 776	31 916	34 778
Sonstige Industrie 2)	437	454	418	77	81	73	650	1 422	1 689
Gesamtindustrie	118 190	118 828	120 050	19 521	19 316	19 808	264 902	270 693	269 864

1) ohne Industriezweig 384

2) Industriezweige: 392 (Musikinstrumente), 395 (Schmuckwarenindustrie), 580 (Kunststoffverarbeitende Industrie) und 667 (Zuckerindustrie)

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1951		1952			
		Monats- β	1. Vtj. Mts.-β	2. Vtj. Mts.-β	Juni (end- gültige Zahlen)	Juli	
						(vorläuf. Zahlen)	Anteil am Bund in vH
1	2	3	4	5	6		
Erdöl, roh	t	6 000	5 485	6 121	6 910	7 887	5,2
Motorenbenzin	t	1 120	2 408	2 625	2 225	2 899	2,2
Dieselmotortreibstoff	t	2 659	3 372	3 360	2 945	4 374	3,3
Schmieröle	t	3 930	4 693	4 488	4 472	5 035	19,0
Zement (einschl. zementähn. Bindemittel)	t	69 151	69 540	77 861	78 936	82 679	6,4
Kohlensäurer Kalk (gemahlen)	t	4 807	7 152	3 080	1 014	4 500	5,8
Gebrannter Kalk	t	7 545	4 443	8 676	9 696	9 539	1,8
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	11 257	5 110	10 137	14 502	16 461	3,2
Dachziegel (gebrannt)	1000 St.	1 021	749	873	994	1 123	1,3
Kalksandsteine (umgerechnet in Reichsformat)	1000 St.	19 395	10 681	17 931	19 662	24 945	19,6
Betonsteinerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	2 833	2 318	2 331	2 318	2 682	2,7
Roheisen	t	17 510	18 530	18 712	19 002	19 097	.
Eisenguß (unlegiert und legiert)	t	4 452	4 699	.	4 003	3 399	1,6
Elektrolytkupfer	t	717	715	739	811	827	7,1 ^{a)}
Formguß aus Kupfer und -legierungen	t	100	101	98	93	134	3,0 ^{a)}
Formguß aus Leichtmetall und -legierungen	t	35	36	30	28	32	0,8 ^{a)}
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	74	80	56	52	54	1,8
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	457	697	801	773	707	10,4
Flüssigkeitspumpen (ohne Jauchepumpen)	t	130	170	156	151	189	8,3
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	140	87	164	209	301	4,1
Landmaschinen, insgesamt	t	144	97	158	164	145	0,8
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	56	57	68	74	49	4,8
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete	t	102	114	127	136	134	1,9
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	310	238	114	77	70	1,5
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichtentechnik	t	26	22	21	17	20	2,2
Elektroakustische Geräte	t	9	21	14	16	19	.
Augenlinsen aller Art	1000 St.	133	145	178	172	221	17,0
Konservendosen (1 kg)	1000 St.	429	388	156	215	988	5,5
Sonstige Feinblechpackg. für die Ernährungswirtschaft	t	1 861	1 778	1 693	1 608	1 677	.
Phosphordüngemittel insgesamt (berechn. auf P ₂ O ₅)	t - P ₂ O ₅	3 767	4 337	3 399	3 961	1 954	5,6
Laack- und Anstrichmittel, insgesamt	t	393	342	464	488	410	1,9
Zündhölzer	Normalk.	2 796	2 827	2 577	2 549	1 928	19,0
Dachpappe	1000 qm	583	227	514	541	626	7,9
Wirtschafts-Steingut	t	337	359	365	330	321	31,6
Sanitäre Keramik	t	126	118	99	129	146	4,3
Keramische Wandplatten	1000 qm	95	100	103	107	97	19,7
Keramische Bodenplatten	1000 qm	25	30	20	20	25	8,1
Sperrholz	obm	646	659	486	403	473	1,9
Papier (unveredelt), insgesamt	t	4 696	4 249	4 848	4 681	4 519	4,7
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	333	149	91	109	88	0,3
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	140	94	126	145	179	1,8
Oberleder	t	187	189	162	168	167	12,4
Futterleder	t	45	45	38	40	55	28,6
Sonstige Flächenleder	t	14	16	18	16	24	2,5
Unterleder	t	377	345	264	333	370	15,9
Arbeitsschuhe und Sportstiefel	1000 Paar	10	8	7	7	9	2,4
Ledersträpfschuhe	1000 Paar	45	46	67	66	39	1,5
Leichte Sträpfschuhe, Haus- und Hilfschuhe	1000 Paar	48	31	36	34	40	2,3
Streichgarne	t	362	324	255	293	294	6,1
Handstrickgarne aus Wolle	t	16	11	5	5	8	1,0
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien	t	373	335	240	264	266	5,5
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien	t	90	65	47	44	60	1,7
Mehl (aus Vermahlung)	t	10 429	10 621	10 955	11 739	11 134	3,6 ^{a)}
Futtermittel, insgesamt	t	6 655	9 075	5 639	4 499	5 203	.
Dauerbackwaren	t	45	37	48	49	54	.
Schokoladenerzeugnisse	t	368	479	448	454	385	.
Zuckerwaren	t	705	645	734	752	624	.
Rohmasse für Zuckerwaren	t	231	193	212	239	197	.
Kunsthonig	t	124	113	122	152	115	.
Verbrauchsucker	t	1 133	-	1 623	1 694	-	12,5 ^{a)}
Fleischwaren (ohne Fleischkonserven)	t	1 218	912	1 051	1 092	1 267	.
Fleischkonserven (ohne Fleischsalat und -extrakte)	t	584	422	430	471	476	.
Talg und Schmalz	t	307	350	326	397	286	.
Bearbeitete Fische und Fischwaren (ohne Tran)	t	2 238	2 210	1 359	1 332	2 013	.
Margarine	t	3 228	3 749	2 573	2 465	2 148	.
Obstkonserven	t	.	-	25	52	133	.
Gemüsekonserven	t	.	36	45	78	2 172	.
Marmelade, Konfitüre, Pflaumenmus	t	1 112	1 221	1 399	1 393	1 374	.
Bier	1000 hl	14	14	22	22	20	0,7
Rohbranntwein (berechn. auf 100 % Alkoholgehalt)	1000 l	705	794	359	284	234	.
Trinkbranntwein und Likör	1000 l	332	303	234	206	205	.
Bäckhefe	t	319	321	318	301	334	.
Zigaretten	Mill. St.	344	278	359	417	388	14,3
Zigarren, Stumpfen, Zigarillos	1000 St.	547	495	470	458	461	0,1
Rauchtabak	t	6	3	3	4	3	0,2
Kautabak	1000 Rollen	479	399	420	457	398	.
Butter 2)	t	3 250	2 360	4 074	4 447	4 300	.
Milchpulver 2)	t	362	212	800	997	846	.
Milchkonserven 2)	t	3 832	3 600	5 273	5 245	3 427	.
Schmelkäse	t	29	27	45	42	51	.

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung

2) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

a) Anteil am Bund im Juni 1952

Brutto-Produktionswerte der schleswig-holsteinischen Industrie

- 1000 DM -

Industriegruppen/-zweige	1951				1952	
	1. Vtj.	2. Vtj.	3. Vtj.	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.
	1	2	3	4	5	6
211 Kohlenbergbau	368	196	499	686	546	140
218 Torfgewinnung und -verarbeitung	160	851	938	417	325	1 031
221 Mineralöl	9 305	10 637	13 416	14 032	16 545	15 458
225 Kohlewertstoffindustrie	615	718	1 079	763	601	659
250 Steine und Erden	19 482	30 227	34 521	32 849	25 148	32 458
271 Hochofenwerke	8 201	8 672	9 281	8 694	13 829	16 728
281 Metallhütten und Umschmelzwerke	584	567	580	635	641	1 036
285 NE-Metallhalbzeugwerke	2 492	2 697	2 496	2 400	2 733	2 114
291 Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	8 207	9 023	9 323	9 611	10 208	10 610
295 NE-Metallgießerei	1 057	952	1 124	1 073	1 225	1 044
310 Stahlbau	6 642	6 351	7 323	9 374	8 183	8 912
320 Maschinenbau	31 918	38 903	38 749	44 785	44 879	46 948
330 Fahrzeugbau	7 760	8 233	6 978	4 816	5 916	9 130
340 Schiffbau	33 606	40 081	39 554	61 944	52 949	67 456
360 Elektrotechnik	11 670	14 017	15 503	14 070	13 669	13 785
370 Feinmechanik und Optik	2 430	2 697	2 988	3 405	3 993	5 750
381-389 Eisen-, Stahl- und Metallwarenindustrie ¹⁾	22 367	22 618	24 035	23 989	5 012	4 889
384 Blechwaren- und Feinblechpackungsindustrie					17 787	16 768
392,393 Musikinstrumenten-, Spielwaren- und Schmuckwarenindustrie	1 077	427	455	1 166	1 092	703
398 Sportwaffenindustrie	-a)	-a)	-a)	-a)	230	371
400 Chemie	24 729	24 038	24 290	26 104	27 352	25 959
510 Feinkeramik	4 246	5 339	5 675	6 062	5 811	5 383
520 Glas- und Glaswaren	1 807	1 465	1 829	1 835	2 028	1 277
530 Sägerei und Holzbearbeitung	12 008	12 369	14 070	14 764	13 530	13 455
540 Holzverarbeitung	7 724	7 423	6 995	8 303	8 454	9 791
550 Papiererzeugung	17 771	23 342	22 398	20 980	23 712	20 283
560 Papierverarbeitung	5 567	5 742	5 507	5 965	5 182	4 676
570 Druck	10 764	11 611	11 405	13 511	13 796	12 221
580 Kunststoffverarbeitung	186	99	255	232	257	134
590 Gummi- und Asbestverarbeitung	3 205	2 904	2 172	1 908	1 722	2 431
610 Ledererzeugung	33 245	24 244	22 003	28 301	24 097	17 308
621 Lederverarbeitung	309	440	288	407	316	303
625 Schuhherstellung	3 594	3 786	3 181	4 618	3 182	4 030
629 Wäscherei, Färberei und chem. Reinigung	742	720	659	782	637	791
630 Textil	41 235	50 089	47 194	42 326	32 570	26 727
640 Bekleidung	25 116	23 024	23 498	25 538	22 944	23 471
651 Mühlgewerbe	22 225	21 404	24 255	24 082	25 997	25 184
652/53 Nahrungsmittel- und Stärkeindustrie	1 494	1 523	1 480	1 449	1 020	762
655 Futtermittelindustrie	7 514	4 931	6 219	9 722	10 551	6 822
657 Bäckerei und Brotindustrie	5 885	7 304	7 261	7 213	6 969	7 188
658 Süßwarenindustrie	15 550	12 322	12 902	18 758	14 529	13 776
661 Fleischverarbeitung	23 278	28 576	31 265	31 655	22 743	23 550
662 Fischverarbeitung	13 390	8 720	13 729	14 995	12 609	8 290
663 Milchverwertung	56 958	96 063	90 269	67 535	63 675	95 477
664 Ölmühlen und Margarineindustrie	21 549	21 517	20 339	18 707	15 727	13 408
667 Zuckerindustrie	706	2 408	664	8 464	23	4 032
671 Obst- und Gemüseverarbeitung	5 944	5 340	14 278	9 969	5 646	6 592
672 Kaffee und Kaffee-Ersatz	6 986	6 377	11 121	11 923	13 164	14 390
673 Tee und teeähnliche Erzeugnisse	55	32	21	26	33	29
674 EBig, Senf, Essensen, Gewürze	608	624	677	863	825	694
675 Nährhefe, Eiweißerzeugnisse (ohne Fischweiß)	8	7	11	8	9	6
676 Eis (nicht Speiseeis)	92	152	295	169	113	196
681 Brauerei und Mälzerei	2 732	3 905	3 386	2 985	3 704	5 219
683/85 Spiritus (einschl. Hefe), Weine	7 600	7 171	6 012	13 584	9 248	6 632
687 Mineralbrunnen, -wasser und -limonaden	254	797	888	425	524	1 009
690 Tabak	29 884	30 163	24 518	22 915	21 697	29 079
insgesamt	582 903	653 835	669 852	701 792	639 907	688 666

1) ab 1952 ohne Industriezweig 384 und ohne Sportwaffenindustrie (Ind.-Zweig 398)

a) in Industriezweig 381 - 389 enthalten

Strom- und Gaserzeugung¹⁾

Zeit	Strom	Gas ²⁾	Zahl der Beschäftigten in den Elektrizitäts- und Gasversorgungsbetrieben (Erzeugungs- und Verteilungswerke, ohne industrielle Eigenanlagen)
	1000 kWh	1000 Nm ³	
	1	2	
1936 Monats-ß	21 400	7 457	
1950 Monats-ß	66 268	11 294	
1951 Monats-ß	82 629	12 218	
1951 Juli	71 413	35 898	
August	88 841		
September	85 366		
Oktober	102 939	38 372	
November	96 288		
Dezember	105 383		
1952 Januar	109 452	11 600p	
Februar	90 044	11 500p	
März	84 826	12 200p	
April	72 852	14 000p	
Mai	73 628	17 000p	
Juni	70 353	15 000p	
Juli	75 140	15 500p	

im Dezember 1951: 5 547

darunter: 3 829

Arbeiter einschl. gewerbl. und techn. Lehrlinge

1) nach Angaben des Ministerium für Wirtschaft und Verkehr, ohne industrielle Eigenanlagen sowie ohne die von auswärtigen Werken gelieferten Energien

2) einschl. der vom Hochofenwerk Lübeck an die Stadtwerke Lübeck abgegebenen Mengen

BAUWIRTSCHAFT

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Bauwirtschaft¹⁾

Zeit	Beschäftigte am Monatsende				Geleistete Arbeitsstunden ³⁾			Löhne ⁴⁾		Gehälter ⁵⁾		Umsatz	
	ins-gesamt ²⁾	darunter			ins-gesamt	darunter		Bruttosumme		ins-gesamt	darunter für die Bes.Nacht		
		Fach-arbeiter	Hilfs- und ungelernzte Arbeiter	Umschüler gewerbl. Lehrlinge		Neubau	Instand-setzung						
	in 1000											in 1000 DM	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
1951 Juli	27 536	10 969	11 873	2 810	5 016	3 720	1 275	7 579	496	16 130	219		
August	27 411	10 720	12 028	2 790	5 134	3 767	1 319	7 596	476	18 938	160		
September	27 107	10 703	11 806	2 737	5 037	3 731	1 237	7 348	477	18 584	87		
Oktober ⁶⁾	26 906	10 986	11 432	2 642	5 191	3 850	1 270	7 716	494	20 349	322		
November	28 586	11 630	12 407	2 673	5 533	4 127	1 326	8 224	501	21 412	344		
December	25 985	10 939	10 571	2 607	4 933	3 659	1 224	7 430	473	19 674	139		
1952 Januar	19 279	8 278	6 545	2 587	3 727	2 781	914	5 970	503	19 008	71		
Februar	15 476	6 212	4 919	2 319	2 750	2 028	696	4 239	459	12 472	74		
März	16 210	6 570	5 295	2 540	2 217	1 594	605	3 298	455	10 825	40		
April	19 056	7 467	7 236	2 531	3 304	2 312	969	5 031	479	12 478	99		
Mai	21 336	8 830	8 236	2 446	3 496	2 506	962	5 458	482	13 510	82		
Juni	22 949	9 329	9 347	2 439	4 101	2 967	1 095	6 570	486	14 332	76		
Juli	24 515	9 724	10 525	2 418	4 311	3 108	1 172	6 889	491	15 661	195		
August	26 999	10 207	12 503	2 460	5 007	3 555	1 429	7 875	484	19 309	405		

Geleistete Arbeitsstunden in der Bauwirtschaft¹⁾ nach Bedarfsträgern

Zeit	ins-gesamt	davon für								
		Wohnungsbauten		landwirtsch. Bauten		gewerbl. und industr. Bauten		Verkehrs- und öffentliche Bauten		Trümmer-beseitigung und Abbruch
		ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter	ins-gesamt	darunter	
		Neubau	Neubau	Neubau	Neubau	Neubau	Neubau	Neubau	Neubau	
1000										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1951 Juli	5 016	1 979	1 665	427	317	806	550	1 783	1 188	20
August	5 134	1 894	1 585	472	330	814	507	1 905	1 345	48
September	5 037	1 953	1 638	436	301	773	493	1 805	1 299	70
Oktober	5 191	2 032	1 699	432	286	727	498	1 859	1 367	71
November	5 533	2 135	1 798	528	350	841	534	1 949	1 446	79
December	4 933	1 933	1 627	471	296	814	523	1 663	1 212	50
1952 Januar	3 727	1 491	1 251	271	178	690	471	1 244	882	31
Februar	2 750	1 093	902	169	108	576	431	887	587	26
März	2 217	882	719	138	97	498	332	681	448	18
April	3 304	1 254	1 030	224	147	598	392	1 206	743	22
Mai	3 496	1 357	1 115	294	214	589	400	1 229	777	28
Juni	4 101	1 626	1 350	374	260	604	417	1 457	940	39
Juli	4 311	1 598	1 331	381	264	624	457	1 677	1 056	30
August	5 007	1 834	1 536	420	286	663	463	2 067	1 270	22

1) nach den Ergebnissen der Bauwirtschaftsberichterstattung. Betriebe, die am 31. Juli 1951 20 und mehr Beschäftigte hatten, jedoch ohne Bauberggewerbe 2) Tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw. Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbl. Lehrlinge 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerbl. Lehrlinge 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter 6) Im Oktober 1951 Änderung des Firmenkreises. Angaben in der oberen Zeile für den Firmenkreis mit Stichtag am 31.7.1951, in der unteren für den neuen Firmenkreis

HANDEL UND VERKEHR

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal¹⁾

Zeit	Alle Schiffe								Handelschiffe							
	insgesamt				darunter deutsche				insgesamt				darunter deutsche			
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	mittlere NRT		1000 NRT	mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		1000 NRT	mittlere NRT		an der Zahl	am Raumgehalt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949	44 979	16 794	373	29 333	3 567	115	65,2	20,1	42 231	16 676	395	26 708	3 282	123	63,2	19,7
1950	47 271	17 771	376	30 351	4 148	137	64,2	23,3	44 007	17 670	402	27 158	4 080	150	61,7	23,1
1951	52 625	20 886	397	33 934	5 590	164	64,5	26,6	49 068	20 775	423	30 674	5 489	179	62,5	26,4
1951 Mai	4 366	1 621	371	3 007	426	142	68,9	26,3	4 031	1 612	400	2 690	419	156	66,7	25,9
Juni	4 614	1 694	367	3 075	503	163	66,6	29,7	4 216	1 686	400	2 714	497	183	64,4	29,5
Juli	5 516	2 028	368	3 469	538	155	62,9	26,5	4 538	2 008	442	2 579	530	205	56,8	26,4
August	5 522	2 130	386	3 520	540	154	63,7	25,4	4 816	2 123	441	2 851	535	188	59,2	25,2
September	5 172	2 164	418	3 190	573	180	61,7	26,5	4 858	2 151	443	2 913	569	195	60,0	26,5
Oktober	5 085	2 091	411	3 171	520	164	62,4	24,9	4 922	2 079	422	3 025	515	170	61,5	24,8
November	4 540	2 025	446	2 860	512	179	63,0	25,3	4 447	2 018	454	2 783	509	183	62,6	25,2
December	4 092	1 861	455	2 535	467	184	62,0	25,1	3 977	1 847	464	2 436	462	189	63,3	25,0
1952 Januar	3 947	1 733	439	2 516	458	182	63,7	26,4	3 886	1 731	445	2 459	456	185	63,3	26,3
Februar	3 869	1 761	455	2 484	433	174	64,2	24,6	3 797	1 739	458	2 416	430	178	63,6	24,7
März	4 192	1 710	408	2 720	472	174	64,9	27,6	4 086	1 703	417	2 630	468	178	64,4	27,5
April	4 102	1 732	422	2 627	457	174	64,0	26,4	3 970	1 727	435	2 526	454	180	63,6	26,3
Mai	4 616	1 838	398	2 951	535	181	63,9	25,1	4 344	1 819	419	2 711	526	194	62,4	28,9

1) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

Güterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Zeit	ins-gesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH der Gesamttonnage	Richtung					
				West - Ost			Ost - West		
				ins-gesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	ins-gesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH
				in 1000 t			in 1000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1936	15 690	9 350	59,6	7 491	5 116	68,3	8 200	4 234	51,6
1937	22 070	11 065	50,1	9 805	5 989	61,1	12 266	5 076	41,4
1938	21 228	11 181	52,7	9 565	5 717	59,8	11 662	5 464	46,9
1939	21 445	14 434	67,3	7 927	5 650	71,3	13 518	8 784	65,0
1947	9 096	1 425	15,7	3 682	745	20,2	5 414	680	12,6
1948	13 438	2 472	18,4	5 543	1 463	26,4	7 895	1 009	12,8
1949	20 557	3 186	15,5	6 514	1 482	22,8	14 043	1 704	12,1
1950	29 908	6 008	20,1	13 462	2 890	21,5	16 446	3 119	19,0
1951	32 416	8 338	25,7	15 298	4 304	28,1	17 117	4 033	23,6
1951 Juni	2 520	735	29,2	1 305	421	32,3	1 216	313	25,7
Juli	3 156	881	27,9	1 428	443	31,0	1 728	437	25,3
August	3 219	827	25,7	1 317	368	27,9	1 901	459	24,1
September	3 270	947	29,0	1 315	444	33,8	1 954	503	25,7
Oktober	3 333	824	24,7	1 415	383	27,1	1 919	442	23,0
November	2 927	772	26,4	1 235	317	25,7	1 692	455	26,9
Dezember	2 863	767	26,8	1 366	367	26,9	1 497	400	26,7
1952 Januar	2 488	680	27,3	1 449	420	29,0	1 039	261	25,1
Februar	2 367	605	25,6	1 490	387	26,0	877	217	24,7
März	2 336	739	31,6	1 499	534	35,6	837	206	24,6
April	2 310	740	32,0	1 459	518	35,5	852	222	26,1
Mai	2 772	899	32,4	1 557	551	35,4	1 215	348	28,6
Juni	2 862	975	34,1	1 480	502	33,9	1 382	473	34,2

Quelle: Der Bundesminister für Verkehr - Abteilung Seeverkehr -

Güterumschlag im Binnenschiffsverkehr

- nach Häfen -

Zeit	ins-gesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ütersen	Elmshorn	Itzehoe	übrige Häfen
		in 1000 t						
1	2	3	4	5	6	7	8	
E m p f a n g								
1949	559,1	129,4	52,0	44,8	27,3	52,0	124,3	129,2
1950	504,8	138,7	27,3	28,4	45,0	40,1	93,0	132,3
1951	849,7	387,7	50,8	42,4	87,2	34,8	54,4	192,3
1951 Juni	85,4	40,7	1,8	3,3	9,1	3,3	6,0	21,3
Juli	53,1	13,9	1,5	1,1	7,7	1,7	4,5	22,7
August	67,0	34,3	3,7	2,0	9,1	4,4	4,6	8,8
September	77,4	44,1	3,4	3,5	7,4	3,4	2,2	13,5
Oktober	97,5	48,8	4,2	3,1	9,3	4,6	2,9	24,6
November	119,9	59,3	9,0	7,0	13,9	3,1	3,3	24,2
Dezember	110,9	73,4	2,6	7,2	8,8	4,7	1,9	12,3
1952 Januar	54,2	10,3	12,1	3,2	7,2	4,2	1,9	15,2
Februar	77,2	41,3	4,8	2,9	7,6	6,4	2,0	12,3
März	80,2	45,0	4,1	3,7	4,1	4,2	3,0	16,2
April	75,6	48,9	4,7	6,3	2,0	3,5	1,7	8,5
Mai	74,6	36,6	7,5	7,3	6,9	2,2	2,3	11,9
Juni	73,6	47,8	2,8	5,8	3,9	2,2	3,4	7,7
V e r s a n d								
1949	722,3	30,1	12,3	3,7	2,3	1,9	112,2	559,8
1950	951,5	27,4	23,9	11,2	1,6	1,8	166,9	718,7
1951	900,7	32,2	26,7	3,8	2,0	1,0	94,2	741,0
1951 Juni	100,8	3,9	5,2	0,2	-	-	11,7	79,8
Juli	77,3	1,1	1,3	0,0	-	-	1,8	73,0
August	81,8	2,2	4,2	0,5	-	0,0	0,7	74,2
September	74,5	2,8	2,4	0,4	0,3	-	1,4	67,2
Oktober	92,7	3,4	1,0	0,6	1,2	0,4	2,7	83,5
November	58,6	2,7	0,6	0,1	0,2	0,2	1,3	53,6
Dezember	81,5	2,3	1,8	0,2	-	0,2	4,8	72,2
1952 Januar	31,1	0,4	1,6	0,1	-	-	0,8	28,3
Februar	26,6	1,2	2,0	0,1	0,1	-	0,8	22,4
März	66,8	2,1	1,3	-	0,1	-	1,6	61,6
April	56,4	2,4	2,0	0,2	0,1	-	0,9	50,8
Mai	68,3	2,0	2,2	0,1	0,1	0,1	1,0	62,9
Juni	73,6	3,0	2,1	0,1	-	0,0	1,2	67,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Deutsche Bundesbahn
Eisenbahndirektion Hamburg¹⁾
a) Betriebsleistungen

Zeit	Betriebslänge insgesamt (Haupt- und Nebenbahnen) km	Betriebsleistungen in Tausend						Lokomotiv- und Triebwagen- kilometer insgesamt	
		Zugkilometer ²⁾			Wagenachskilometer ²⁾				
		alle Züge 2)	darunter		alle Züge 2)	darunter			
			Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		
1	2	3	4	5	6	7	8		
1949	.	23 799,0	14 374,5	9 169,2	946 324,9	378 208,9	564 852,2	43 241,8	
1950	.	28 033,4	17 266,6	10 480,0	1 093 858,0	429 212,8	661 299,8	48 113,6	
1951	Mai	2 395,8	2 451,2	1 574,8	852,3	89 916,0	37 000,9	52 593,1	4 112,4
	Juni	2 395,8	2 572,9	1 655,9	892,3	93 120,9	38 682,6	54 133,2	4 213,7
	Juli	2 395,8	2 668,8	1 747,0	897,9	96 264,2	41 349,4	54 639,7	4 325,7
	August	2 395,8	2 713,0	1 765,2	923,6	100 636,7	42 049,1	58 259,8	4 392,0
	September	2 395,8	2 567,9	1 652,4	893,2	97 665,9	38 239,9	59 144,3	4 180,2
	Oktober	2 395,8	2 667,6	1 662,0	982,4	102 769,5	37 414,1	65 056,2	4 379,6
	November	2 395,8	2 543,0	1 596,7	922,1	95 944,6	35 965,9	59 660,4	4 219,5
	Dezember	2 395,8	2 510,2	1 651,9	837,0	91 312,4	37 843,8	53 200,9	4 192,8
1952	Januar	2 395,8	2 567,5	1 662,2	881,3	92 229,7	36 877,9	55 068,8	4 251,3
	Februar	2 395,8	2 427,1	1 552,9	850,5	88 785,8	34 300,7	54 200,2	4 013,4
	März	2 397,3	2 587,4	1 650,7	912,4	97 176,1	36 626,7	60 218,2	4 251,0
	April	2 397,3	2 470,4	1 606,3	842,2	89 613,5	36 707,9	52 641,4	4 047,9
	Mai	2 397,3	2 589,0	1 685,0	879,6	92 042,3	37 802,5	53 932,3	4 274,0

b) Verkehrs- und Abfertigungsleistungen und Güterwagengestellung

Zeit	Verkehrsleistungen ³⁾				Abfertigungsleistungen ⁴⁾				
	Verkaufte Fahrkarten	Beförderte Personen	Gepäck- verkehr im Versand	Expressgut- verkehr im Versand	Eilstückgut		Frachtstückgut		
					Versand	Empfang	Versand	Empfang	
	1000 Stück	1000	3	4	Tonnen				
1	2	3	4	5	6	7	8		
1949	29 196,5	53 225,0	5 881	42 861	75 736	30 880	299 130	318 612	
1950	25 900,1	49 546,7	5 529	52 818	109 150	32 629	337 859	353 901	
1951	Mai	2 109,2	4 198,0	468	3 758	6 865	2 475	23 579	26 687
	Juni	2 115,5	3 873,3	526	3 611	6 556	2 372	25 923	29 769
	Juli	2 739,1	4 248,6	772	3 772	7 216	2 511	27 996	32 858
	August	2 754,3	4 240,0	793	3 999	8 151	2 552	31 426	35 713
	September	2 340,4	4 153,3	582	3 880	8 602	2 404	27 276	31 166
	Oktober	a)	a)	498	4 313	11 630	2 821	27 871	33 058
	November	1 656,8	3 698,3	380	3 819	9 409	2 745	24 476	29 220
	Dezember	2 054,4	3 872,3	402	4 842	8 267	2 658	19 565	24 987
1952	Januar	1 672,8	3 936,3	352	3 526	7 674	2 005	19 867	22 065
	Februar	1 609,2	3 631,1	359	3 081	7 676	1 876	19 514	23 581
	März	1 834,5	3 860,8	437	3 383	8 387	2 277	21 724	26 750
	April	2 012,2	3 714,3	525	3 867	7 495	2 360	20 861	24 145
	Mai	1 859,0	3 846,1	498	4 093	6 018	2 367	21 308	24 957

Zeit	noch: Abfertigungsleistungen ⁴⁾				Güterwagengestellung			
	Milch		Wagenladungen		Wagen insgesamt	darunter		
	Versand	Empfang	Versand	Empfang		gedeckte Wagen	offene Wagen	
	Tonnen				13	14	15	
9	10	11	12	13	14	15		
1949	3 923	3 458	5 981 166	11 294 156	752 758	476 917	139 107	
1950	4 728	3 352	5 655 633	11 804 506	788 151	503 155	129 702	
1951	Mai	502	581	393 433	932 773	60 353	38 831	9 992
	Juni	769	707	423 365	951 696	63 402	39 459	12 518
	Juli	683	658	387 772	999 408	61 375	37 883	12 058
	August	580	596	454 310	1 037 925	71 412	44 069	13 686
	September	561	534	558 065	1 040 253	74 828	45 566	15 451
	Oktober	486	331	828 090	1 100 640	95 713	62 475	21 964
	November	364	368	714 547	1 112 350	81 932	51 025	21 105
	Dezember	346	345	568 316	1 017 803	66 666	41 158	17 284
1952	Januar	344	351	478 462	1 036 924	63 812	40 826	14 550
	Februar	317	330	427 070	1 019 632	60 706	41 118	12 553
	März	349	345	502 401	1 119 895	71 903	50 832	11 040
	April	422	415	432 017	902 703	62 794	42 263	10 089
	Mai	675	453	436 145	887 276	64 590	38 973	13 606

1) Umfaßt Schleswig-Holstein, Hamburg und Teile Niedersachsens 2) ohne S-Bahnverkehr 3) einschl. Besetzungszüge und Dienstzüge
4) nach der Bahnhofstatistik (öffentlicher Verkehr) a) wegen der Tarifierhöhung vom 15.10.1951 keine Zahlen zu ermitteln
Quelle: Deutsche Bundesbahn

Straßenverkehrsunfälle
a) Unfälle nach Ort und Art

Zeit	innerhalb	außerhalb	insgesamt	davon			Zusammenstöße von Fahrzeugen	Aufprall	Andere Unfälle	mit Kfa.-Beteiligung
	geschlossener Ortsteile			nur mit Sachschaden	mit Personenschaden	darunter mit Person- und Sachschaden				
	1	2		4	5	6				
1947 Vtj. ♂	710	156	866	338	501	354	411		455	782
1948 " "	833	225	1 058	444	590	443	530		529	951
1949 " "	1 317	348	1 665	736	930	728	792			1 498
1950 " "	1 922	556	2 478	1 227	1 252	1 138	1 185	277	1 016	2 209
1951 " "	2 253	659	2 912	1 416	1 497	1 089	1 438	329	1 145	2 614
1951 1. Vtj.	1 628	465	2 093	1 233	860	613	975	284	834	1 957
2. " "	2 243	581	2 824	1 238	1 586	1 112	1 374	282	1 168	2 482
3. " "	2 746	856	3 602	1 569	2 033	1 527	1 875	385	1 342	3 177
4. " "	2 394	735	3 129	1 622	1 507	1 105	1 527	366	1 236	2 838
1952 1. Vtj.	1 856	573	2 429	1 422	1 007	721	1 203	330	896	2 279
2. " "	2 509	696	3 205	1 465	1 740	1 259	1 548	346	1 311	2 821

b) Von den Unfällen betroffene Verkehrsteilnehmer

Zeit	Kraftfahrzeuge						Straßenbahnen	Eisenbahnen	Bespannte Fuhrwerke	Fahrräder	Fußgänger
	insgesamt	darunter									
		Kfa. der Besatzungsmacht	PKW	LKW	Kraftomnibusse	Krafträder					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1947 Vtj. ♂	1 146	149	315	502	36	49	62	10	79	123	267
1948 " "	1 412	156	422	611	48	89	70	13	93	165	315
1949 " "	2 095	199	705	773	73	260	79	17	122	491	419
1950 " "	3 187	156	1 197	1 166	118	442	66	19	161	835	466
1951 " "	3 769	110	1 509	1 264	123	656	73	19	150	1 023	537
1951 1. Vtj.	2 951	115	1 230	1 141	117	278	62	19	130	467	364
2. " "	3 451	95	1 342	1 104	102	698	67	16	153	1 111	598
3. " "	4 560	107	1 789	1 385	163	1 000	63	27	145	1 520	615
4. " "	4 114	124	1 675	1 426	111	649	100	15	173	992	569
1952 1. Vtj.	3 514	122	1 588	1 236	110	366	69	20	123	540	403
2. " "	4 059	113	1 592	1 178	144	939	61	16	98	1 280	591

c) Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen

Zeit	Getötete Personen									Verletzte Personen							
	männlich			weiblich			insgesamt			männlich		weiblich		insgesamt	darunter		
	insgesamt	dar. unter 14 J.	insgesamt	dar. unter 14 J.	absolut	je 100 Verkehrs-unfälle	auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fußgän-ger	insgesamt	dar. unter 14 J.	insgesamt	dar. unter 14 J.		auf Kraftfahr-zeugen	auf Fahr-rädern	Fußgän-ger
1947 Vtj. ♂	56	23	22	9	78	9	19	9	44	407	71	186	50	593	224	83	239
1948 " "	49	17	24	11	73	7	16	12	40	478	94	209	61	687	249	106	283
1949 " "	40	10	18	6	58	4	19	11	27	743	138	324	86	1 067	381	275	360
1950 " "	39	7	13	5	52	2	21	12	18	1 018	176	460	104	1 478	567	466	398
1951 " "	41	8	14	5	55	2	21	13	19	1 221	190	565	107	1 785	742	549	450
1951 1. Vtj.	31	2	10	4	41	2	13	13	12	693	102	290	62	983	402	233	310
2. " "	33	8	16	8	49	2	18	12	16	1 266	229	621	135	1 887	707	616	506
3. " "	53	15	17	5	70	2	29	14	26	1 667	267	836	151	2 503	1 120	830	510
4. " "	46	5	14	4	60	2	23	13	23	1 257	162	511	78	1 768	739	517	475
1952 1. Vtj.	30	7	8	4	38	2	13	10	14	860	121	300	65	1 160	477	300	339
2. " "	40	9	14	6	54	2	24	15	15	1 401	255	700	162	2 101	842	716	500

d) Vorläufig festgestellte Unfallursachen

Zeit	Kraftfahrzeug oder dessen Führer									Fahrrad oder Rad-fahrer	Fußgänger	Straße	Witterungs-ein-flüsse
	insgesamt	darunter											
		techn. Mängel	Nicht-beachten der Vorfahrt	falsches Ein-biegen	falsches Über-holen	Nicht-beachten pol.Ver-kehrsregelung	falsches Fahren an der Straßenbahn	über-mässige Geschwin-digkeit	Trun-ken-heit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1947 Vtj. ♂	531	55	117	42	105	16	4	54	13	50	203	90	47
1948 " "	672	64	134	66	145	14	2	54	29	67	229	93	52
1949 " "	1 017	74	220	110	202	15	3	79	77	219	278	139	51
1950 " "	1 498	118	309	162	363	24	2	93	105	395	313	215	85
1951 " "	1 824	117	378	215	517	23	2	131	104	481	367	203	63
1951 1. Vtj.	1 334	107	293	135	348	13	2	103	83	213	267	263	88
2. " "	1 684	118	345	192	461	28	4	128	99	574	413	116	29
3. " "	2 296	122	456	299	726	30	-	158	118	689	426	189	43
4. " "	1 981	121	419	232	533	20	-	135	114	449	362	244	93
1952 1. Vtj.	1 616	85	358	190	462	16	-	138	85	243	278	396	79
2. " "	2 031	106	432	293	536	20	-	186	99	641	418	132	33

Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern¹⁾

Zeit ²⁾	Kraftfahrzeuge insgesamt	davon						Kfz.-Anhänger
		Kraft-räder	Personen-kraft-wagen 3)	Lastkraftwagen		Zugmaschinen ⁵⁾		
				ins-gesamt ⁴⁾	darunter Kraft-omnibusse	ins-gesamt	darunter in der Landwirtsch.	
1938	74 211	30 513	30 615	11 625	477	1 458	.	.
1949	52 346	16 457	14 648	14 844	454	6 397	5 439	9 402
1950	70 651	25 062	20 600	17 605	572	7 384	6 354	10 397
1951 Juli	86 228	32 312	24 982	19 715	618	9 219	8 079	10 860
August	88 885	33 672	25 833	19 950	621	9 430	8 295	10 983
September	90 561	34 469	26 135	20 255	631	9 702	8 658	11 053
Oktober	91 980	34 958	26 609	20 395	636	10 018	8 950	11 085
November	91 558	35 926	26 931	20 391	630	10 310	9 234	11 065
Dezember	90 230	32 528	26 987	20 322	617	10 393	9 379	11 031
1952 Januar	89 966	31 621	27 228	20 515	608	10 602	9 612	10 907
Februar ⁶⁾	86 027	29 650	26 487	19 209	596	10 681	9 776	10 307
März	86 838	29 745	26 892	19 303	602	10 898	9 985	10 294
April	89 424	31 331	27 461	19 423	603	11 209	10 276	10 330
Mai	94 591	34 735	28 583	19 781	625	11 492	10 521	10 421
Juni	98 844	37 482	29 627	20 057	644	11 678	10 715	10 511
Juli	101 113	38 709	30 104	20 398	624	11 902	.	10 289

1) ohne Deutsche Bundespost und Bundesbahn

2) jeweils am 1. des Monats
3) einschl. Krankenkraftwagen

4) einschl. Kraftomnibusse, Kraftstoffkesselwagen und Sonderfahrz.

5) einschl. Sattel- und Raupenschlepper

6) Die stillgelegten Fahrzeuge in Kiel sind erstmalig nicht enthalt.

PREISE

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien¹⁾

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernäh-rung	Genuß-mittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Beklei-dung	Reinigung und Körper-pflege	Bildung und Unterhaltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 Durchschnitt	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Durchschnitt	89,2	88,0	96,9	103,5	98,0	74,7	92,3	97,3	82,1	96,9
1951 Durchschnitt	97,5	97,9	95,0	106,2	109,6r	83,7	100,1	104,6	93,6	112,1
1951 August	97,8	97,1	95,9	105,9	112,4	84,6	102,1	105,5	95,1	112,4
September	97,6	97,1	94,7	105,9	112,2	84,1	101,8	105,9	95,7	112,0
Oktober	99,0	99,8	94,8	107,0	112,5	83,8	101,7	106,6	96,5	114,6
November	99,6	101,0	94,7	107,0	114,3r	83,5	101,6	106,8	97,3	114,5
Dezember	100,0	102,1	94,7	107,0	115,0r	83,0	101,4	106,7	97,7	114,5
1952 Januar	100,5	103,2	94,7	107,0	115,4	82,4	101,6	106,7	98,3	116,1
Februar	100,8	104,2	94,8	107,0	115,4	81,7	101,5	107,3	98,7	116,0
März	101,0	105,1	94,9	107,0	115,6	81,0	101,3	107,3	98,4	116,1
April	102,3	108,7	94,9	107,0	115,6	79,5	101,1	107,5	98,2	115,9
Mai	102,1	109,0	94,8	107,0	115,6	77,8	101,0	107,7	97,6	115,7
Juni	100,9	106,5	94,8	107,6	116,7	76,5	100,3	107,3	97,3	117,1
Juli	99,6	103,4	94,8	107,6	119,9	75,7	99,9	106,9	96,8	116,9
August	98,2	100,3	94,8	107,6	120,8	74,7	99,8	106,7	96,4	117,0
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 Durchschnitt	157,3	158,5	202,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Durchschnitt	147,5	146,9	276,9	105,2	116,8	186,4	137,0	142,5	168,9	133,1
1951 Durchschnitt	161,2	163,5	271,4	107,9	130,6r	208,8	148,5	153,1	192,5	154,0
1951 August	161,7	162,1	274,0	107,6	134,0	211,0	151,5	154,5	195,7	154,4
September	161,3	162,1	270,6	107,6	133,7	209,7	151,0	155,1	196,9	153,8
Oktober	163,6	166,6	270,9	108,7	134,1	209,0	150,9	156,1	198,6	157,4
November	164,6	168,6	270,6	108,7	136,2r	208,2	150,7	156,4	200,2	157,3
Dezember	165,3	170,5	270,6	108,7	137,1r	207,0	150,4	156,2	201,0	157,3
1952 Januar	166,1	172,3	270,6	108,7	137,5	205,5	150,7	156,2	202,3	159,5
Februar	166,6	174,0	270,9	108,7	137,5	203,7	150,6	157,1	203,1	159,3
März	166,9	175,5	271,1	108,7	137,8	202,0	150,3	157,1	202,5	159,5
April	169,1	181,5	271,1	108,7	137,8	198,3	150,0	157,4	202,1	159,2
Mai	168,8	182,0	270,9	108,7	137,8	194,0	149,9	157,7	200,8	158,9
Juni	166,8	177,8	270,9	109,3	139,1	190,8	148,8	157,1	200,2	160,9
Juli	164,6	172,6	270,9	109,3	142,9	188,8	148,2	156,5	199,2	160,6
August	162,3	167,4	270,9	109,3	144,0	186,3	148,1	156,2	198,4	160,7

1) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren

VERSICHERUNGSWESEN

Soziale Krankenversicherung

Zeit ¹⁾	Kassen	Versicherte ²⁾						Arbeitsunfähige Kranke (ohne Rentner)						je 100 Versicherte	Versicherte d. Krankenversicherung der Rentner ²⁾
		insgesamt	davon				insgesamt	davon							
			Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte			darunter Krankenhäufälle	Versicherungspflichtige		Versicherungsberechtigte				
			insgesamt	darunter weibl.	insgesamt	darunter weibl.			insgesamt	darunter weibl.	insgesamt	darunter weibl.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1951 August	51	636 308	551 996	176 433	84 312	38 975	13 586	3 502	12 718	4 729	868	444	2,1	251 027	
September	52	630 789	545 445	174 175	85 344	38 415	13 877	3 278	13 046	4 885	831	406	2,2	255 054	
Oktober	52	620 619	535 595	169 971	85 024	37 774	14 032	3 249	13 196	4 920	836	402	2,3	254 558	
November	52	611 867	527 060	168 221	84 807	37 192	13 828	3 191	13 007	4 745	821	344	2,3	254 656	
Dezember	52	604 699	520 299	166 401	84 400	36 342	13 253	3 172	12 365	4 424	888	387	2,2	263 552	
1952 Jänner	52	593 200	509 121	162 744	84 079	35 728	11 945	2 157	11 139	3 683	806	305	2,0	263 415	
Februar	52	600 224	516 364	165 517	83 860	35 277	15 059	3 433	14 067	4 707	992	411	2,5	263 794	
März	52	604 804	521 320	164 333	83 484	34 798	14 761	3 367	13 759	4 657	1 002	389	2,4	275 371	
April	52	603 122	520 186	163 766	82 936	34 285	14 073	3 169	13 163	4 639	910	401	2,3	277 280	
Mai	52	610 002	528 623	165 774	81 379	33 136	12 872	3 081	12 064	4 373	808	333	2,1	279 449	
Juni	52	603 882	522 555	167 528	81 327	32 888	12 137	2 933	11 366	4 116	771	324	2,0	286 963	
Juli	53	603 371	522 023	167 693	81 348	32 639	12 306	3 038	11 540	4 211	766	325	2,0	289 099	
August	53	598 596	517 305	167 366	81 291	32 386	12 770	2 939	12 047	4 351	723	305	2,1	289 054	
davon (August)															
Allg. Ortskrankenk.	22	470 975	413 171	134 066	57 804	23 420	10 320	2 342	9 802	3 646	518	227	2,2	279 353	
Landkrankenstellen	12	87 833	70 519	26 916	17 314	7 152	1 415	369	1 293	516	122	54	1,6	9 701	
Betriebskr.-K. 3)	16	29 313	25 119	4 284	4 194	1 446	815	186	772	148	43	16	2,8	-	
Innungskrankenk.	3	10 475	8 496	2 100	1 979	368	220	42	180	41	40	8	2,1	-	
davon															
Mitgl.u.Kranke m.allg.Bei-trags-s. m.ermäßigtem Beitrags-satz	.	466 064	451 549	145 636	14 515	2 476	11 219	2 371	10 956	3 979	263	81	2,4	.	
	.	132 532	65 756	21 730	66 776	29 910	1 551	568	1 091	372	460	224	1,2	.	

1) Stichtag jeweils Anfang des Monats. 2) einschl. versicherungspflichtig beschäftigter Rentner. 3) einschl. Postbetriebskranken-kasse.

RECHTSPFLEGE

Tätigkeit der Justizbehörden 1948-1951

a) Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten

Prozeßart	Landgerichte ¹⁾				Amtsgerichte			
	1948	1949	1950	1951	1948	1949	1950	1951
1. Zivilsachen in erster Instanz								
Gewöhnliche Prozesse	1 652	2 245	2 376	3 189	30 596	55 258	57 853	54 239
Urkunden- und Wechselprozesse	44	151	151	239	176	1 352	1 705	1 336
Arreste und einstweilige Verfügungen	284	235	238	310	5 672	6 481	5 848	5 162
Ehe- und Entmündigungssachen	9 658	9 139	7 511	6 253	.	.	.	.
Mahn-sachen	.	.	.	.	15 686	86 679	130 373	149 826
2. Zivilsachen in den Rechts-mittelin-stanzen								
Gewöhnliche Prozesse ²⁾	337	350	471	489	3 138	3 582	3 873	3 740
Urkunden- und Wechselprozesse	-	1	2	2	-	13	11	4
Ehe- und Entmündigungssachen	716	594	654	504	.	.	.	.

b) Strafsachen

Art der Strafsachen Rechtsmittel	1948	1949	1950	1951
1. Strafsachen in erster Instanz				
Anträge auf Erlass eines amtsrichterlichen Strafbefehls	19 299	17 055	14 500	18 397
Strafbefehle in Forstdiebstahlsachen	930	311	348	284
Privatklagesachen	6 641	5 402	4 704	3 095
Übertretungen	531	887	1 424	950
Verbrechen und Vergehen bei den				
Amtsrichtern	13 441	} 8 079	} 6 813	} 7 510
Schöffengerichten (Amtsgerichten)	2 366			
Strafkammern (Landgerichten)	1 845			
Schwurgerichten	47			
2. Strafsachen in den Rechtsmittelinstanzen				
Berufungen bei den Landgerichten	3 558	3 013	2 143	2 523
Revisionen beim Oberlandesgericht ³⁾	459	438	168	325

1) Zivilkammern und Kammern für Handels-sachen
 2) einschl. der Berufungen in den Verfahren betr. Arreste, einstw. Verfügungen und Vollstreckbarerklärung von Schieds-sprüchen.
 3) gegen Urteile der Strafkammern und anderer Gerichte

GELD UND KREDIT

Monatliche Bankenstatistik über 185 Kreditinstitute

- 1000 DM -
aus den Aktiven

Zeit	Kassenbestand	Giroguthaben bei der Landeszentralbank	Postscheckguthaben	Bankguthaben	Wechsel		Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	Schuldner	langfristige Ausleihungen	durchlaufende Kredite
					insgesamt	darunter Handelswechsel				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1951 Mai	15 419	49 261	1 489	22 982	50 340	47 355	200 290	298 057	273 395	89 626
Juni	13 496	35 312	2 046	24 087	64 233	61 045	200 337	302 000	282 212	92 100
Juli	15 706	41 257	2 601	27 561	62 578	59 408	200 305	303 006	302 345	94 221
August	14 720	43 150	2 136	31 995	59 944	56 663	200 563	303 882	307 358	97 442
September	15 019	42 520	2 023	30 282	63 706	60 467	200 547	315 976	315 240	98 722
Oktober	17 024	57 444	1 797	33 632	55 758	52 368	201 958	323 443	323 959	100 627
November	17 074	51 277	1 903	32 531	54 677	51 621	201 573	353 674	331 717	111 782
Dezember	14 530	56 704	2 360	38 248	73 564	70 197	203 366	342 987	334 614	97 984
1952 Jänner	15 761	52 857	1 816	38 543	70 571	67 230	204 371	355 783	340 230	98 552
Februar	15 037	42 225	1 991	32 880	72 732	69 285	204 200	372 483	343 615	100 599
März	16 063	54 129	1 722	35 535	70 647	67 284	205 191	376 127	352 373	102 475
April	16 540	48 569	1 939	39 306	88 749	85 043	207 092	358 694	355 576	107 226
Mai	16 860	41 005	2 041	33 979	92 259	88 570	209 996	362 109	358 890	109 700
Juni	15 925	45 784	2 135	34 118	84 576	80 815	210 196	383 132	360 081	110 539

aus den Passiven

Zeit	Einlagen auf Freikonto						Nostroverpflichtungen	Eigenaksepte im Umlauf	Anleihen	durchlaufende Kredite	Eigenkapital
	insgesamt	davon				darunter jederzeit fällige Gelder					
		Geldinstitute	öffentl. rechtl. Körperschaften	sonstige Gläubiger	Spareinlagen						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1951 Mai	463 714	26 480	53 853	250 033	133 348	274 967	84 842	40 233	223 421	89 626	40 008
Juni	478 090	28 579	63 223	250 958	135 330	283 563	82 479	37 584	231 627	92 100	40 321
Juli	482 584	27 736	58 411	258 792	137 645	282 332	79 765	36 182	248 664	94 221	41 432
August	501 880	28 606	52 631	279 870	140 773	294 045	68 880	34 948	250 099	97 442	41 546
September	513 618	32 776	48 781	288 949	143 112	301 822	68 242	35 601	259 769	98 722	45 192
Oktober	540 055	29 597	49 736	314 043	146 679	318 162	68 624	31 070	266 938	100 627	45 322
November	549 555	30 858	57 830	312 523	148 344	320 987	80 981	45 984	271 036	111 782	49 956
Dezember	566 928	27 082	69 151	316 920	153 775	323 819	81 641	51 415	269 597	97 984	50 346
1952 Jänner	573 874	28 764	80 159	306 678	158 273	309 467	82 839	44 775	277 367	98 552	51 447
Februar	580 372	28 415	86 592	302 551	162 814	294 248	86 606	40 487	277 759	100 599	51 785
März	597 293	30 846	93 242	305 984	167 221	306 313	84 459	45 764	283 617	102 475	52 316
April	614 575	33 359	92 410	317 550	171 256	320 768	75 766	40 901	286 068	107 226	52 572
Mai	609 329	32 141	83 294	319 396	174 498	304 490	68 968	40 317	288 104	109 700	52 755
Juni	611 672	34 415	85 169	314 331	177 757	303 260	89 538	33 040	288 419	110 539	54 460

Kreditgeschäfte

Zeit	Kurzfristige Kreditgewährung					eigene Indossamentsverbindlichkeiten
	insgesamt	nach Kreditarten		nach Kreditnehmergruppen		
		davon				
		kurzfristige Forderungen	Wechselkredit	Wirtschaftsunternehmen und Private	Geldinstitute	
	1	2	3	4	5	6
1951 Mai	544 732	261 369	283 363	442 082	87 842	227 098
Juni	549 739	264 918	284 821	451 018	87 596	215 600
Juli	558 698	266 019	292 679	461 122	85 548	224 663
August	548 401	266 606	281 795	455 698	81 679	217 090
September	505 849	278 268	227 581	447 367	46 373	160 441
Oktober	479 712	285 470	194 242	431 158	33 992	135 708
November	500 198	315 762	184 436	444 364	37 224	127 114
Dezember	507 698	304 548	203 150	451 801	38 692	127 472
1952 Jänner	519 228	317 419	201 809	458 829	51 369	128 494
Februar	540 023	334 134	205 889	470 696	59 891	129 679
März	549 704	337 312	212 392	487 014	53 676	138 581
April	566 898	327 072	239 826	496 537	61 629	146 295
Mai	572 987	319 970	253 017	500 634	62 516	157 203
Juni	595 829	340 697	255 132	511 043	71 437	167 249

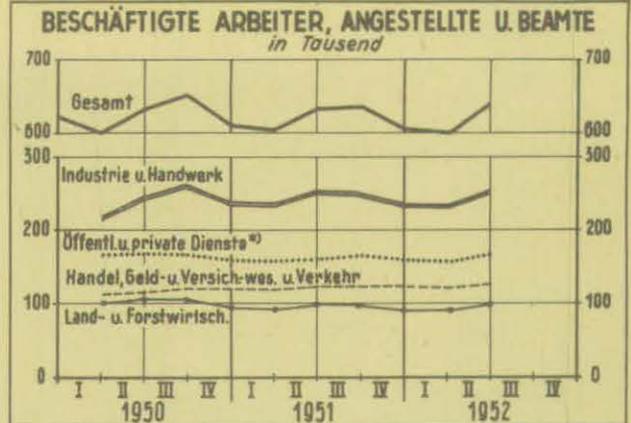
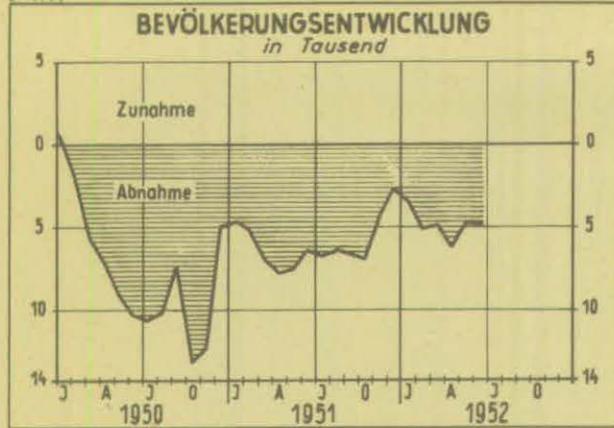
ZAHLEN ÜBER DIE STELLUNG SCHLESWIG-HOLSTEINS IM BUND

Bezeichnung	Zeit	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Bayern (einschl. Lindau)	Baden-Würtbg.
1952											
Bevölkerung											
Einwohnerzahl ¹⁾ in 1000	März	48 371	2 474	1 662	6 696	13 653	583	4 398	3 124	9 174	6 605
	Juni	2 459	1 670	6 696	13 721	583	4 411	3 124	9 174	6 605	
in vH des Bundes	März	100	5,1	3,4	13,8	28,2	1,2	9,1	6,5	19,0	13,7
Veränderung in vH gegenüber 1939	März	+23,0	+55,7	-2,9	+47,5	+14,4	+3,6	+26,4	+5,5	+29,5	+20,6
	Juni	..	+54,7	-2,5	..	+15,0	..	+26,8	..	+29,5	..
Anteil der Heimatvertriebenen ²⁾ in vH	März	16,8	31,1	8,4	26,6	11,4	10,0	17,1	7,1	20,8	14,5
	Juni	..	30,7	..	..	..	..	..	..	..	..
Anteil der Zugewanderten ³⁾ in vH	März	3,7	5,3	4,8	5,7	3,6	4,4	4,4	2,1	2,7	2,7
	Juni	..	5,3	..	..	..	..	..	..	..	..
Arbeitsmarkt											
Beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾ in 1000	Juni	15 171	634	609	1 896	4 842	202	1 356	823	2 597	2 211
in vH des Bundes		100	4,2	4,0	12,5	31,9	1,3	8,9	5,4	17,1	14,6
Arbeitslose in 1000	August	1 107	125	94	233	174	23	89	43	265	60
in vH des Bundes		100	11,2	8,5	21,1	15,7	2,1	8,0	3,9	24,0	5,4
je 100 Arbeitnehmer ⁵⁾		6,7	16,0	13,3	10,8	3,4	10,2	6,1	4,9	9,2	2,6
Stellenbesetzungen ⁶⁾ in 1000	Juli	384	28	26	58	121	22	23	17	46	43
in vH des Bundes	Juli	100	7,3	6,9	15,0	31,5	5,8	5,9	4,5	11,9	11,3
Offene Stellen ⁷⁾ in 1000	Juli	135	4	2	15	54	1	10	5	22	21
in vH des Bundes		100	2,6	1,3	11,3	39,8	0,9	7,7	4,0	16,6	15,8
Landwirtschaft											
Milcherzeugung in 1000 t	Juni	1 622	178	3	387	318	3	99	68	390	175
in vH des Bundes		100	11,0	0,2	23,9	19,6	0,2	6,1	4,2	24,1	10,8
Industrie											
Beschäftigte ⁸⁾ in 1000	Juni	5 504	119	160	478	2 249	67	446	255	775	956
in vH des Bundes	Juli	100	2,2	2,9	8,7	40,9	1,2	8,1	4,6	14,1	17,4
Umsatz ⁸⁾ in Mill. DM	Juni	9 195	271	438	897	3 816	185	671	403	1 127	1 387
in vH des Bundes	Juli	100	2,9	4,8	9,8	41,5	2,0	7,3	4,4	12,3	15,1
Produktionsindex ⁹⁾ (arbeitsmäßig 1936=100)	Juni	141 p	128	96	..	125	..	126	120	131	..
	Juli	133 p	116 p	89 p	..	122 p	..	110 p	102 p	127 p	..
Durchschnittliche Brutto-Wochen- verdienste in DM	Februar	79,86	76,44	90,51	73,86	83,86	83,11	80,60	74,63	73,92	78,95
der männl. Industriearbeiter ¹⁰⁾	Mai	46,02	44,76	51,55	46,12	47,33	49,45	47,40	41,25	45,30	44,75
der weibl.	Mai	82,23	79,32	..	..	..	87,12	81,19	..	..	..
	Mai	47,00	46,29	..	..	..	51,80	48,23	..	..	..
Wohnungsbau											
Genehmigte Bauvorhaben für Wohnungen ¹¹⁾ Mta.-ß in 1000	Jan. bis Juni	37,5	1,3	1,5	3,9	12,9	0,6	3,0	1,7	7,1	5,4
in vH des Bundes		100	3,5	4,1	10,3	34,5	1,6	8,0	4,5	19,0	14,5
Fertiggestellte Wohnungen ¹²⁾ in 1000	Jan. bis Juni	105,9	4,7	7,2	14,6	41,5	1,8	7,0	5,3	10,4	13,4
in vH des Bundes		100	4,4	6,8	13,8	39,2	1,7	6,6	5,0	9,8	12,7
Außenhandel											
Ausfuhr insgesamt in Mill. DM	Juni	1 378 ¹³⁾	33	50	117	640	14	117	57	132	183
in vH des Bundes	Juli	1 489 ¹⁴⁾	34	..	..	..	..	..	..	..	..
	Juni	100	2,4	3,6	8,5	46,4	1,0	8,5	4,2	9,6	13,2
Geld und Kredit											
Kurzfristige Kredite ¹⁵⁾ in Mill. DM	Juni	17 276 ¹⁶⁾	525	1 801	1 430	5 193	392	1 575	687	2 556	2 394 ^{a)}
in vH des Bundes		100	3,2	10,9	8,6	31,4	2,4	9,5	4,1	15,4	14,5
Speziallagen je Einwohner in DM	Juni	119	72	149	106	127	145	110	110	108	146 ^{b)}
Steuern											
Aufkommen aus Landes- und Bundessteuern je Einwohner in DM	Rech.-J. 1951	470	349	1 279	361	523	1 617	411	334	343	456
davon:											
Landessteuern		194	101	386	157	228	264	211	134	161	207
Bundessteuern		275	248	894	204	295	1 353	200	199	182	248
Landessteuern in vH des Gesamtsteueraufkommens ¹⁸⁾		41,4	28,9	30,1	43,4	43,6	16,3	51,4	40,3	47,0	45,5

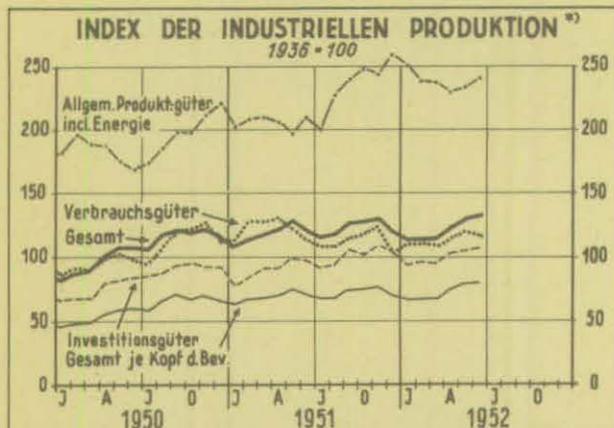
a) einschl. Lindau. 1) Fortgeschriebene Wohnbevölkerung. 2) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31.12.37) unter fremder Verwaltung und dem Ausland. 3) Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in der russischen Zone einschl. Berlins. 4) Arbeiter, Angestellte und Beamte. 5) Beschäftigte und Arbeitslose. 6) während des Berichtsmonats. 7) am Ende des Berichtsmonats. 8) Ergebnisse der Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten (ohne Bau und Energie). 9) Gesamtindustrie (ohne Bau und Energie). 10) alle Gewerbezweige, ohne Bergbau. 11) in Wohngebäuden und in Gebäudeteilen. 12) in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden, ohne Wohnungen in Notbauten. 13) einschl. 31 Mill. DM aus Westberlin sowie einschl. Ausfuhr an Waren, die nicht in der Bundesrepublik bzw. Westberlin hergestellt wurden, oder deren Herstellungsart dort nicht ermittelt werden konnte. 14) Anteil Westberlins 2,3 vH. 15) an Nichtbankenkundschaft. 16) einschl. 726 Mill. DM von überregionalen Kreditinstituten mit Sonderaufgaben. 17) einschl. Notopfer Berlin, ohne Abgabe auf Postsendungen. 18) ohne Aufkommen an Gemeindesteuern.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

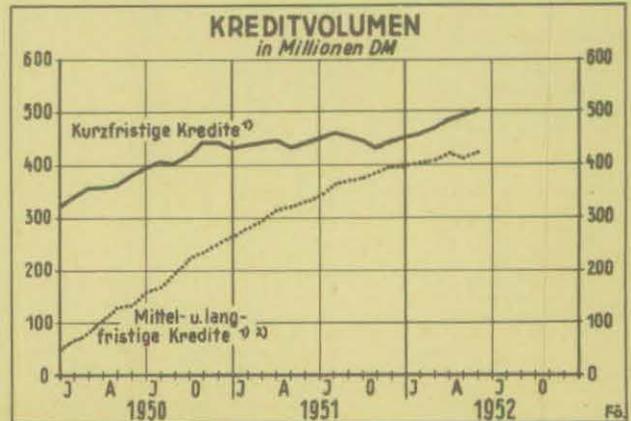
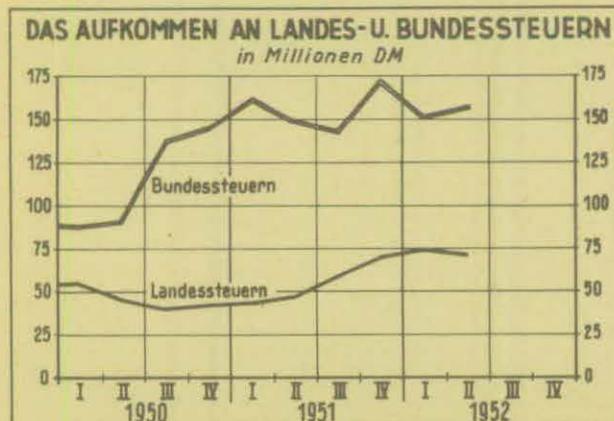
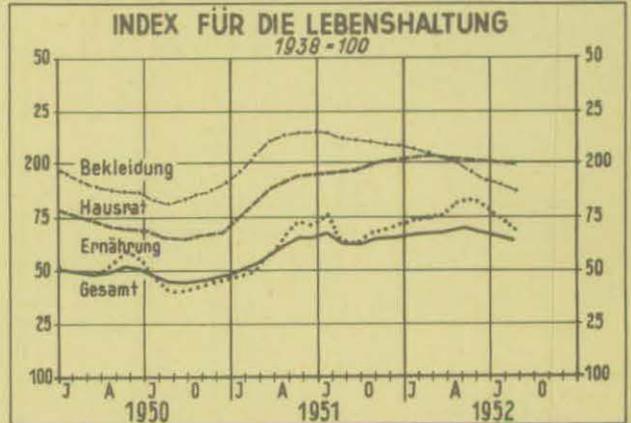
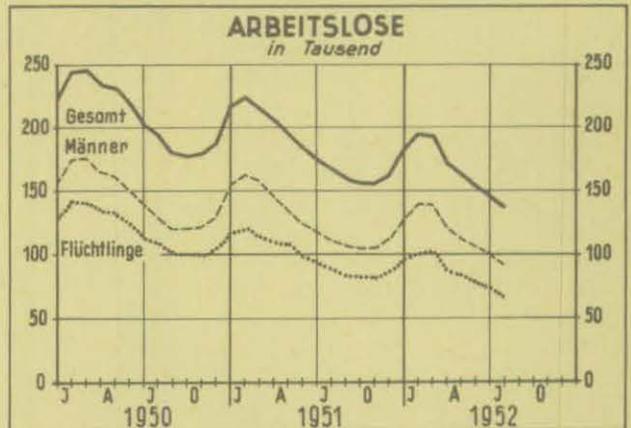
D-1144



^{*)} einschl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse



^{*)} ohne Baugewerbe, einschl. Nahrungs- u. Genußmittelindustrie u. Energiebetriebe



^{*)} von Geschäftsbanken an Wirtschaftsunternehmen und Private
^{**)} einschl. durchlaufende Kredite

F. B.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Statistisches Handbuch für Schleswig-Holstein, Kiel, 1951, 656 Seiten, Format DIN A 4, 97 Schaubilder, Preis: kartoniert 12,- DM, gebunden: 14,- DM, Behördenvorzugspreis 8,- DM (kartoniert).

Das Werk gibt ein umfassendes Bild von der Struktur des Landes in Gegenwart und Vergangenheit. Enthält neben ausführlichen Ergebnissen aus allen Gebieten der amtlichen Statistik auch Zahlenszusammenstellungen von Dienststellen der Verwaltung und Wirtschaft. Schliesst mit dem Kalender- bzw. Rechnungsjahr 1949 ab.

Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1951 (= 1. Nachtrag zum "Statistischen Handbuch"), Kiel, 1951, 100 Seiten, Format DIN A 4, Preis 3,- DM, vergriffen.

In sich abgeschlossene Ergänzung und Fortführung des "Statistischen Handbuches". Schliesst mit dem Kalender- bzw. Rechnungsjahr 1950 ab.

Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 1952 (= 2. Nachtrag zum "Statistischen Handbuch"), in Vorbereitung, erscheint Ende 1952, Umfang etwa 150 Seiten, Format DIN A 4, Preis voraussichtlich 4,00- für Behörden Vorzugspreis 2,70-3,00 DM.

In sich abgeschlossene Ergänzung und Fortführung des "Statistischen Handbuches" mit Schwergewicht auf den Ergebnissen des Kalender- bzw. Rechnungsjahres 1951.

Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, monatlich erschienen seit Januar 1949 (1952 = 4. Jg.), Einzelheft ca. 40 Seiten, Format DIN A 4, Einzelpreis 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM.

Mit aktuellen Aufsätzen aus allen Gebieten der amtlichen Statistik. Umfangreicher Tabellenteil. Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund. Jeweils im Dezemberheft ein Jahresüberblick.

Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein, Wachsbogenabzüge, Bezugsgebühr je nach Umfang gestaffelt von 0,05 bis 0,10 DM je Seite DIN A 4.

Im Sonderdienst werden die im Amt anfallenden Ergebnisse aller Statistiken in der Regel sofort nach ihrer Aufbereitung zur schnellen Unterrichtung interessierter Stellen veröffentlicht. Kurzkomentar mit sachlich und regional weitmöglichst aufgegliederten Ergebnissen.

Statistik von Schleswig-Holstein

In dieser Reihe werden Quellenwerke und Einzeldarstellungen zur Statistik des Landes veröffentlicht, die den Umfang und Umfang über den Rahmen der Monatshefte und Sonderdienste hinausgehen.

Im Juli 1952 erschienen:

Heft 7 "Der erwerbsmässige Gemüse-, Obst- und Gartenbau in Schleswig-Holstein" – Übersicht über die Betriebsverhältnisse auf Grund der Gartenbauerhebung 1950, 40 Seiten, Format DIN A 4, Preis 2,- DM.

In Vorbereitung:

Heft 8 Volkszählung 1950

Heft 9 Berufszählung 1950

Heft 10 Gebäude- und Wohnungszählung 1950

Heft 11 Nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstättenzählung 1950

Heft 12 Gemeindestatistik 1950 (86 Angaben für jede Gemeinde)

Umfang der Hefte etwa 100 Seiten, Format DIN A 4, Preis voraussichtlich 3,- bis 4,- DM.

Amtliches Verzeichnis der Gemeinden, Ortschaften und Wohnplätze in Schleswig-Holstein

in Vorbereitung, Umfang etwa 270 Seiten, Format DIN A 4, Preis voraussichtlich 4,- bis 5,- DM.

Unentbehrliches Nachschlagewerk für Wirtschaft und Behörden. Enthält die Namen und Einwohnerzahlen von über 10 000 Ortschaften und Wohnplätzen des Landes. Ferner für sämtliche Gemeinden Angaben über Fläche und Zugehörigkeit zu folgenden Verwaltungsstellen: Kreis, Amt, Standesamt, Amts- und Landgericht, Polizei, Arbeitsamt, Finanzamt, Zollamt, Katasteramt, Zustellpostanstalt und Evang. Kirchengemeinde.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein

Im August 1952 sind erschienen:

Sonderdienst

Bevölkerung

- Natürliche Bevölkerungsbewegung – Mai 1952 –
- Fortgeschriebene Wohnbevölkerung – Stand 31. Mai 1952 –
- Umsiedlung von Heimatvertriebenen – Juni und 1. Halbjahr 1952 –

Gesundheitswesen

- Heil- und Pflegepersonen und Apotheken – Stand 31.12.1951 –
- Neuerkrankungen an den wichtigsten meldepflichtigen Krankheiten – Juni und Juli 1952 –
- Soziale Krankenversicherung – 1. Vierteljahr 1952 –

Preise

- Einzelhandelspreise in Kiel – Stand 15. August 1952 –
- Einzelhandelspreise (Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden) – Stand 15. Juli 1952 –
- Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien – Juli 1952 –
- Erzeuger- und Grosshandelspreise – Stand 21. Juni und 21. Juli 1952 –
- Erzeuger- und Grosshandelspreise für Getreide, Futtermittel, Kartoffeln und Eier – Stand 4., 11., 18. und 25. Juli 1952 –

Verbrauch

- Wirtschaftsrechnungen – Jahresergebnisse Juli 1950/Juni 1951 –

Handel

- Einzelhandelsumsätze – Juni 1952 –
- Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik – Juli 1952 –
- Warenverkehr mit den Westsektoren Berlins – Juni 1952 –
- Aussenhandel (Vorläufiges Ergebnis) – Mai und Juni 1952 –

Verkehr

- Kraftfahrzeuge und Anhänger – Stand 1. Juli 1952 –

Fürsorge

- Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge (Vorläufiges Ergebnis) – Juni 1952 –

Industrie

- Industriebericht – Juni 1952 –
- Industrielle Produktion – Juli 1952 –
- Vorbericht: Industrie und Bauwirtschaft (Vorläufiges Ergebnis) – Juli 1952 –
- Fachbericht: Textil- und Bekleidungsindustrie – Juni 1952 –

Bauwirtschaft

- Bauwirtschaftsbericht – Juni 1952 –

Landwirtschaft

- Bodenbenutzungserhebung 1952 (Vorläufiges Ergebnis)
- Getreide-, Ölfrucht- und Frühkartoffelernte 1952 (Zweite Vorschätzung) – Stand Ende Juli 1952 –
- Wachstumsstand, Erntevorschätzung und endgültige Ernteschätzung des Gemüses – Stand Ende Juli 1952 –
- Viehzwischenzählung am 3. Juni 1952 (Endgültiges Ergebnis)
- Schlachtungen und Fleischanfall – Jahreszusammenstellung 1951 und Juni 1952
- Milcherzeugung und -verwendung – Juni 1952 –
- Vollmilchanlieferung an die Meiereien
- Milchbe- und -verarbeitung – Mai und Juni 1952

Finanzen

- Aufkommen an Gemeindesteuern; Allgemeine Finanzzuweisungen, Umlagen usw. – 1. Rechnungsvierteljahr 1952 –
- Schlüsselzuweisungen an Gemeinden und Kreise – Rechnungsjahr 1952 –
- Warenlieferungen und Werkleistungen für die Besatzungsmacht – Rechnungsjahr 1951 und 1. Rechnungsvierteljahr 1952 –
- Konkurse und Vergleichsverfahren – 2. Vierteljahr 1952 –

Bezugspreis Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" wird Quellenangabe erbeten